



Euregioschool

Handboek Grensoverschrijdend buurtalen leren

Handbuch Grenzüberschreitendes Nachbarsprachen lernen

Manuel Apprentissage transfrontalier des langues des pays voisins





VORWORT 3

ZIELSETZUNG EUREGIOKOMPETENZ 5

- Relevanz der Nachbarsprachen
 - Wirtschaftlich
 - Sozio-kulturell
 - Profilierung

AUSTAUSCH UND SPRACHENLERNEN 8

- Ansatz
- Theoretische Begründung
- Kooperatives Lernen
- Interkulturelles Lernen
- Nachbarsprachenunterricht
- Lehreraustausch
- Einschränkungen
- Euregioschool-Profil
- Profil der Euregioschool-Lehrperson
- Materialien
- Euregioschool außercurricular

IN DER PRAXIS 20

- Beispiele aus der Praxis
 - Planung
 - Sprachliche Vorbereitung
- Das Treffen
 - Auswertung
 - Schlußfolgerung
- GLAS-Projekt
 - Didaktische Ziele im Projekt
 - Methodisches Konzept
 - Projektablauf
 - Ergebnisse
 - Abschließende Beobachtungen
 - Erweiterung des didaktischen Angebots
 - eine Zeitkette

Individueller Austausch

Gründe

Organisation

Schülerstimmen

LITERATURVERZEICHNIS

37



Ihnen liegt das Handbuch “Euregioschool” vor. Der Name “Euregioschool” rief zu Beginn des Projekts eine Vielzahl unterschiedlicher Vorstellungen bei Menschen hervor, die ich diesbezüglich gesprochen habe, wie z. B.: Vielleicht eine neue Schule, die genau auf der Grenze gebaut wird? Vielleicht ist das die Zukunft der Euregioschool.

Vorläufig ist es eine Schule, die den Kindern von 8 bis 15 Jahren ein “internationales Mind Set” bietet und Verbundenheit mit den Nachbarn jenseits der Grenze. Kurzum, die Möglichkeit und Fähigkeit, mit ihnen in Kontakt zu treten und zu bleiben. Die Schüler beginnen bereits jung, diese Nachbarn sowie ihre Sprache und Kultur kennenzulernen. Dies geschieht nicht auf abstrakte Weise, sondern indem sie mit Altersgenossen im Nachbarland in Kontakt treten, sowohl auf dem Wege der Kommunikation als auch bei Treffen, durch gemeinsame Spiele, Zusammenarbeit und gemeinsames Lernen. Wir bezeichnen dies als Aufbau von “Euregiokompetenz”.

Auf der weiterführenden Schule bauen diese Schüler diese Kompetenz weiter aus: Sie beginnen nicht neu, sondern es kommen Facetten hinzu. Der Kontakt mit den Schülern im Nachbarland bleibt dabei von wesentlicher Bedeutung. Auf die Sprachkenntnisse wird in dieser Phase expliziter eingegangen und auch die Schüler erkennen nun die Bedeutung der Nachbarsprache (nicht nur die Bedeutung der englischen Sprache, die fast eine zweite Sprache für sie ist.)

Das Projekt "Euregioschool" erzielte u. a. dank der Unterstützung der Europäischen Kommission einige sehr beachtliche Ergebnisse: Eine schnelle Zunahme der Zahl der teilnehmenden Schulen und Dozenten, die Gestaltung von Kooperationsprojekten für den Primar- und Sekundarunterricht, eine Reihe von Hilfsmitteln für Schulen, die für die Zukunft die Initiierung solcher Projekte planen. Auch die auf die Förderung der Mehrsprachigkeit ausgerichtete EU-Politik wurde in diesem Projekt konkret ausgestaltet. Es wurden aber auch Dinge erreicht, die schwierig vorab vorhersagbar oder im Nachhinein dokumentierbar waren. So haben teilnehmende Dozenten entdeckt, dass sie mit ihren Kenntnissen der Nachbarsprachen über Talente verfügen, mit denen sie noch viel weiter gehen können (und wollen).

Die Partner in diesem Projekt konnten auch bedeutende Tendenzen im Bildungswesen aufgreifen wie die Verbindung mit der direkten Umgebung, das kooperative Lernen und die Differenzierung des Bildungswesens. Für mich war es sehr interessant, mit so vielen Partnern professionell an diesen Dingen arbeiten zu können.

Ich möchte an dieser Stelle somit auch allen herzlich für ihre engagierte Mitarbeit danken. Sie können auf gelungene Aktivitäten zurückblicken. Wir blicken jedoch auch nach vorne: Es gibt noch vieles weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Partner haben angegeben, dass sie ihre Initiativen fortsetzen und andere Partner einbeziehen wollen.

Die "Euregioschool" wird nämlich bereits jetzt als Qualitätszeichen eingestuft und Schulen fragen, auf welche Weise sie sich beteiligen können. Dies motiviert dazu, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

Dieses Handbuch soll Schulen und Lehrkräften bei der Initiierung der Euregioschool helfen. Wir gehen dabei nicht nur auf den theoretischen Hintergrund ein, sondern auch auf praktische Möglichkeiten und Einschränkungen; zudem zeigen wir einige gelungene Praxisbeispiele.

Ruud Halink - Direktor der Talenacademie Nederland



Abb. 2.1 Aachener Zeitung, 20-1-2013

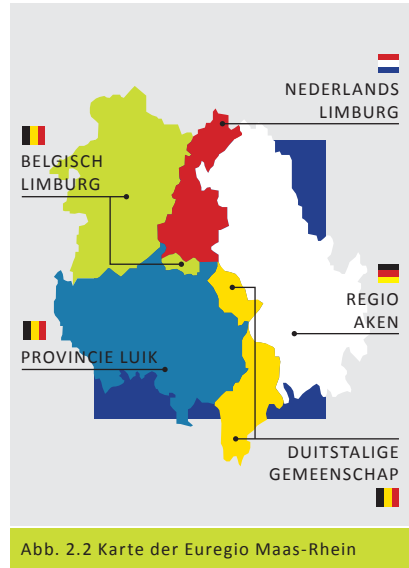
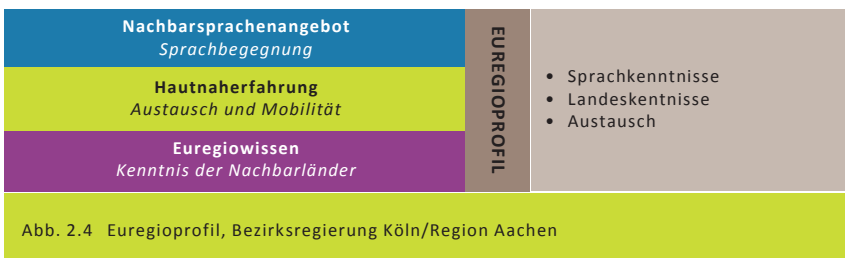
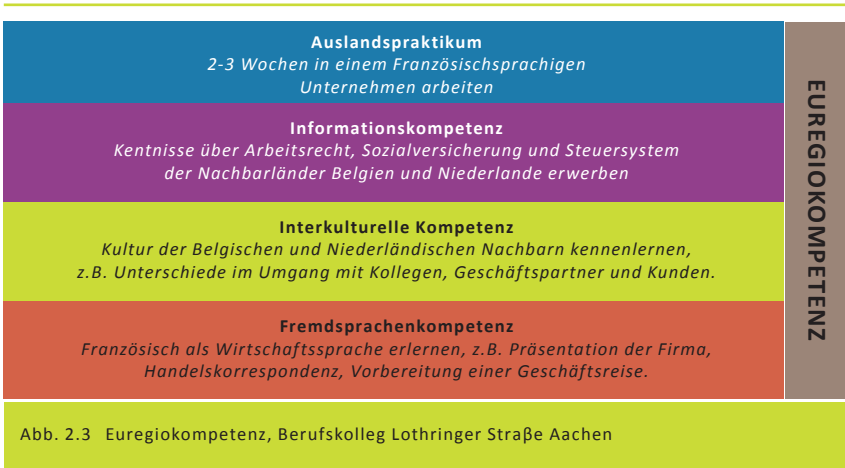


Abb. 2.2 Karte der Euregio Maas-Rhein

Aufgrund der Grenzlage und der Nähe anderer Sprachen und Kulturen bildet die Euregio Maas-Rhein eine attraktive Lernumgebung für eine Vielzahl von Fächern in der Primar- und Sekundarstufe, aber umgekehrt erfordert diese Umgebung auch Kompetenzen, die außerhalb der Euregio weniger bedeutsam sind.

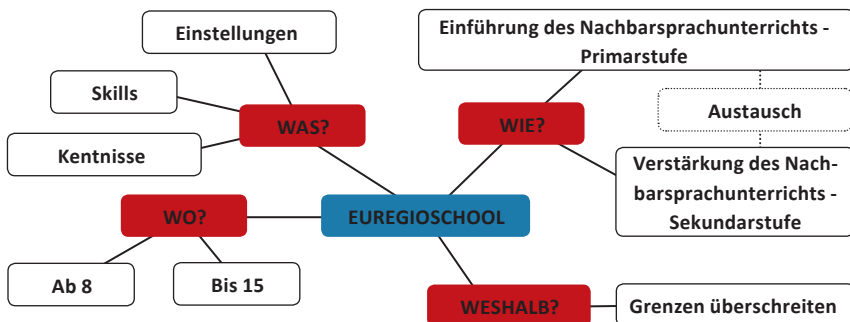
Für die meisten Schülerinnen und Schüler der Euregio ist es selbstverständlich, im Nachbarland ins Kino zu gehen, zu shoppen, die Disko oder Sonntagsmärkte zu besuchen. Ein Studium im Nachbarland oder eine Arbeitsstelle ist aber weitaus weniger selbstverständlich! Außer ganz praktischen Gründen wie Gehaltsunterschieden scheinen Vorurteile, mangelnde Sprachkenntnisse und Unwissenheit wichtigste Hindernisse zu sein. Grenzüberschreitend handeln (können) setzt ein grenzüberschreitendes Denken mit den entsprechenden Einstellungen, Kenntnissen und Kompetenzen voraus.

Deshalb wurde in der Euregio Maas-Rhein für die Berufsausbildung eine Zusatzqualifikation Euregiokompetenz entwickelt, die unter dem Namen Euregioprofil auf den Primar- und Sekundarstufe I übertragen wurde.



Die Euregioschool-Projektpartner sind in den letzten drei Jahren der Frage nachgegangen, wie man diese Zielsetzung der Euregiokompetenz konkret im Unterricht an die Altersgruppen von 8 bis 15 gestalten kann mittels:

- Einführung des Nachbarsprachenunterrichts in den Primarbereich,
- Verstärkung des Nachbarsprachenunterrichts im Sekundarbereich,
- beides möglichst in der Kombination mit einer grenzüberschreitenden Schulpartnerschaft.





Relevanz der Nachbarsprachen

Wirtschaftlich

In der Euregio Maas-Rhein besteht Bedarf an Arbeitskräften, die über kommunikative Kompetenzen in einer oder beiden Nachbarsprachen verfügen. Dabei geht es nicht nur um Sprachkenntnisse, auch interkulturelle und landeskundliche Kenntnisse spielen eine wichtige Rolle. Eine Verbesserung der Sprachkompetenz verbessert auch die Position der Schülerinnen und Schüler auf dem euregionalen Arbeitsmarkt. Wir können kein Französisch mehr und auch Deutsch, das vor allem für unsere Region so entscheidend ist, beherrschen wir nur noch unzureichend. Dieser Schwächung sollte in der Bildung entgegengewirkt werden. (Vorsitzender der IHK Limburg)

Sozio-kulturell

In der Euregio Maas-Rhein gibt es in einem Umkreis von 60 km ein einzigartiges Bildungsangebot mit u.a. 4 Universitäten, das aber von den Studentinnen und Studenten nicht oder kaum in Anspruch genommen wird. Die Bachelor-Master-Struktur (und das Bildungsprogramm Erasmus) erleichtern zwar die Mobilität und viele Studentinnen und Studenten machen einen Teil ihres Studiums in einem anderen Land.

Dennoch stellen wir fest, dass die Zahl der niederländischen Studenten an der Technischen Hochschule Aachen rückläufig ist. Jugendliche haben offenkundig ein Bild des Nachbarlandes, das die Grenzmobilität verhindert. (Siehe dazu auch das Projekt <http://www.IntercCom.eu> der Euregio Maas-Rhein, das u.a. die Hindernisse in der grenzüberschreitenden Mobilität von Jugendlichen untersucht hat.)

Mit dem Erlernen der Nachbarsprache wird die Annäherung an die andere Kultur leichter. Gemeinsamkeiten und Unterschiede können über die Nachbarsprache und den konkreten Austausch erlebt und die Strukturen der eigenen Kultur durch eine andere Außensicht reflektiert werden.

Profilierung

In der Euregio Maas-Rhein legen die Eltern Wert auf die Nachbarsprachen, so dass sich hier in Zeiten rückläufiger Schülerzahlen eine Möglichkeit der Profilierung ergibt.

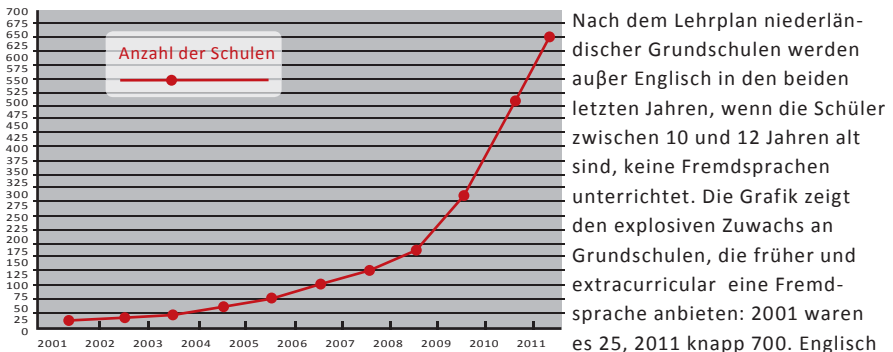


Abb. 4.1 Zunahme des frühen Fremdsprachenlernens

Nach dem Lehrplan niederländischer Grundschulen werden außer Englisch in den beiden letzten Jahren, wenn die Schüler zwischen 10 und 12 Jahren alt sind, keine Fremdsprachen unterrichtet. Die Grafik zeigt den explosiven Zuwachs an Grundschulen, die früher und extracurricular eine Fremdsprache anbieten: 2001 waren es 25, 2011 knapp 700. Englisch ist dabei dominant (etwa 95%); die Nachbarsprachen Deutsch und Französisch sind mit weniger als 5% vertreten. Die Wahl des Englischen hängt nicht nur mit seinem Status als globaler Lingua Franca zusammen. Auch die Sprachkompetenz der Lehrkräfte, die Attraktivität des Englischen für Schüler und Eltern, das unschlagbare Material- und Fortbildungsangebot und nicht zuletzt auch die enge Sprach- und Kulturverwandtschaft spielen eine wichtige Rolle.

Auch im Sekundarbereich ist Englisch mit Mathematik und Niederländisch Pflichtfach. Die Nachbarsprachen Deutsch und Französisch sind Wahlfächer und obwohl den Schülern die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung dieser beiden Sprachen klar ist, wählen sie sie dennoch mehrheitlich ab. Vor allem die Position des Deutschen bereitet der Handelsnation Niederlande große Sorgen, was sich unter anderem in zahlreichen Artikeln, Studien und Kampagnen zu diesem Thema äußert.

Das Duitslandinstituut Amsterdam hat 2011 eine Studie vorgelegt, in der Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 – 16 einige Vorschläge machen, um die Attraktivität des Faches Deutsch zu verbessern.¹ Die Vorschläge gehen viel weiter als das, was man normalerweise erwarten würde - gutes Klassenmanagement, Abwechslung, Spaß:

- mehr Landeskunde;
- Ausflüge, Austausch;
- authentische Materialien (Filme, Musik);
- Lehrperson sollte das Land gut kennen und längere Zeit dort gelebt haben;
- Deutsch als Unterrichtssprache.²

¹ Rapport *Belevingsonderzoek Duits 2010*. Duitslandinstituut Amsterdam.

² Man hat im Fremdsprachenunterricht in den Niederlanden festgestellt, dass der Unterricht größtenteils in der Muttersprache stattfindet!



Den Schülern fehlt im Deutschunterricht anscheinend der authentische, bedeutungsvolle Kontext. Zu Französisch haben wir leider keine wissenschaftlichen Angaben, aber auch Französisch ist im Gegensatz zu Englisch kein Teil der jugendlichen Erfahrungs- und Erlebniswelt (mehr). Eine Studie unter Schülern im letzten Jahr der Grundschule unmittelbar an der deutsch-niederländischen Grenze bestätigt dies. Die Schüler erhalten seit 4 Jahren Deutschunterricht und erfahren trotz der Grenzlage und einiger deutschsprachiger Klassenkameraden den Unterricht als weniger bedeutend als Englisch³.

Auf belgischer und deutscher Seite ist die Sachlage nicht wesentlich anders. „*Es ist einfach eine Tatsache, dass Französisch für flämische Jugendliche eine tote Sprache ist. Sie hören es nie, sie lesen es nie*“, stellte eine Lehrerin an der Lehrerausbildung in Leuven fest⁴, und das sinkende Interesse deutscher Jugendlicher an Französisch konnte in NRW nur mit der Verpflichtung von einer zweiten Fremdsprache in der Oberstufe gestoppt werden.

Im Gegensatz dazu steht auf deutscher Seite das Interesse für Niederländisch, das sich seit Jahren über wachsende Schülerzahlen freut. Die Gründe dafür sehen Experten vor allem im „unglaublich positiven Bild, das deutsche Jugendliche vom Nachbarland haben. Sie erfahren das Land als offen und liberal‘, die Menschen als herzlich und locker“.⁵

Es ist zwischen den Niederlanden und Deutschland so wie zwischen Flandern und Niederlanden oder Wallonie und Frankreich: Die Sympathie des Großen für den Kleinen ist ungefähr umgekehrt proportional zur Abneigung des Kleinen gegenüber dem Großen. Dieser Gegensatz bestimmt das Bild vom andern - klein ist nett, lieb, bescheiden (ein bisschen zurück vielleicht); groß ist arrogant, aggressiv, laut - und hält beim kleineren Nachbarn ein latentes Unbehagen wach, das bei passender Gelegenheit, z.B. Fußballspielen, mobilisiert und aktualisiert werden kann⁶.

³ Edelenbos, Peter: *Vaardig in Duits. Leerlingen uit groep 8 van basisschool De Gracht (Kerkrade) aan het woord*. Verslag van een verkenning. Heerlen, september 2012.

⁴ Zitiert nach De Standaard vom 10-10-2012

⁵ Zitiert nach *Liefde blijft vaak onbeantwoord*. Dagblad De Pers, 5-8-2011

⁶ Vgl. Gedanken zur deutsch-niederländischen Nachbarschaft. Derk Sassen, Vademekum für deutsch-niederländischen Schulpartnerschaften. Amsterdam 1999.

Ansatz

Anders als der Name vermuten lässt, ist die Euregioschool (<http://www.euregioschool.eu>) keine Schule im eigentlichen Sinne, sondern ein Ansatz, der die Zusammenarbeit mit einer Partnerschule im Nachbarland systematisch in den Spracherwerb einzubinden versucht. Durch die Verknüpfung von Nachbarsprachenunterricht mit einem Austausch erhält das Nachbarsprachenlernen eine Dimension, die im herkömmlichen Fremdsprachenunterricht sehr oft fehlt (vgl. die oben zitierte Studie). Nach dem heutigen Stand der Forschung spielt der authentische, bedeutungsvolle Spracherwerb, der an die Stelle der künstlich-simulierten Wirklichkeit des Klassenraums tritt, eine entscheidende Rolle.

Natürlich kann der Austausch das Lernen im Klassenraum nicht ersetzen. Die Schüler erwerben die Nachbarsprachenkenntnisse im Klassenunterricht, der Austausch bietet ihnen Gelegenheit das Gelernte anzuwenden. So können die Schülerinnen und Schüler beim Thema Nahrung eine Top-3 der Lieblings Speisen zusammenstellen, um sie mit der Partnerschule auszutauschen und zu vergleichen. Der Unterricht kann auch den Austausch sprachlich vorbereiten, zum Beispiel das Üben der modalen Hilfsverben für einen Austausch über Schulverbote. Letzteres setzt natürlich eine gewisse Sprachkompetenz voraus (mindestens auf dem Niveau A2 nach dem europäischen Referenzrahmen⁷).

Theoretische Begründung



Abb. 5.1 Gerard Westhof, Een schijf van vijf voor het vreemdetalenonderwijs

Die *Schijf van Vijf* ist das niederländische Pendant zur Cindy-Ernährungspyramide (für gesunde Ernährung). Gerard Westhoff, ein führender Experte in den Niederlanden für Fremdsprachendidaktik, hat diesen „Teller“ für den Fremdsprachenunterricht angepasst.⁸ Ausgangspunkt ist, so Westhoff, dass Kenntnisse keine Krankheit sind, sie sind nicht übertragbar. Die Schüler müssen die Kenntnisse 'konstruieren' mit dem, was sie bereits wissen und können und in einer Weise, die durch ihren Vorlieben für einen bestimmten Lernstil, Aufgabentyp, usw. bedingt wird. Deshalb unterscheiden die Lernergeb-

nisse sich pro Schüler. Die Lehrperson kann das Lernen aber mit leckeren Zutaten in einer schmackhaften Zusammenstellung beeinflussen.

⁷ <http://www.europaischer-referenzrahmen.de/>

⁸ Westhoff, G.J., *Een schijf van vijf voor het vreemdetalenonderwijs (revisited)*. Enschede: NaB-MVT 2008.



Die Zutaten sind (im Gegensatz zu früher ist die Reihenfolge weniger entscheidend⁹):

- *Exposure - blootstelling aan input*. Ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Sprachangebot in der Zielsprache (Input) ist entscheidend für den Spracherwerb. Das Exposure ist am effizientesten, wenn das Sprachangebot eine Stufe über der aktuellen Sprachkompetenz der Schüler liegt (die sog. Interlanguage).
- Inhaltliche Verarbeitung (*verwerking van inhoud*). Das Exposure führt nur dann zu Ergebnissen, wenn die Schüler zum Verstehen herausgefordert (obwohl nicht genau bekannt ist, was sie im einzelnen von dieser inhaltlichen Verarbeitung lernen).
- Formorientierte Verarbeitung (*vormgerichte verwerking*). Über Sinn und Unsinn von Grammatikunterricht gehen die Meinungen bekanntlich weit auseinander. Forschungen belegen, dass Schülerinnen und Schüler, die Grammatikunterricht zusammen mit einem reichhaltigen Sprachangebot erhalten, mehr lernen als Schülerinnen und Schüler, die nur Grammatikunterricht erhalten oder nur ein Sprachbad. Allerdings wenden die Schülerinnen und Schüler die gelernten Regeln nicht oder selten an.¹⁰ Offensichtlich verarbeiten die Schülerinnen und Schüler den Grammatikunterricht mittelbar, sie erstellen ihre eigenen Regeln, die sie aus dem Angebot ableiten und gerade das fördert der Grammatikunterricht bzw. die Verarbeitung sprachlicher Aspekte. Je reichhaltiger der Unterricht das Angebot gestaltet, um so mehr profitieren die Schüler von Grammatiklernen.
- (*Pushed*) *output*. Die aktive Sprachverwendung fördert das Lernen, vorzugsweise in der Interaktion (mit Mitschülern, der Lehrperson, einem muttersprachlichen Partner). Es liegt auf der Hand, dass die Schüler dadurch 'flüssiger' sprechen lernen, aber das ist nur ein Aspekt. Wenn die Schüler 'gezwungen' werden, sich in der Zielsprache zu äußern, entdecken sie auch die Lücken in ihrer Kompetenz (grammatisch, idiomatisch). Sie können nicht ausdrücken, was sie möchten, und sind gezwungen, ihre inhaltlichen oder formalen Kenntnisse in der Angebotsverarbeitung zu prüfen bzw. zu erweitern. Das bietet dem Gesprächspartner die Möglichkeit zur ‚korrektiven‘ Reaktion. *J'adore le Grèce. T'adores la Grèce?*

⁹ Vgl. die klassische PPP-Struktur des Fremdsprachenunterrichts (*present - practice - produce*).

¹⁰ Im Deutschen gibt es die Regel, dass bei starken Verben das lange e in der 2. und 3. Person Einzahl ein langes ie wird: *lesen, er liest, er sieht*. Die Regel, die es im Niederländischen nicht gibt, lernen niederländische Schüler zwar auswendig, sie wenden sie aber selten an: **er lest, *er seht* (konform der niederländischen Grammatik). Wenn sie die Regel anwenden und *liest* und *sieht* sagen oder schreiben, kommt es dennoch so gut wie nie zu regelkonformen Falschformen wie **er stieht, *er gieht*.

- Die Zeit für das Fremdsprachenlernen ist sehr begrenzt. Auch deshalb ist es praktisch und nützlich, Ausgleichsstrategien für das Verstehen und die Produktion zu entwickeln.

Kriterien für die „Zutaten“ sind (die im Euregioschool-Konzept zumindest teilweise verwirklicht werden):

| Input (Text, Video, Website) | Verarbeitung / output | Auslöser der Verarbeitung (Aufgabe) |
|------------------------------|-----------------------|-------------------------------------|
| +i (interlanguage) | intensiv | zielorientiert |
| reichhaltig | effizient | eindeutig |
| sinnvoll | sinnvoll | machbar |
| lebensecht (authentisch) | lebensecht | lebensecht |

Kooperatives Lernen

Es gibt viele Definitionen des Begriffs „Kooperatives Lernen“ (cooperative learning, collaborative learning). Im Rahmen des Euregioschool-Projekts können wir diesen Begriff einschränken auf das Hauptziel, das Kennenlernen der Sprache und die Kultur des Nachbarlandes mittels Austauschaktivitäten. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz sind zwar keine Ziele an sich, können aber in der kooperativen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit eine wichtige Rolle spielen.

In der Forschung¹¹ ist man sich darüber einig, dass kooperatives Lernen nur dann erfolgreich ist, wenn es folgende Qualitätsmerkmale aufweist:

- 1 *Positive interdependence* (positive Abhängigkeit)
- 2 *Individual accountability* (individuelle Verantwortung)
- 3 *Group processing* (Gruppenprozess)
- 4 *Social skills* (Sozialkompetenz)
- 5 *Face-to-face Interaction* (unmittelbare Interaktion)

In der Praxis des Austausches werden diese Merkmale in unterschiedlichen Arbeitsaufgaben umgesetzt, die zu einem Gruppenergebnis führen. Die Schüler tragen Verantwortung für das Gruppenergebnis, jeder kann nach seinen Fähigkeiten beitragen und ist in gegenseitiger Abhängigkeit auf die anderen Gruppenmitglieder angewiesen. Das gilt allerdings nur in

¹¹ Johnson en Johnson (1994; 1999)



den Fällen, wo die beiden am Austausch beteiligten Klassen oder Gruppen annähernd die gleiche Größe haben (und das ist nicht immer der Fall).

Interkulturelles Lernen



Abb. 7.1
Lieblingessen



Abb. 7.2
Typisch holländisch

Die SuS einer Groep 7 (ca. 11 Jahre alt) einer niederländischen Grundschule hatten für eine Schulpartnerschaft die Aufgabe, typisch holländische Gerichte vorzustellen. Auch sollten sie ihre drei Lieblingsgerichte vorstellen. Das Ergebnis: Als typisch holländische Gerichte zeichneten die Schüler Gerichte, von denen sie wussten oder annahmen, dass es sie in anderen Ländern nicht gibt (Bild rechts). Beim Zeichnen der Lieblingsgerichte oder auch beim Essenstagebuch, das sie führten, kamen diese Gerichte aber nicht oder kaum vor (Bild links).

Diese Verwechslung von distinction (Unterschied) und distinctive (kennzeichnend) zeichnet viele Ansätze zum interkulturellen Lernen aus. Die SuS machen sich auf die Suche nach den Unterschieden (dem „Typischen“ oder „Eigentlichen“) und verlieren die Übereinstimmungen aus dem Blick. Natürlich ist es interessant, die eigene Lebenswirklichkeit mit der der Partners zu vergleichen bzw. vergleichen zu lassen, aber generell geht es in der Euregioschool darum, die Gemeinsamkeiten zu entdecken, z.B. in der Arbeit an einem gemeinsamen Produkt (Zeichnung, Comic, Präsentation, usw.):



Abb. 8.1 SuS beim gemeinsamen Kunstunterricht

Nachbarsprachenunterricht

Um die erforderliche Sprachkompetenz aufzubauen bzw. zu erweitern, sind die Euregioscholen unterschiedliche Wege gegangen.

Im Primarunterricht auf deutscher und niederländischer Seite muss(te) der Nachbarsprachenunterricht außercurricularisch in den Freiräumen, die das Curriculum bietet - für diese besondere Situation verweisen wir auf unsere Planungshilfe in Anlage 3 - oder außerschulisch stattfinden.¹² Die Schulen haben sich – einem event- bzw. projektierten Ansatz entsprechend (siehe weiter unten)- für flexibel einsetzbaren Materialien entschieden und teilweise in eigener Regie Materialsammlungen zusammengestellt; die teils sehr ausführlichen Materialsammlungen können auf die Website Euregioschool eingesehen werden. (Die belgischen Schulen mußten dem Curriculum folgen.)

Auch in der Sekundarstufe mußten die Schulen auf niederländischer und deutscher Seite die Angebote für die beiden Nachbarsprachen eigens einrichten: in sogenannten Arbeitsgemeinschaften auf deutscher Seite und schulprogrammatische Erweiterung (niederländisch Verstärkung) des Fremdsprachenangebots auf niederländischer Seite, bei der den Schülerinnen und Schülern u.a. die Möglichkeiten geboten wurde, selbständig ihre (in der Primarstufe erworbenen) Sprachkenntnisse zu vertiefen. Eine Beschreibung dieser Angebote Verstärktes Deutsch und Verstärktes Französisch, die nicht zuletzt auch auf die Kontinuität des Nachbarsprachenlernens abzielten, liegt Ihnen in Anlage 6 vor.

Lehreraustausch

Eine ganze eigene Lösung haben eine Grundschule in der Innenstadt in Aachen und eine 8 Kilometer entfernte Grundschule im Provinzstädtchen Vaals auf niederländischer Seite gefunden.

Die Ausgangssituation ist u.W. exemplarisch für den Frühbeginn in vielen Ländern Europas:

- Deutsch und Niederländisch sind (als Fremdsprache) nicht im Curriculum vorgesehen.
- Die Lehrerinnen und Lehrer sind nicht für Nachbarsprachen- bzw. Fremdsprachenunterricht ausgebildet.

¹² Auf deutscher Seite wurden z.B. Niederländischangebote in der sogenannten Offenen Ganztagschule bereitgestellt



Um den Kindern dennoch die Begegnung mit den Nachbarsprachen zu ermöglichen, haben die beiden Lehrer sich zu einem Lehreraustausch entschlossen, das heisst: an jedem Donnerstag fährt eine Lehrerin nach Vaals, um dort ihre Muttersprache als Fremdsprache zu unterrichten, und umgekehrt fährt zur selben Zeit ein Lehrer aus Vaals nach Aachen, um dort seine Muttersprache als Fremdsprache zu unterrichten. Eine ausführliche Dokumentation dieses Projekts finden Sie in Anlage 7.

Einschränkungen



Abb. 9.1 Kinder erstellen einen Poster

Das Euregioschool-Konzept wurde in unterschiedlichen Schulzusammenhängen getestet: Die positiven und negativen Erfahrungen haben wir in einer Planungshilfe zusammengefasst (vgl. Anlage 3).

In der Praxis hat sich gezeigt, dass es nicht ganz so einfach ist, zwischen Austausch und Lernen in der Klasse das richtige Maß zu

finden. Das aber widerspricht dem Ansatz weniger als dass es die Notwendigkeit zeigt, das Konzept so zu bestimmen, das Schulen es nach eigenen Möglichkeiten und Zielen gestalten können. Die wichtigsten Hürden sind (siehe dazu auch Anlage 1 – Bericht zu einer gescheiterten Partnerschaft):

- **Schulsystem.** In dem einen Land geht die Grundschule bis zum Alter von 10 Jahren, in dem anderen bis 12.
- **Lehrplan.** Im einen Land gehört die Nachbarsprache zum Grundschulcurriculum, im anderen Land wird die Nachbarsprache erst im Sekundarbereich unterrichtet, als Pflichtfach, als 3. Fremdsprache oder einfach nur Wahlfach (AG). Die Sprachkenntnisse der Schüler (und Lehrer!) können daher sehr weit auseinanderliegen.
- **Lehrperson.** Der frühe Nachbarsprachenunterricht wird von eigens dazu ausgebildeten Fachlehrern unterrichtet, aber auch von 'überzeugten Amateuren' (Muttersprachler, Lehrer mit einigen Kenntnissen - und sehr viel Leidenschaft).

- **Aufwand.** Ein Austausch ist, in welcher Form auch immer, mit erheblichem Aufwand verbunden, der von vielen Lehrern als zusätzliche Belastung empfunden wird. Und auch wenn die Schulen nur 10 km auseinander liegen, mehr als 2 Austauschaktionen in einem Schuljahr sind in der Regel nicht möglich.
- **Ausstattung.** Die Verfügbarkeit von Medien und Kommunikationsmitteln - interaktive Schultafeln, Internet, (ausreichend) Rechner - variiert zwischen 0% und 100%.

Euregioschool-Profil

Zur näheren Erläuterung des Konzepts haben wir ein Profil mit den wichtigsten Anforderungen zu einer erfolgreichen Umsetzung entwickelt. Dieses Profils ist für unterschiedliche Schulformen, Schulsysteme und Kooperationsformen gültig.

- Das Nachbarsprachenlernen gehört zum Schulprogramm und zum Wochenunterricht. Je klarer die Lernziele formuliert sind, umso leichter können die Lernfortschritte überprüft und geeignete Austausch-szenarien ausgewählt werden.¹³
- Ziele, Ausführung und Auswertung des Austausches wurden klar und realistisch formuliert.
- Ein Austausch erfordert Unterstützung durch Kollegium, Leitung und Elternschaft. Ohne diese Unterstützung ist der Euregioschool-Ansatz kaum umzusetzen. (Vgl. dazu auch Anlage 1, Bericht einer gescheiterten Partnerschaft).
- Für den Austausch steht den Lehrerinnen und Lehrern ein breites Angebot an Austauschszenarien für unterschiedliche Situationen zur Verfügung, so dass die Organisation nicht auf Kosten der Inhalte und Ziele geht.
- Sprachkompetenz und Selbständigkeit der Schüler bestimmen den Austausch. Bis zum Niveau A1 des europäischen Referenzrahmens¹⁴ kann von einer aktiven Anwendung der Nachbarsprache keine Rede sein. Ab dem Niveau A1 können die Schüler in größeren Gruppen und unter genauer Anleitung in der Nachbarsprache einfache Themen austauschen (z.B. Steckbrief zur Person).

¹³ Vgl. die Veröffentlichung der EU zum frühen Fremdsprachenlernen. *“A clear definition of the objectives of the teaching and learning of a foreign language in primary education is essential for a shared understanding between the schools and the parents.”* Zitiert nach der Website http://ec.europa.eu/languages/language-teaching/early-language-learning_en.htm

¹⁴ Vgl. <http://www.europaischer-referenzrahmen.de/>



Für den individuellen Austausch ist eine Sprachkompetenz von mindestens A2 erforderlich¹⁵.

- Es gibt pro Schule mindestens 2 Lehrkräfte, die den Nachbarsprachenunterricht machen können bzw. wollen und den Euregio-Ansatz unterstützen. Sie verfügen vorzugsweise über mindestens ein B2-Niveau in der Zielsprache.
- Medien und Kommunikationsmittel (interaktive Schultafeln, Internet, Computer) stehen in ausreichendem Maß zur Verfügung.

Profil der Euregioschool-Lehrperson

Dreh- und Angelpunkt (auch) des Euregioschool-Ansatz ist die Lehrperson¹⁶. Sie macht den Nachbarsprachenunterricht (auch ohne dafür auch immer ausgebildet zu sein) und sie ist Austauschexperte, das heißt: verfügt über die organisatorischen, technischen, interkulturellen, kommunikativen und pädagogischen Kompetenzen, die bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit eine Rolle spielen. Gerne weisen wir in diesem Zusammenhang auf die e-Euregioschool-Lernumgebung für die Lehrererst- und -weiterbildung hin: <http://e-euregioschool.talenacademie.eu>. Eine Übersicht liegt Ihnen in Anlage 2 vor.

Schon aufgrund dieser Komplexität ist ein realer Austausch im Schuljahr nur sehr begrenzt möglich (2/Jahr). Der Einsatz von Medien kann den Aufwand vereinfachen und die Frequenz erhöhen, aber in der Praxis variiert deren Verfügbarkeit zwischen 0 und 100%. Auch deshalb ist die Verfügbarkeit von direkt umzusetzenden Kooperationsszenarien entscheidend.

¹⁵ Hilfestellung. Bei niederländischen Schülern entsteht nach 80 Stunden (1 Stunde = 60 Minuten) ein Grundverständnis des stark verwandten Deutschen. Sie verstehen einfache Äußerungen und Hinweise der Lehrperson und verfügen über einen Grundwortschatz von 200 bis 300 Wörtern. Nach 120 Stunden können 75% ein sehr kurzes Gespräch auf Deutsch führen: begrüßen, sich vorstellen, einige Angaben zur Familie machen. Der Gesprächspartner sollte seinen Sprachgebrauch vereinfachen und langsam sprechen. 75% spricht dann etwa auf einem Niveau A1. Nach 200 Stunden gibt es einen schnellen Zuwachs in der Sprechfertigkeit zu verzeichnen. Die Schüler können dann flüssig persönliche Angaben austauschen. Oft entsteht eine Zweiteilung der Lerngruppe. Eine Gruppe ist auf dem Niveau A1, die 2. Gruppe ist unterschiedlicher und hat das Niveau A2 erreicht. Diese Gruppe kann einfache Gespräche zu alltäglichen Themen führen: Essen, Schulalltag, Vorlieben, Sport, Hobbys.

¹⁶ Vgl. das Profil der EU für den frühen Fremdsprachenunterricht. *“the profile of a good teacher in early language learning includes not only language competence but also the specialist skills and knowledge of an effective nursery, infant or primary teacher. The teacher has a central role as he/she is likely to be the main source of input in the target language. He/she is also bringing an intercultural dimension to the learners, helping them learn about languages (i.e. developing language awareness, as well as developing strategies for language learning which will help in later life. The teacher also has to be able to understand the needs and capabilities of the young learners including the stage of mother tongue language development they have reached.”* Zitiert nach der Website http://ec.europa.eu/languages/language-teaching/early-language-learning_en.htm

Wenn die Schüler das Alter und die Sprachkompetenz zur selbständigen Kommunikation haben, verändert sich die Rolle der Lehrperson. Sie stellt dann auch die Umgebung bereit, in der sich die Schüler selbständig austauschen können. Das ist natürlich mit erheblichem Aufwand verbunden und die Erfahrung zeigt, dass Lehrer je nach ‚Unterrichtskultur‘ Schwierigkeiten haben, die gewohnten Kontrollmöglichkeiten abzugeben¹⁷.

Materialien

Der Euregioschool-Ansatz trägt zu einem funktionellen, authentischen Lernkontext bei. Die Aufgaben sind lebensecht, der Austausch ist sinnvoll und durchbricht die simulierte Künstlichkeit des Klassenraums. Schüler können, je nach Alter und Sprachkompetenz, die Inhalte des Austausches selbst bestimmen. Daher müssen die Aufgaben so gestaltet werden, dass die Schüler ihre Meinung geben und ihre Erfahrungen, Interessen und Kenntnisse einbringen können. Gleichzeitig wird die Vor- und Nachbereitung im Unterricht sinnvoller, authentischer, auch wenn wie gesagt das Verhältnis zwischen Klassenlernen und Austausch in der Praxis schwer zu bestimmen ist.

Abgesehen von den Arbeitsergebnissen unseres Euregioschool-Projekts bietet das Teletandem-Projekt des Deutsch-Französischen Jugendwerks höchst interessante Beispiele für Austauschszenarien inkl. Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des grenzüberschreitenden Sprachenlernens (<http://tele-tandem.org>). Anregend sind auch die unzähligen Projektbeispiele auf der eTwinning-Website: www.etwinning.net/

Die meisten Projektbeispiele setzen allerdings in der Regel die Verfügbarkeit von Medien voraus (z.B. Videoconferencing) und sind daher (noch!) schwer auf die Schulpraxis übertragbar. Auch daher gehen wir in unseren Beispielen immer davon aus, dass die Nutzung moderner Kommunikationsmedien möglich aber nicht erforderlich ist.

¹⁷ Schulen der Sekundarstufe 2 im belgisch-niederländischen Grenzraum wollten das Lernen per Tandem einführen, wobei die Schüler sich in Zweiergruppen (Tandems) in der Mutter- und der Zielsprache über vorgegebene oder eigene Themen austauschen. Lehrer aus dem einen Land wollten die Wahl des Mediums den Schülern überlassen; die Lehrer aus dem anderen Land bestanden auf eine geschützte Lernumgebung, auf die sie jederzeit zugreifen konnten.



Euregioschool außercurricular

Besonders schwierig zeigt sich der Euregioschool-Ansatz, wenn das Nachbarsprachenlernen nicht im Lehrplan vorgesehen ist, was im Primarbereich in den meisten Ländern der Fall ist. Für diese Situation haben wir eine Planungshilfe zur außercurricularen Umsetzung des Euregioschool-Ansatzes zusammengestellt (siehe Anlage 3).

Für die Umsetzung des Euregioschool-Ansatzes sind die schulischen Bedingungen maßgebend, u.a.:

| | |
|--|---|
| Sprachkompetenz der Schüler und Lehrer |  |
| Medienkompetenz der Schüler und Lehrer | |
| Alter der Schüler | |
| Ausrüstung der Schule(n) | |
| Geografische Lage | |
| Finanzen | |
| | |

In der Praxis haben sich je nach Alter und vor allem Sprachkompetenz der Schüler und dem Curriculum drei Umsetzungsmöglichkeiten herausgeschält. Obwohl Alter und Schulform eine wichtige Rolle spielen und die Ansätze in gewisser Weise die allgemeine Entwicklung vom ganzheitlichen, multisensorischen Grundschunterricht zum intellektuell angelegten Fachunterricht der Sekundarstufe widerspiegeln, ist die Sprachkompetenz der ausschlaggebende Faktor gewesen.

Natürlich ist die Darstellung dieser Modelle etwas skizzenhaft, aber es zeigt in den Grundzügen, was die Euregioscholen in den letzten Jahren versucht haben.

Eventorientiert

Für die Kompetenzgruppe $\leq A1$ geht es um eine spielerische, eventorientierte Sprachbegegnung, wie das im Lehrplan einer deutschen Grundschule an der deutsch-niederländischen Grenze festgehalten wurde. (Der Ort Vaals ist eine niederländische Kleinstadt im sogenannten Dreiländereck von Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Belgische, deutsche und niederländische Grundschulen können den Austausch zu Fuß machen.) (Anlage 4)

Lehrplanorientiert

Für die Kompetenzgruppe $\geq A2$, also im allgemeinen erst die Sekundarstufe I, ergeben sich aufgrund der Sprach- und Medienkompetenz der



Schüler ganze andere Möglichkeiten zur Verknüpfung von Austausch und Nachbarsprachenlernen. Die Jahresplanung einer belgisch-frankophonen und einer niederländischen Schule zeigt die Verteilung von Themen des Nachbarsprachenunterrichts über ein Schuljahr mit den vor allem virtuellen Austauschaktivitäten nach den Prinzipien des Tandemlernens. Diese Planung ist sehr anspruchsvoll und ist sicherlich nicht für Schulen geeignet, die gerade als Euregioschool anfangen. (Anlage 5)

Projektorientiert

Zwischen den beiden Extremen einer losen, event-orientierten Verknüpfung von Austausch und Nachbarsprachenlernen und der strukturellen Einbindung des Austausches in den Nachbarsprachenunterricht bewegt sich das projektorientierte Vorgehen (für die Kompetenzgruppe $\geq A1$), das die meisten Euregioscholen gewählt haben.

Beispiele aus der Praxis

Im folgenden stellen wir Ihnen zunächst ein typisches Euregioschool-Projekt vor, bei dem Schülerinnen und Schüler aus Maastricht (NL) und Lüttich (BE) im Alter von 10 bzw. 11 berühmte Maler aus dem Nachbarland entdecken und zusammen Kunst machen.

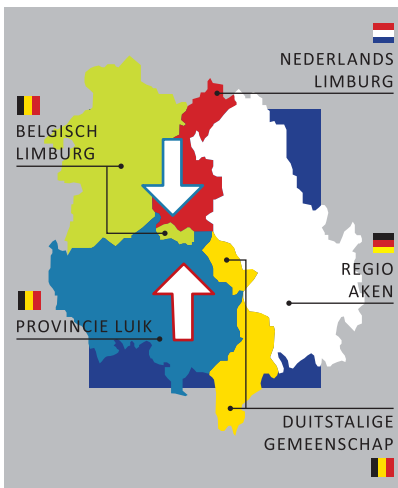


Abb. 13.1 Lage der Partnerschulen
(Entfernung etwa 30 Km)

Man könnte in gewisser Weise ein berühmtes Zitat variieren, dass an diesem Projekt nichts beispielhaft, aber alles daran exemplarisch ist. Wir beschreiben zunächst das Projekt und gehen dann auf einige Schlüsselfragen ein. Wir weisen gerne darauf hin, dass alle Zusatzmaterialien zur Einsicht auf unserer Website zur Verfügung stehen:

- Materialien für die sprachliche Vorbereitung der niederländischen Kinder
- Materialien für die Workshops

Das Projekt besteht aus 3 Teilen:

- 1 Die Kindern lernen das Projekt kennen und laden ihre Partnerschule zu einem Treffen ein.
- 2 Die Kindern lernen Wörter und Redewendungen, die beim Treffen wichtig sind.
- 3 Die Kinder treffen sich und machen gemeinsam einige Malworkshops.

Anschließend werden die Bilder ausgestellt.

Die Vorbereitung auf das Treffen nimmt ca. 6 U-Stunden (45 Minuten) in Anspruch.

Die Lehrerinnen und Lehrer haben sich vorher zur Planung einmal getroffen.

Die SuS haben vorher 2 Briefe ausgetauscht.

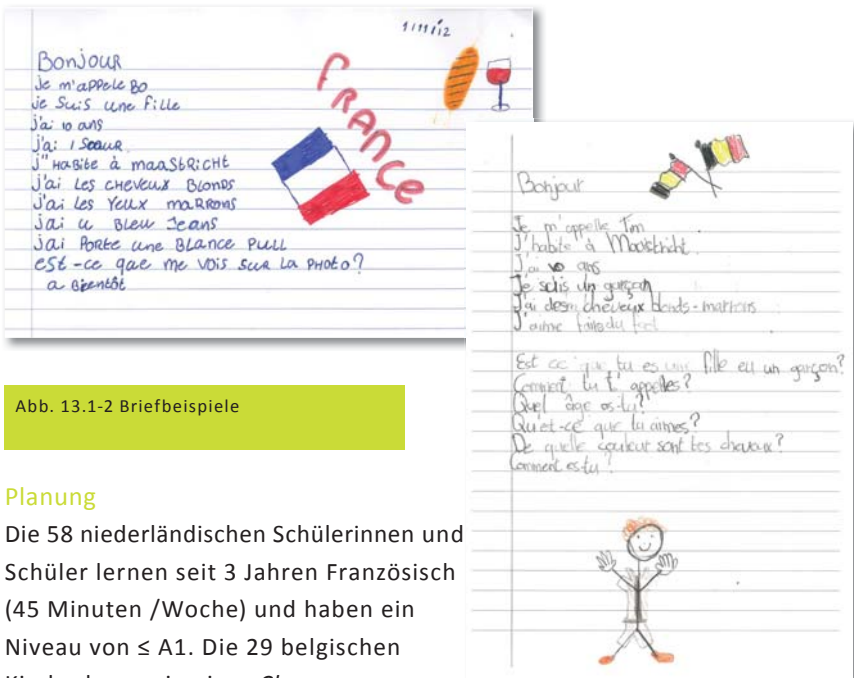


Abb. 13.1-2 Briefbeispiele

Planung

Die 58 niederländischen Schülerinnen und Schüler lernen seit 3 Jahren Französisch (45 Minuten /Woche) und haben ein Niveau von $\leq A1$. Die 29 belgischen Kinder lernen in einer *Classe*

d'Immersion seit 4 Jahren Niederländisch und haben ein Niveau von mindestens $\geq A1$ ¹⁸.

¹⁸ *Immersion* im belgisch-frankophonen Schulsystem beinhaltet, dass ein Teil des Curriculums (mindestens 8 Stunden) in einer Fremdsprache unterrichtet wird (Englisch, Niederländisch).



| Einheit | Beschreibung | Sozialform | Materialien |
|---------|--|-----------------|------------------------------|
| 1 | <p>Vorbereitung (SuS heißt Schülerinnen und Schüler):</p> <ul style="list-style-type: none">• Den SuS das Thema des Projekts Kunst und Malerei und die Begegnung mit der Partnerschule vorstellen, bei der sie vormittags gemeinsam mit den Kindern der Partnerschule berühmte Maler aus beiden Ländern kennenlernen und zusammen malen werden, u.a. ein großes Fresko. Am Nachmittag werden die Bilder ausgestellt.• Den SuS erklären, dass sie eine Einladung an die Partnerschule für eine gemeinsame Ausstellung mit Bildern und einem großen Fresko machen werden.• Mit den SuS eine Liste von interessanten Themen für das Fresko erarbeiten, die sie der Partnerschule zur Auswahl vorschlagen.• Mit den SuS über einen geeigneten Ausstellungsort besprechen (ausreichend Platz, um die Bilder auszustellen). | Klassengespräch | |
| 2 | <p>Einladung an die Partnerschule:</p> <ul style="list-style-type: none">• Mit den SuS die Merkmale einer Einladung und die Redewendungen erarbeiten (Ort, Datum, Zeit, Thema). Anschließend je nach Kenntnisstand der SuS einige Redewendungen bzw. Standardsätzen in der Zielsprache erarbeiten.• Mit den SuS die Themen erarbeiten und in der Zielsprache an die Tafel schreiben. Daraufhinweisen, dass die SuS am Tag der Begegnung ihre Malsachen mitbringen sollten. | Klassengespräch | Tafel |
| | <ul style="list-style-type: none">• Die SuS erstellen individuell mit einigen Standardsätzen eine persönliche Einladung, die der Partnerschule Lust auf die Teilnahme macht. | Einzelarbeit | Bleistifte, Papier/A3-Karten |
| 3 | <p>Die Partnerschule:</p> <ul style="list-style-type: none">• Nach dem die per Post verschickten Einladungen eingegangen sind, erarbeiten die SuS eine Antwort. Sie wählen das Thema für das Fresko und zeigen ihre Begeisterung für die Idee.• Gemeinsam mit den SuS die einigen Redewendungen in der Zielsprache erarbeiten und einen Satz zum Wahl des Themas.. | Klassengespräch | Tafel |
| | <ul style="list-style-type: none">• Die SuS erstellen individuell eine persönliche Antwort, die der Partnerschule Lust auf die Organisation macht. | Einzelarbeit | Bleistifte, Papier/A3-Karten |

Beispiele für eine Einladung und eine Antwort; deutlich erkennbar die unterschiedliche Sprachkompetenz:

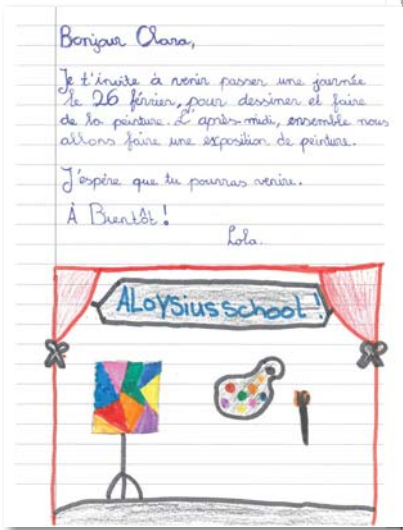


Abb. 15.1
Einladung mit Standardsätzen (≤ A1)



Abb. 15.2 Antwort mit einfachen persönlichen Aussagesätzen (≥A1)

Sprachliche Vorbereitung

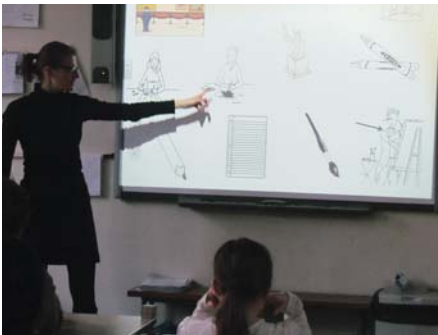


Abb. 15.3 Sprachliche Vorbereitung

Für die Begegnung und die Workshops werden die SuS sprachlich vorbereitet. Sie lernen bzw. wiederholen einige Schlüsselbegriffe aus dem Themenfeld Malerei und Kunst (Bleistift, Farbe, Blatt, Künstler) einige räumliche Begriffe (oben, unten, rechts, links) und einige Begriffe zum ausgewählten Thema (was den SuS auch hilft bei der Frage, was sie

malen sollen). Wir beschränken uns hier auf eine Kurzfassung; einen ausführlichen Unterrichtsplan mit allen Zusatzmaterialien finden Sie auf unserer Website!



| Einheit | Beschreibung | Sozialform | Materialien |
|---------|---|------------|-------------|
| 1 | Zum Thema Kunst und Malerei : <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: <i>le dessin, la peinture, le peintre, l'artiste, la couleur, le pinceau, les crayons, les pastels, le tableau, la feuille</i>• Verben: <i>dessiner, tracer, colorier, peindre</i>• Fragen: <i>Qu'est-ce que c'est ? C'est... .</i> | | Flashcards |
| 2 | Zur Ausstellung und zum 2. Workshop <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: <i>en haut de/du, en bas de/du, à gauche de/du, à droite de/du, à côté de/du, sur, sous</i> | | Flashcards |
| 3 | Wortschatz zum ausgewählten Thema (5. Workshop) | | |
| 4 | Es bietet sich an, auch andere Themen des Nachbarsprachenlernens zu wiederholen und aufzufrischen | | |

Das Treffen

Am Morgen werden die Kinder ihren Partner zugeordnet: durchgehend zwei niederländischsprachige Kinder zu einem französischsprachigen Kind. Das numerische und sprachliche Ungleichgewicht wiegen gleichsam etwas gegeneinander auf. Anschließend werden die Kinder auf 5 Workshops von ca. 40 Minuten verteilt, damit die Schülergruppen einige Workshops machen können. Alle SuS sollten Workshop 1 und 5 machen. Die Arbeitsgruppen werden kurz in beiden Sprachen vorgestellt. Es gibt 4 kreative Workshops und ein Workshop zu berühmten Künstlern aus beiden Ländern. Die SuS werden von den Lehrpersonen dazu animiert, sich auszutauschen. Wir beschränken uns auch hier auf eine Kurzfassung; einen ausführlichen Unterrichtsplan mit allen Zusatzmaterialien finden Sie auf unserer Website.



Abb. 16.2 Mahlen des Freskos

| Einheit | Beschreibung | Sozialform | Materialien |
|---------|---|----------------------------|---|
| 1 | <p>Atelier 1: Berühmte Maler</p> <p>Dieses Workshop stellt den Kindern in spielerischer Form berühmte Maler aus Belgien und den Niederlanden vor : Rubens, Magritte, Van Gogh, Rembrandt etc. An der interaktiven Tafel werden berühmte Gemälde angezeigt mit einem kleinen Ausschnitt. Die Kinder sollen den kleinen Ausschnitt an die richtige Stelle im Bild ziehen. Wenn eine interaktive fehlt, bekommen einen Arbeitsblatt mit 4 Reihen und 2 Spalten. In der einen Spalte stehen Titel und Name, die andere Spalte ist leer. Die Kleingruppen sehen sich eine Reihe von 4 Bildern an und sehen / bekommen 4 Bildauschnitte, die sie dem richtigen Gemälde zuordnen sollen.</p> | Kleingruppen (3er-Gruppen) | Interaktive Tafel bzw. alternative Präsentationsmöglichkeiten |
| 2 | <p>Workshop 2: Pictionary</p> <p>Die SuS spielen in 2er-Gruppen das Spiel Pictionary, bei dem einer zeichnen sollen, was der andere in der Muttersprache sagt. Die SuS neigen dazu, besonders schön malen zu wollen, aber es geht darum, möglichst viel zu zeichnen. Wer die meisten Zeichnungen hat, hat gewonnen.</p> | Kleingruppen | A3-Blätter, Malstifte |
| 3 | <p>Workshop 3: Mit den Augen von Magritte</p> <p>Die SuS malen einen Gegenstand mit den Augen des belgischen Surrealisten Magrittes</p> | Kleingruppen | Workshop Magritte |
| 4 | <p>Workshop 4: Ein Baum nach Mondrian</p> <p>Die SuS malen einen Baum im sehr abstrakten Stil des niederländischen Malers Mondrian</p> | Kleingruppen | Workshop Mondrian |
| 5 | <p>Workshop 5: Ein gemeinsames Fresko</p> <p>Die SuS malen auf einer Tapete oder ein langes Tuch (ein Abschnitt, damit Raum für alle Gruppen bleibt), was ihnen zum gewählten Thema (in diesem Fall Sport) einfällt.</p> | Kleingruppen | Rolle Papier oder langes Tuch |
| 6 | <p>Partnerbilder</p> <p>Die SuS malen ein Bild für die Partner, das in der Partnerschule aufgehängt werden kann.</p> | Kleingruppen | A3-Blätter |

Das Nachmittagsprogramm steht ganz im Zeichen der Ausstellung!



| Einheit | Beschreibung | Sozialform | Materialien |
|---------|---|----------------------------------|--|
| 1 | Vorbereitung Die SuS stellen die Bilder aus (im Flur, in der Turnhalle). Die Bilder werden nach den Workshops thematisch ausgestellt: Mit den Augen Margrittes, ein Baum nach Mondrian, ... | Kleingruppen | Fresko und Bilder der Kinder, A3-Blätter mit den Workshop-titeln |
| 2 | Ausstellung Die Ausstellung wird natürlich feierlich von der Schulleitung eröffnet und werden andere Klassen zur Ausstellung eingeladen. Die 'Künstlerinnen und Künstler' stehen für Fragen zur Verfügung. | Plenum, evt. mit anderen Klassen | Fresko und Bilder der Kinder |



Abb. 17.1
Feierliche Eröffnung der Ausstellung

Auswertung

| Einheit | Beschreibung | Sozialform | Materialien |
|---------|--|------------|-------------|
| 1 | Nach dem Treffen können die SuS im Plenum ihre Erfahrungen (in ihrer Muttersprache) austauschen. Insbesondere sollen sie sich natürlich auch zu ihren Erfahrungen mit der Sprache äußern und was sie gelernt haben. Vielleicht können sie sich auch mit ihrer Partnerschule austauschen. | Plenum | |
| | Ergebnisse: <ul style="list-style-type: none">• Von den Workshops bekam das Workshop, das nach den SuS am meisten ‚Unterricht‘ ähnelte (zu den berühmten Malern), am wenigsten Zuspruch.• Sowohl die frankophonen als auch die niederländischsprachigen SuS fanden, dass die anderen „viel zu schnell“ sprachen.• Die niederländischsprachigen Schüler hat die Sprachkompetenz der belgischen sehr überrascht und sie bedauerten es natürlich, (manche sehr), dass sie da nicht mithalten konnten. | | |

Schlußfolgerung

Das Kunst-Projekt ist gewiss nicht beispielhaft, dafür aber exemplarisch. Die ungleichen Schülerzahlen und die unterschiedliche Sprachkompetenz sind Hindernisse, die praktisch immer und überall auftauchen (und an der Partnerschaften durchaus auch gescheitert sind). Die Darstellung verdeutlicht auch den Aufwand, der ein Austausch mit sich bringt. Dennoch sind die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer in der Mehrzahl der Ansicht, dass sich „der Aufwand lohnt“. Auf der Rückfahrt von der 15km entfernten deutschen Partnerschule sagte ein niederländischer Schüler zu seinem Lehrer im örtlichen, dem Deutschen eng verwandten Dialekt: *Die reden da ja echt Deutsch!*

Auf der Website finden Sie eine Reihe von Euregioschool-Austauschsznarien zu unterschiedlichen Themen (u.a. Comics, Sport, Musik). Dort finden Sie auch die eventorientierten Projektbeispiele; die Bilder unten stammen aus einem Austausch, der unter dem Titel *Marc meets Van Gogh* stattfand.



Abb. 18.1 SuS arbeiten gemeinsam nach einer Vorlage (Marc)



Abb. 18.2 SuS arbeiten gemeinsam nach einer Vorlage (Van Gogh)

Im folgenden gehen wir auf 2 Beispiele aus der Sekundarstufe ein, die die Ansätze vor allem der Primarstufe aufgreifen und weiterführen.

GLAS-Projekt

Das GLAS-Projekt ist eine Kooperation zwischen den Schulen St. Leonhard in Aachen (D) und Sophianum in Gulpen (NL). Teilnehmende sind in der 8. Klasse im deutschen Schulsystem bzw. in der 2. Klasse Atheneum im niederländischen Schulsystem (13/14 Jahre alt) Die Schülergruppen am St. Leonhard wählen Niederländisch als AG, während in Gulpen Deutsch ein Pflichtfach ist.



Das Programm für das Austauschprojekt wurde von Lehrern beider Schulen gemeinsam entwickelt. Jede Schule bringt dabei ihre jeweiligen Ressourcen ein. Das Projekt wird langfristig geplant und ist in die Projektwochen des Sophianum integriert. Innerhalb einer Woche finden dann die gegenseitigen Besuche in Deutschland und in den Niederlanden statt.

Die Schüler lernen sich im Vorfeld des Austauschs über Email kennen. Die Kontakte werden über persönliche Profile („Steckbriefe“) hergestellt. In der Austauschwoche haben die Schüler feste Bezugspersonen, da sie für die Dauer des Projekts in Kleingruppen eingeteilt sind. In dieser Kleingruppe wird an einem konkreten Ergebnis gearbeitet, das abschließend vorgestellt wird.



Abb. 19.1 Lage der Schulen

Didaktische Ziele im Projekt

Es ist das Ziel, dass die Jugendlichen in Kontakt kommen und in der Nachbarsprache kommunizieren, d.h. ihre Grundkenntnisse praktisch anwenden, aber vor allem geht es um auch um Einstellung und Haltung.

- begegnen sich, verbringen gemeinsam die Zeit und lernen gemeinsam
- sprechen eine Nachbarsprache in einer alltäglichen Situation
- nehmen kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahr
- lassen sich auf Kulturunterschiede ein
- stärken ihre sozial-interaktiven und emotionalen Kompetenzen
- erlangen interkulturelle Kompetenz

Methodisches Konzept

Das methodische Konzept ist sehr vielfältig: Emails austauschen, reden, bewegen, wahrnehmen, diskutieren, kooperieren, recherchieren, präsentieren. Am Ende steht ein konkretes Arbeitsergebnis, auf das die Gruppe gemeinsam hinarbeitet.

Tekst presentatie

Deutsche Schulfächer

Auf der deutschen Schule haben sie die folgenden Fächer: Latein, Kunst, Deutsch, Französisch, Englisch, Biologie, Musik, Chemie, Physik, Mathematik, Sport, Naturwissenschaften, Griechisch, Erdkunde, Politik, Geschichte und Religion.

In der Niederländischen Schule haben sie dieselben Fächer ausser Griechisch, Latein, Physik und Politik.

Regeln: Niederländische Regeln in der Schule

Man darf nichts mit Handys machen

Essen und Trinken sind auf den Gängen und in den Zimmern verboten.

Wenn kein Lehrer anwesend ist darf man die Räume nicht betreten.

Wenn der Unterricht ausfällt darf man nicht nach draussen gehen.

Man darf Schuleigentum nicht beschädigen.

Wenn man drei mal zu spät zum Unterricht kommt, muss man nachsitzen.

Deutsche Regeln in der Schule

Man darf keine Musik im Unterricht hören.

In den Pausen darf man sich nicht in den Gebäuden aufhalten.

Keine Multimediasachen auf dem Schulgelände.

Man darf Schuleigentum nicht beschädigen.

Man darf keine Gewalt an Mitschülern ausüben.

Lowieck

Mike

Bjorn

Rebecca

Timo

Christian

Projektablauf (vgl. Anlage 10)

Schritt 1: Die Jugendlichen erstellen „Profile“ von sich und übermitteln der Partnerschule diese Informationen. Es werden zu verschiedenen Themen kleine Arbeitsgruppen von etwa 4 – 6 Personen gebildet: Mode, Werbung, berühmte Persönlichkeiten, Essen, Typisch Deutsch – Typisch Niederländisch.

Schritt 2: Die Jugendlichen lernen sich über Email kennen.

Schritt 3: Die Partnerschule St. Leonhard in Aachen bereitet ein Besuchsprogramm für den 1. Austauschtag vor. Der Ablauf des Tages wird von der Fachlehrerin gestaltet. Die Erkundung der Stadt ist ein wichtiger Teil, für den viel Zeit eingeplant wird. Die Wahrnehmungsfähigkeit beim Stadtrundgang wird geschult, in-

dem verschiedene Themen wie Mode, Werbung, Essen und Typisches verfolgt werden. Die Schüler planen den Spaziergang ihrer Kleingruppe selbst und bekommen die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen

Schritt 4: Am 1. Austauschtag werden bei der Ankunft in Aachen die Jugendlichen in ihre Kleingruppen eingeteilt und lernen sich persönlich kennen. Jeder Schüler bekommt ein Arbeitsprogramm mit genauen Angaben von Aufgaben und den zeitlichen Rahmen des Besuchstages.

Schritt 5: Beim Gegenbesuch in den Niederlanden ist der Ablauf in etwa gleich. Die Kleingruppen bilden sich als Arbeitsgruppe, sie machen einen Spaziergang im Ort und bearbeiten danach ihre Themen mit dem Ziel der gemeinsamen Präsentation.

Schritt 6: Abschluss des Austauschs ist die Präsentation der Arbeitsergebnisse in Form von Powerpointpräsentationen, Plakaten oder Zeitungsartikeln in der jeweiligen Fremdsprache. Die Teilnehmer aus Gulpen stellen den deutschen Teil, die Teilnehmer aus Aachen den niederländischen Teil vor.



Ergebnisse

Kompetenzorientierung

- In diesem Austauschprojekt sind die Methoden der Arbeitsaufgaben sehr vielfältig: Emails austauschen, reden, bewegen, wahrnehmen, diskutieren, kooperieren, recherchieren, präsentieren.
- Die Jugendlichen können in den jeweiligen Arbeitsschritten unterschiedliche Fähigkeiten einsetzen und neue Kompetenzen erproben.

Emotionale Kompetenzen

- Die Schüler stehen sich zunächst sehr fremd gegenüber und wirken verunsichert. Die Vorabinformation über Email ermöglichen eine erste Orientierung.
- Die gemeinsamen Erkundungsspaziergänge lockern die Stimmung auf. Beziehungen entstehen schnell durch die Zusammenarbeit in Kleingruppen. Zum Teil werden am Ende in den Kleingruppen auch Abschiedsfotos gemacht. Einige Schüler gehen als Freunde auseinander.

Fremdsprachenkompetenz

- Die Möglichkeiten in den neuen Fremdsprachen zu kommunizieren sind durch die Kleingruppenarbeit und die unterschiedlichen Aufgaben hoch.

Ergebnissicherung

- Als Arbeitsergebnisse wurden Powerpointpräsentationen und Plakate vorgestellt. Einen Zeitungsartikel hatte keine Kleingruppe gewählt. Die Präsentation vor einer unbekanntem Gruppe in einer fremden Sprache setzt die Schüler schon unter persönliche Anforderungen (alterstypisch ist es ihnen „peinlich“).
- Die Arbeitsergebnisse der Gruppe und die persönlichen Leistungen werden in den jeweiligen Ländern anders bewertet. Dies liegt zum Teil auch daran, dass in den Niederlanden am Sophianum Deutsch ein Schulfach ist und den üblichen Benotungsleitlinien von Schülerleistungen gefolgt wird und in Deutschland am St. Leonhard eine AG, in der Benotung nicht so formell ist.

Abschließende Beobachtungen

- Das Projektkonzept hat sich bewährt, die Lernorte sind mit ihren verschiedenen Lagen im Zentrum einer Stadt und in naturnaher Lage, sowie unterschiedlichen technischen Ausstattungen gut ausgewählt. Da das Sophianum großzügige Räumlichkeiten mit Computerarbeitsplätzen und Internetanschluss zur Verfügung hat, ist die Vertiefung der Inhalte und Vorbereitung der Präsentationen an dieser Schule gut geeignet.

-
- Die Vorbereitungszeit für dieses Projekt ist relativ hoch. Die organisatorischen Aufgaben wie Begleitung des Emailverkehrs, Erstellen und Kopieren der Materialien, Zusammenstellen der Kleingruppen, Vorbereitungen für den Austauschtag in Zusammenarbeit mit den Schülern selbst sind zeitintensiv für die Lehrkräfte.
 - Es ist wichtig, die Zusammensetzung der Gruppen zu checken, da doch der ganze Austausch auf die Kooperation und Arbeit in Kleingruppen aufbaut. Wenn die Konstellation nicht stimmig ist, kann es zu sozial-interaktiven und emotionalen Problemen kommen und der Austausch zu einem negativen Erlebnis werden (Beispiel: deutsche Mädchen und niederländische Jungs, die zudem sozial sich nicht integrieren wollten machen das Erlebnis eher negativ).
 - Für die Lehrer aus den Niederlanden war es zunächst erstaunlich, dass die Jugendlichen in Kleingruppen sich frei bewegen können. Die Lehrer sind auch in der Öffentlichkeit präsent. (Beispiel: Eine Kleingruppe fuhr mit dem Bus an den Stadtrand bis zum Tivoli, sie hatten nur vergessen, dass die Gäste zahlen müssen und kein Schülerticket nutzen).
 - Die Aufgabe „Berühmte Persönlichkeiten“ ist schwierig zu lösen, da die Jugendlichen sich an modernen Medienstars orientieren, die jedoch zum einen nur nationale Bedeutung haben und zum anderen schnell vergessen werden.
 - Die geschaffenen (ersten) Grundlagen für Beziehungen oder Freundschaften könnten fortgeführt werden. Anmerkung: Die Schulen entwickeln diesen Austausch weiter und wollen sich im nächsten Jahr mit der gleiche Gruppe wiedertreffen. Es gibt die Initiative, die Kontaktmöglichkeiten über „Videokonferenzen“ auszuweiten und dafür auch andere Inhalte aufzubereiten.

Erweiterung des didaktischen Angebots – eine Zeitkette

Die kommunikativen und sozial-interaktiven Fähigkeiten der Jugendlichen werden in diesem Projekt gut gefördert. Die Themen bieten Gesprächsstoff und sind ein Anknüpfungspunkt, um sich mit der fremden Umgebung auseinanderzusetzen. Inhaltliche Kenntnisse stehen in diesem Konzept nicht im Mittelpunkt. Die Arbeitsaufgaben legen vor allem den Schwerpunkt auf kulturelle Unterschiede. Dabei wird durch die Gegenüberstellung von niederländischen und deutschen Gegebenheiten eher das nationale als das euregionale Bewusstsein gefestigt.



Hier setzt die Grundidee des Lernspiels Zeitkette *Kulturepochen* an, dessen Ziel es ist, den Lernenden einen Zugang zum gemeinsamen kulturellen Erbe der Euregio zu vermitteln. Siehe dazu www.euregioschool.eu

Individueller Austausch

Eines der grundlegenden Probleme des Sprachenlernens in Grenzregionen ist die Diskrepanz zwischen dem nationalen Curriculum und der besonderen Lehr- und Lernsituation mit eigenen Bedürfnissen und Potenzialen.

Auf diese Diskrepanz reagiert die Grenzregion mit einerseits sprachpolitischen Initiativen und andererseits, auf der Schulebene, mit einer alternativen Organisation des Fremdsprachenunterrichts.

Frank Heyworth beschreibt in einer Studie zu Innovationen im Fremdsprachenunterricht eine Reihe von Variablen für die Organisation des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen¹⁹, mit denen sich viele grenzregionale Projekte beschreiben lassen:

| Zeit | Ort | Inhalt | Personen |
|---|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Zeitaufwand: mehr Stunden• Extensiv vs. intensive (2 Stunden/Woche – Intensivkurs) | <ul style="list-style-type: none">• Austausch• Besuche/ Ausflüge• Praktikum | <ul style="list-style-type: none">• Bilingualer Unterricht• Immersion | <ul style="list-style-type: none">• Muttersprachler innerhalb des Klassenraums• Austausch, Besuche und Kontakt |

Die beiden Gymnasien Sg Stevensbeek (NL) en Athenee Royal Vise (BE) arbeiten für die Nachbarsprachen Französisch und Niederländisch seit mehreren Jahren eng zusammen. Die beiden Schulen haben mit Schüleraustauschen nach dem eventorientierten Ansatz angefangen, die sich über ein Lernen im Tandem zu einem individuellen Austausch weiterentwickelt haben. Die Schülerinnen und Schüler verbleiben ca. 5 bis 6 Tage einschließlich einem Wochenende bei ihrem Tandempartner. Sie wohnen bei ihrem Tandempartner und gehen gemeinsam mit ihrem Tandem-

¹⁹ Frank Heyworth's study "Innovative Approaches to the Set-up and Organisation of Language Education. A preliminary study for the European Centre of Modern Languages, Graz (1999) and the workshop on Innovation in Language Education by the ECML in December 1999. The study is published on the ECML website <http://www.ecml.at/documents/studyFH.pdf>

partner zur Schule. Sie tauchen mit anderen Worten knapp eine Woche in die Nachbarsprache und -kultur ein.

Die Teilnahme steht den Schülerinnen und Schülern frei, es gibt aber eine Reihe von (aussagekräftigen) Teilnahmebedingungen:

- Du bist gastfreundlich und motiviert, an einem dafür vorgesehenen Termin eine Woche deinen Alltag (Schule, Familie, Freunde) mit deinem Tandempartner zu teilen und umgekehrt an einem dafür vorgesehenen Termin eine Woche lang deinen Tandempartner zu besuchen.
- Du lernst, aber lehrst auch gerne.
- Deine Eltern sind mit dem Empfang des Tandempartners und deinem Fehlen in der Schule einverstanden.
- Du bist in der Lage, den verpassten Unterrichtsstoff selbständig aufzuarbeiten.

Gründe

Die Schüler profitieren viel mehr von individuellen Austausch, da sie dann eine Woche lang in die Sprache eintauchen. Dies gilt sowohl für niederländische als auch französische Schüler. Ich bin davon überzeugt, dass sie so viel mehr lernen. Die zwei französischsprachigen Schüler die in den Niederlanden waren, oder die zwei niederländischsprachigen Schüler die in Belgien waren, wurden dann verpflichtet um fast 24 Stunden am Tag die Sprache des Tandempartners zu sprechen. Und dann lernt man viel mehr. Es ermöglicht das Verbessern der Sprachfertigkeiten, aber auch das bessere Kennenlernen der anderen Kultur. Wir sind zwar Nachbarn, kennen aber ein anders Kultur gar nicht so gut. Ich glaube, dass Schüler es als positiv erfahren um mehr über die Kultur unserer Nachbarn zu lernen. So lernen sie auch mit anderen Augen die Menschen und das Land zu sehen.

Organisation

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen sich vor dem Austausch über E-Mail kennen. Da der Austausch einzelne Schülerinnen und Schüler betrifft, ist er nicht an Klassen gebunden. Zunächst einmal stellen sie sich selbst vor anhand eines sog. Steckbriefes (vgl. Anlage 8). Die aufgrund der Steckbriefe gebildeten Tandempaare tauschen sich zu bestimmten Themen per Email aus, z.B. Schulregeln (vgl. Anlage 9), bevor der individuelle



Austausch stattfindet. Die SuS sollen die Mails in einem sogenannten Logbuch aufbewahren.

| Date de départ de nos élèves ou d'arrivée de leur partenaire | Noms de nos élèves aux Pays-Bas | Noms des élèves néerlandais à Visé et de leur partenaire belge |
|--|---------------------------------|--|
| Vendredi 3/2 au Vendredi 10/2 | | Rosanne D Cyrian M 6 C) |
| Vendredi 10/2 au Vendredi 17/2 | Lola D 5 C Appoline H 5 B | Noortje Remmen (Milan St 5 A) Duco B (Quentin M 4) Phelan C (Nathan D 5 A) |

Während des Austausches sollen die SuS Aufgaben bearbeiten; das Vokabelheft ist Pflicht; von den anderen wählen die SuS eine bzw. mehr aus (eine ist Pflicht).

- Vokabelheft** Die Arbeit am Vokabelheft ist obligatorisch. Die SuS müssen alle häufig vorkommenden Wörter und Redewendungen aufschreiben, auch außerhalb der Schul. Sie stellen eine TOP 10 der Lieblingswörter bzw. –redewendungen. Sie sollen das Heft bei ihrer Rückkehr vorlegen, es wird auch in der Klasse vorgestellt und diskutiert.
- Kartenspiel** Lass dir ein belgisches Kartenspiel erklären und merke es dir so, dass du es bei deiner Rückkehr den Klassenkameraden in der Nachbarsprache erklären kannst.
- DO's and DONT's** Erstelle einen Poster mit Sachen, die man in Belgien auf keinen Fall bzw. unbedingt machen sollte.
- Collage** Erstelle eine Collage von deinem Aufenthalt: Eintrittskarten, Verpackungen usw. mit einem Kommentar.
- Witze** Sammle zumindest 3 belgische Witze und erzähle sie bei deiner Rückkehr auf Niederländisch.
- Interview** Mache ein Interview mit jemandem aus Belgien für die eigene Schülerzeitung.
- Video** Erstelle ein Video deines Aufenthaltes, um es bei deiner Rückkehr deiner Klasse zu zeigen.



“Je trouve tout simplement génial de partager la vie de quelqu’un d’autre durant une semaine et rencontrer subitement de nouvelles personnes. Parler la langue était un peu difficile mais j’ai trouvé ça amusant ! Grâce à Tandem, tu n’apprends pas seulement ce que tu dois mais tu apprends aussi toute sortes de mots de la vie de tous les jours.”

“Ik denk niet een andere cultuur te ontdekken omdat een beetje hetzelfde als ons is maar wel een andere land, andere gewoontes en ook de fiets ontdekken! Ik zal het nooit vergeten! Een uur per dag fietsen!”

(Ich dachte, dass es so ist wie bei uns, aber es ist ein anderes Land, andere Gewohnheiten und auch das Fahrrad entdecken. Ich werde es nie vergessen. Eine Stunde am Tag radeln.)



Duitsland instituut: Belevingsonderzoek Duits 2010. Amsterdam 2010.

Edelenbos, Peter: Vaardig in Duits. Leerlingen uit groep 8 van basisschool De Gracht (Kerkrade) aan het woord. Verslag van een verkenning. Heerlen 2012.

Heyworth, Frank: Innovative Approaches to the Set-up and Organisation of Language Education. A preliminary study for the European Centre of Modern Languages. Graz 1999

Johnson, D.W., & Johnson, R.T.: Learning together and alone. Cooperative, competitive, and individualistic learning. Boston 1999

Sassen, Derk: Gedanken zur deutsch-niederländischen Nachbarschaft. In: Vademekum für deutsch-niederländische Schulpartnerschaften, Amsterdam 1999.

Weling, Christiane: Border competences. Scholing in grensregio's. Eupen 2009

Westhoff, G. J.: Een schijf van vijf voor het vreemdetalenonderwijs (revisited). NaB-MVT, Enschede 2008.



| | |
|--|-----------|
| AVANT-PROPOS | 41 |
| OBJECTIF: DES COMPÉTENCES EURÉGIONALES | 43 |
| Intérêt des langues voisines dans l'Euregio Meuse-Rhin | |
| Intérêt économique | |
| Intérêt socioculturel | |
| Une compétence importante | |
| ÉCHANGES ET APPRENTISSAGE DES LANGUES | 46 |
| Approche | |
| Motivations théoriques | |
| Apprentissage coopératif | |
| Apprentissage interculturel | |
| Cours de langues voisines | |
| Échange entre enseignants | |
| Limites | |
| Profil Euregioschool | |
| Profil des enseignants Euregioschool | |
| Matériel | |
| Euregioschool dans un cadre extrascolaire | |
| EN PRATIQUE | 58 |
| Exemples concrets | |
| Planification | |
| Préparation orale | |
| La rencontre | |
| Évaluation | |
| Conclusion | |
| Projet GLAS | |
| Objectifs didactiques du projet | |
| Méthode | |
| Déroulement du projet | |
| Résultats | |
| Observations finales | |
| Développement de l'offre didactique, un lien temporel | |

Échange individuel

Raisons

Organisation

L'avis des élèves

BIBLIOGRAPHIE

75



Vous avez devant vous le manuel Euregioschool. Lors du lancement de ce projet, le terme « Euregioschool » évoquait des idées aussi nombreuses que variées auprès des personnes avec qui j'en discutais. S'agit-il d'une nouvelle école qui va être construite sur la frontière ? Qui sait, cette vision décrit peut-être l'avenir de l'Euregioschool...

À ce stade du projet, l'Euregioschool est une école qui se propose de donner aux enfants âgés de 8 à 15 ans une mentalité internationale et de créer chez eux un sentiment de solidarité avec les pays voisins, situés de l'autre côté de la frontière. En d'autres termes, leur fournir la possibilité et la faculté d'entrer en contact et de rester en contact avec ces pays voisins. Dès leur plus jeune âge, ces élèves découvrent la langue et la culture de ces pays. Cet apprentissage, ils ne le font pas de manière abstraite, mais par le biais de contacts, à distance et à l'occasion de rencontres, avec des enfants du même âge qui vivent dans ces pays voisins – en jouant, en collaborant et en apprenant à leur côté. Nous appelons cela : développer des « compétences eurégionales ».

Une fois arrivés dans l'enseignement secondaire, ces mêmes élèves continuent à développer ces compétences : ils ne recommencent pas depuis le début mais poursuivent sur les bases acquises, toutefois à un niveau supérieur. Les contacts avec les élèves de l'autre côté de la frontière continuent ici à jouer un rôle essentiel. Au cours de cette phase, les connaissances linguistiques remplissent une fonction plus explicite et les élèves sont à présent conscients de l'importance de la langue parlée par le pays voisin (en dehors de l'anglais qui est pratiquement une seconde langue pour eux).

Dans le cadre du projet Euregioschool, des résultats pour le moins remarquables ont déjà pu être atteints, en partie grâce au soutien reçu de la part de la Commission européenne. Citons notamment une hausse rapide du nombre d'écoles et d'enseignants participants, l'organisation de projets de collaboration entre des écoles de l'enseignement primaire et secondaire et une série d'outils pour les écoles qui, à l'avenir, souhaitent démarrer des projets similaires. Ce projet a même permis une concrétisation de la politique européenne visant à favoriser le plurilinguisme. Mais bon nombre d'autres objectifs également ont été réalisés, objectifs qui n'auraient pas pu être prévus au préalable ou qu'il est difficile de documenter par la suite. Les enseignants participants ont, par exemple, découvert que grâce à leur connaissance de la langue des pays voisins, ils disposent de talents qu'ils peuvent (et veulent) développer davantage encore.

Les partenaires à ce projet ont également pu établir une connexion avec les principales tendances observées dans l'enseignement, notamment le lien avec l'environnement direct, l'apprentissage coopératif et le concept de différenciation dans l'enseignement. En ce qui me concerne, cela a été un privilège de pouvoir œuvrer dans ce domaine de manière professionnelle et avec autant de partenaires.

Je souhaite donc les remercier tous du fond du cœur pour leur aide et leur enthousiasme. Ils peuvent être fiers du succès rencontré par les différentes activités. Mais nous devons aller de l'avant : de nombreux aspects peuvent encore être développés et améliorés. Les partenaires ont déclaré vouloir continuer sur leur lancée et impliquer également d'autres partenaires. À ce stade, l'Euregioschool est déjà considérée comme un label de qualité. Bon nombre d'écoles demandent en effet de quelle manière elles peuvent rejoindre ce projet. Ce genre de réactions nous motive et nous incite à poursuivre sur la même voie.

Ce manuel vise à aider les écoles et les enseignants qui décident de se lancer dans le projet Euregioschool. Outre la théorie, nous nous concentrons principalement sur les possibilités et les restrictions rencontrées dans la pratique et nous présentons également un certain nombre d'exemples couronnés de succès, tirés eux aussi de la pratique.

Ruud Halink - Directeur Talenacademie Nederland



Image 2.1 journal d'Aix-la-Chapelle, 1/2013

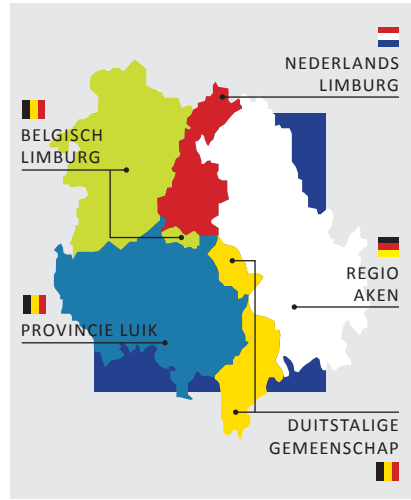


Image 2.2 carte de l'Euregio Meuse-Rhin

Pour la plupart des élèves, l'Euregio est forcément synonyme de cinéma, de shopping, de boîtes de nuit et de lieux à visiter le dimanche. Étudier ou travailler dans les pays frontaliers est cependant bien moins évident! Hormis les raisons purement pratiques (les différences de salaire, par exemple), les préjugés, les lacunes linguistiques et les ignorances apparaissent comme des obstacles importants. Voyager dans les pays voisins suppose une philosophie transfrontalière avec le point de vue, les connaissances et les compétences qui correspondent.

Apprendre une langue voisine facilite un rapprochement avec l'autre culture. Les différences et les similitudes peuvent être découvertes grâce à la langue et aux échanges concrets et les structures de sa propre culture peuvent être reflétées en adoptant un point de vue extérieur.

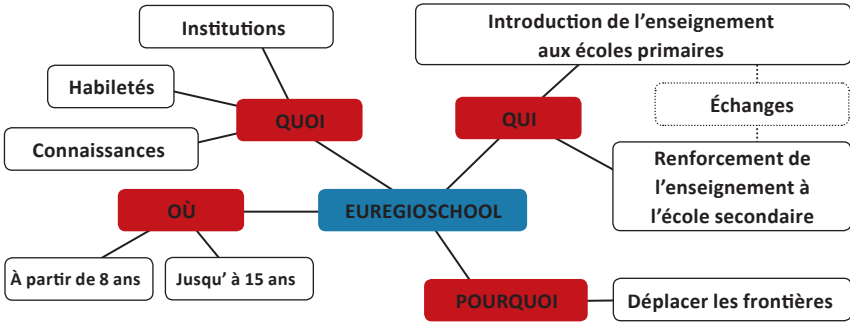
Dans l'Euregio Meuse-Rhin, il existe une qualification supplémentaire dans la formation professionnelle : les compétences eurégionales. Elles sont diffusées dans le primaire sous le nom Euregioprofil.

| | |
|---|-------------------------|
| Auslandspraktikum <i>2-3 Wochen in einem Französischsprachigen Unternehmen arbeiten</i> | EUREGIOKOMPETENZ |
| Informationskompetenz <i>Kenntnisse über Arbeitsrecht, Sozialversicherung und Steuersystem der Nachbarländer Belgien und Niederlande erwerben</i> | |
| Interkulturelle Kompetenz <i>Kultur der Belgischen und Niederländischen Nachbarn kennenlernen, z.B. Unterschiede im Umgang mit Kollegen, Geschäftspartner und Kunden.</i> | |
| Fremdsprachenkompetenz <i>Französisch als Wirtschaftssprache erlernen, z.B. Präsentation der Firma, Handelskorrespondenz, Vorbereitung einer Geschäftsreise.</i> | |
| Image 2.3 compétences eurégionales, institut de formation professionnel, Lothringer Straße Aix-la-Chapelle | |

| | | |
|---|----------------------|---|
| Programmes dans les langues voisines <i>Discussions en langue étrangère</i> | Euregioprofil | <ul style="list-style-type: none"> Connaissances linguistiques Connaissances du pays Échange |
| Expérience en situation <i>Échange et mobilité</i> | | |
| Connaissances eurégionales <i>Connaissances des pays frontaliers</i> | | |
| Image 2.4 Euregioprofil, administration de la ville de Cologne/région d'Aix-la-Chapelle | | |

Ces dernières années, les partenaires du projet Euregioschool ont travaillé sur l'organisation des objectifs des compétences eurégionales pour les cours à destination des 8-15 ans :

- Introduction des cours de langues voisines au primaire
- Renforcement des cours de langues voisines dans l'enseignement secondaire
- Travail transfrontalier commun





Intérêt des langues voisines dans l'Euregio Meuse-Rhin

Intérêt économique

L'Euregio Meuse-Rhin a besoin de personnes possédant des compétences en communication dans une ou plusieurs langues des pays voisins. Les compétences linguistiques ne sont pas suffisantes. Les connaissances interculturelles et sociales jouent également un rôle important. Améliorer les compétences linguistiques est positif pour la position des élèves sur le marché du travail eurégional. *Nous ne maîtrisons pas suffisamment le français et l'allemand, qui sont pourtant des langues primordiales dans notre région. Cette faiblesse doit être comblée dans les programmes scolaires.* (Président de la Chambre de commerce et d'industrie du Limbourg)

Intérêt socioculturel

Dans un rayon de 60 km au sein de l'Euregio Meuse-Rhin, il existe une offre de formations unique, notamment dispensées par quatre universités, qui ne sont pourtant pas ou peu plébiscitées par les étudiants.

Le système LMD (Licence, Master, Doctorat) et le programme d'échange universitaire Erasmus stimulent la mobilité et permettent à de nombreux étudiants d'effectuer une partie de leurs études à l'étranger. Nous constatons cependant que le nombre d'étudiants néerlandais à l'école polytechnique d'Aix-la-Chapelle est en baisse. De toute évidence, l'image que les jeunes ont de leurs pays voisins empêche toute mobilité transfrontalière. (Consultez le projet <http://www.IntercCom.eu> de l'Euregio Meuse-Rhin, qui a notamment étudié les obstacles à la mobilité transfrontalière des jeunes.)

Une compétence importante

Dans l'Euregio Meuse-Rhin, les parents attachent de l'importance aux langues des pays voisins, ce qui permet une certaine visibilité, même lorsque le nombre d'étudiants diminue.

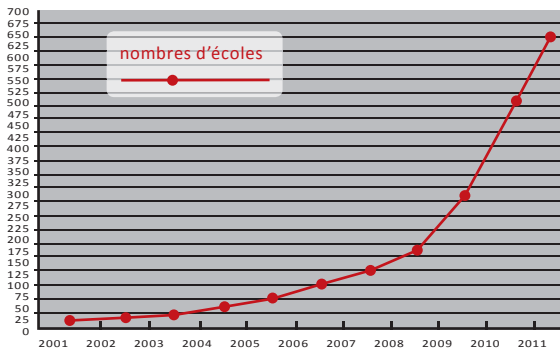


Image 4.1 hausse de l'apprentissage précoce des langues étrangères

Conformément à leur programme scolaire, les écoles primaires néerlandaises n'enseignent aucune langue étrangère, hormis l'anglais au cours des deux dernières années, lorsque les élèves sont âgés de 10 à 12 ans. Le graphique indique une soudaine augmentation des écoles primaires qui proposent l'apprentissage précoce et extracurriculaire d'une langue étrangère : en 2001, il y en avait 25 et en 2011, il y en avait

presque 700. L'anglais reste prépondérant (environ 95 %) et les langues voisines allemande et française représentent moins de 5 %. Le choix de l'anglais n'est pas uniquement dû à son statut de Lingua Franca internationale. Les compétences linguistiques de l'enseignant, l'attractivité de l'anglais pour les élèves et les parents, la multitude de supports et de formations continues et enfin la ressemblance de la langue et de la culture jouent un rôle primordial.

De plus dans l'enseignement secondaire, l'anglais, les mathématiques et le néerlandais sont des matières obligatoires. Le français et l'allemand sont des matières facultatives et bien que l'intérêt économique et culturel de ces deux langues soit évident pour les élèves, la majorité abandonne. La position de la langue allemande cause surtout de nombreux soucis au commerce néerlandais qui s'exprime sur ce sujet dans de nombreux articles, études et campagnes notamment.

En 2011, le Duitslandinstituut (Institut pour l'Allemagne) d'Amsterdam avait présenté une étude dans laquelle des élèves de 15-16 ans proposaient des suggestions pour améliorer l'attractivité de l'enseignement de la langue allemande.¹ Les suggestions ont été bien plus pertinentes que prévu (meilleure gestion des cours, animation, plaisir) :

- plus de civilisation ;
- excursions, échanges ;
- supports authentiques (films, musiques) ;
- l'enseignant doit bien connaître le pays et y avoir vécu assez longtemps ;
- l'allemand doit être la langue utilisée pendant les cours.²

¹ Rapport *Belevingsonderzoek Duits 2010 (étude de vécu de la langue allemande)*. Duitslandinstituut Amsterdam.

² Aux Pays-Bas, il a été constaté que les cours de langue étrangère étaient en majorité dispensés en langue maternelle !



Pendant les cours d'allemand, l'intérêt et l'authenticité du contexte semblent manquer aux élèves. En ce qui concerne les cours de français, nous n'avons malheureusement pas de données scientifiques mais le français, contrairement à l'anglais, ne fait pas (plus) partie de l'environnement d'apprentissage et d'expérience des jeunes. C'est ce que révèle une étude menée ces dernières années auprès d'élèves d'écoles primaires situées près de la frontière germano-néerlandaise. Depuis quatre ans, les élèves de ces écoles bénéficient de cours d'allemand. Cependant, malgré la proximité avec la frontière et des camarades de classe germanophones, ils reçoivent bien moins de cours d'allemand que d'anglais³.

À la frontière germano-belge, la situation est relativement similaire. « *Dans les faits, le français est une langue morte pour les jeunes Flamands. Ils ne l'entendent pas et ne la lisent pas* », constate une enseignante à l'école de formation des professeurs de Louvain⁴. En Rhénanie du Nord-Westphalie, la seule solution pour stopper l'intérêt décroissant des jeunes Allemands pour le français serait de les obliger à choisir une deuxième langue étrangère dans l'enseignement secondaire.

Au contraire, côté allemand, on se réjouit de l'augmentation du nombre d'élèves intéressés par le néerlandais. Pour les experts, les raisons de cet engouement sont avant tout « *l'image incroyablement positive que les jeunes Allemands ont des Pays-Bas. Ils décrivent ce pays comme ouvert et libéral et les Néerlandais comme chaleureux et détendus* ».⁵

Pays-Bas et Allemagne, Flandre et Pays-Bas ou Wallonie et France : la sympathie des « grands » pour les « petits » est presque proportionnelle à l'aversion des « petits » pour les « grands ». Cette différence détermine l'image des autres : le petit est sympathique, attachant, modeste (peut-être un peu désuet) ; le grand est arrogant, agressif, tapageur et entretient le souvenir d'un malaise latent avec ses petits voisins, malaise qui peut ressurgir et redevenir d'actualité lors de certaines occasions telles qu'un match de football⁶.

³ Edelenbos, Peter: *Vaardig in Duits. Leerlingen uit groep 8 van basisschool De Gracht (Kerkrade) aan het woord*. Verslag van een verkenning. Heerlen, september 2012.

⁴ Citation tirée du journal belge De Standaard du 10/10/2012

⁵ Citation tirée de *Liefde blijft vaak onbeantwoord*. Dagblad De Pers, 05/08/2011

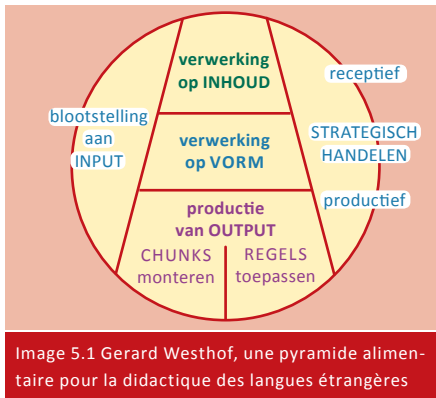
⁶ Cf. les concepts sur les relations germano-néerlandaises. Derk Sassen, *Vademekum für deutsch-niederländischen Schulpartnerschaften*. Amsterdam 1999.

Approche

Contrairement à ce que son nom laisse supposer, l'Euregioschool (<http://www.euregioschool.eu>) n'est pas une école au sens propre, mais une approche qui cherche systématiquement à intégrer le travail en groupe pour l'apprentissage des langues grâce à un partenariat avec les pays voisins. En combinant les cours de langues voisines avec l'échange, les élèves bénéficient d'un nouvel aspect qui manque bien souvent aux cours de langues étrangères traditionnels (cf. l'étude mentionnée précédemment). D'après le niveau actuel de la recherche, l'intérêt et l'authenticité de l'apprentissage de la langue, qui simulent la réalité en classe, jouent un rôle décisif.

Bien sûr, l'échange ne remplace pas l'apprentissage en classe. Les élèves acquièrent les connaissances linguistiques en cours et l'échange leur permet de mettre en pratique ce qu'ils ont appris. Par exemple, sur le thème de la nourriture, les élèves peuvent compiler les trois plats qu'ils préfèrent afin d'échanger et de comparer leurs résultats avec l'école partenaire. Le cours peut aussi préparer oralement l'échange, avec un exercice sur les auxiliaires de mode pour un échange sur les interdictions à l'école, par exemple. Cet exercice suppose bien sûr un certain niveau de compétence à l'oral (niveau A2 minimum dans le Cadre européen commun de référence pour les langues (CECRL) ⁷).

Motivations théoriques



Schijf van Vijf est l'équivalent néerlandais de la pyramide alimentaire (pour une alimentation saine). Gerard Westhoff, un éminent expert néerlandais de la didactique des langues étrangères⁸, a adapté cette « assiette » aux cours de langues étrangères. Selon lui, le point de départ de cette pyramide est que les connaissances ne sont pas une maladie ; elles ne sont pas transmissibles. Les élèves doivent construire leurs connaissances avec ce qu'ils savent déjà et d'une manière adaptée à leurs préférences pour une

certaine méthode d'apprentissage, un certain type d'exercices, etc. C'est pourquoi les résultats d'enseignement sont différents selon les élèves. L'enseignant peut cependant mélanger des « ingrédients » ludiques afin de créer une méthode d'apprentissage attrayante.

⁷ <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>

⁸ Westhoff, G. J., *Een schijf van vijf voor het vreemdetalenonderwijs (revisited)*. Enschede: NaB-MVT 2008



Les ingrédients sont les suivants (l'ordre est moins important que dans les listes précédentes⁹):

- *Exposition - blootstelling aan input*. Des exercices oraux variés dans la langue cible (Input) sont primordiaux pour l'apprentissage des langues étrangères. L'exposition est la méthode la plus efficace lorsque les exercices oraux sont supérieurs d'un niveau par rapport aux compétences linguistiques actuelles d'un élève (ce que l'on appelle l'Interlangage).
- Assimilation du contenu (*verwerking van inhoud*). L'exposition donne seulement des résultats lorsque l'élève doit comprendre ce qu'il entend (même s'il ne comprend pas tous les détails).
- Assimilation orientée vers la grammaire (*vormgerichte verwerking*). Les avis sur l'intérêt des cours de grammaire sont très divers. Les études prouvent que les élèves qui bénéficient de cours de grammaire combinés à des exercices oraux variés apprennent davantage que les élèves bénéficiant uniquement de cours de grammaire ou étant uniquement en immersion linguistique. Toutefois, les élèves n'appliquent jamais ou rarement les règles de grammaire apprises ¹⁰. Manifestement, ils assimilent indirectement les cours de grammaire et élaborent leurs propres règles à partir de ce qu'ils déduisent lorsqu'ils sont sollicités à l'oral. Les cours de grammaire permettent alors de revenir sur certains points, par exemple, l'assimilation des aspects oraux. Plus les cours sont variés, meilleur sera l'apprentissage de la grammaire par les élèves.
- (*Pushed*) *Output*. L'utilisation active de la langue facilite l'apprentissage, de préférence lors d'interactions (avec des camarades, des enseignants, des partenaires de langue maternelle correspondante). Il est évident que les élèves apprennent ainsi à parler de manière plus naturelle, mais ce n'est qu'un aspect. C'est lorsque les élèves sont « obligés » de s'exprimer dans la langue cible qu'ils peuvent découvrir les lacunes de leurs compétences (grammaticales, idiomatiques). Ils ne peuvent pas exprimer ce qu'ils souhaitent et sont obligés de vérifier ou de développer leurs connaissances concrètes ou formelles via des exercices. Cela permet à l'interlocuteur d'apporter des corrections. *J'adore le Grèce. Tu adores la Grèce ?*

⁹ Cf. la structure PPP traditionnelle des cours de langues étrangères (*présenter - pratiquer - produire*).

¹⁰ En allemand, il existe une règle selon laquelle, pour un verbe fort, un « e » long aux 2ème et 3ème personnes du singulier se transforme en « ie » : *lesen, er liest, er sieht*. Cette règle, qui n'existe pas en néerlandais, est apprise par cœur par les élèves néerlandais qui l'appliquent pourtant rarement: **er leest, *er seht* (conforme à la grammaire néerlandaise). Lorsqu'ils appliquent la règle et qu'ils disent ou écrivent *liest* et *sieht*, ils le font si bien qu'ils utilisent des formes verbales non conformes: **er stieht, *er gieht*.

- Le temps alloué à l'apprentissage des langues étrangères est très limité. Il est donc pratique et bénéfique de développer des stratégies de compensation pour la compréhension et la production.

Le temps alloué à l'apprentissage des langues étrangères est très limité. Il est donc pratique et bénéfique de développer des stratégies de compensation pour la compréhension et la production.

| Input (texte, vidéo, site Web) | Assimilation/output | Déclencheur de l'assimilation (exercice) |
|--------------------------------|---------------------|--|
| +i (interlangage) | intensive | orienté objectif |
| varié | efficace | évident |
| raisonnable | raisonnable | faisable |
| réaliste (authentique) | réaliste | réaliste |

Apprentissage coopératif

Il existe de nombreuses définitions du concept d'« apprentissage coopératif » (cooperative learning, collaborative learning). Dans le cadre du projet Euregioschool, nous pouvons limiter ce concept à l'objectif principal : la découverte de la langue et de la culture du pays voisin grâce aux activités de l'échange. Les compétences sociales et de citoyenneté ne sont certes pas des objectifs en soi, mais peuvent jouer un rôle important dans le travail de groupe coopératif et transfrontalier.

Dans cette étude,¹¹ nous sommes d'accord sur le fait que l'apprentissage coopératif ne peut être réussi que s'il présente les critères de qualité suivants :

- 1 *Positive interdependence* (dépendance positive)
- 2 *Individual accountability* (responsabilité individuelle)
- 3 *Group processing* (processus de groupe)
- 4 *Social skills* (compétences sociales)
- 5 *Face-to-face Interaction* (interaction directe)

Dans la pratique des échanges, ces critères seront modifiés en différents exercices pratiques qui mèneront à un résultat de groupe. Les élèves sont responsables des résultats de leur groupe, chacun peut aider grâce à ses capacités et est réciproquement dépendant des autres membres du groupe.

¹¹ Johnson en Johnson (1994; 1999)



Ce cas de figure est uniquement valable dans le cas où les deux groupes ou classes participant à l'échange sont approximativement de même taille (ce qui n'est pas toujours le cas).



Image 7.1 plats favoris



Image 7.2 plat typique

Apprentissage interculturel

Dans le cadre d'un partenariat entre deux écoles, les élèves de *Groep 7* (environ 11 ans) d'une école néerlandaise devaient présenter les plats néerlandais typiques. Ils devaient également présenter leurs trois plats préférés. Résultat : pour les plats néerlandais traditionnels, les élèves ont dessiné des plats qu'ils savaient ou supposaient inexistant dans les autres pays (image de droite). Pour les plats favoris, aucun ou peu de plats traditionnels ont été dessinés (image de gauche).

Cette confusion entre distinction (différence) et distinctive (caractéristique) caractérise de nombreuses approches de l'apprentissage interculturel. Les élèves cherchent les différences (le « typique » ou le « particulier ») et en oublient l'adéquation. Naturellement, il est intéressant de comparer ses propres conditions avec celles du partenaire mais en général, l'objectif du projet Euroregioschool est de découvrir des points communs, en travaillant, par exemple, sur des supports identiques (journal, BD, présentation, etc.).



Image 8.1 des élèves lors d'un cours d'art commun

Cours de langues voisines

Pour construire ou développer les compétences linguistiques nécessaires, les écoles de l'Euregio ont recours à différentes méthodes.

Au primaire, en Allemagne ou aux Pays-Bas, les cours de langues voisines doivent avoir lieu en marge du programme scolaire ou pendant les heures non attribuées du programme (dans ce cas de figure, consultez notre aide à la planification en annexe 3) ou doivent être organisés sur le temps extra-scolaire.¹² En fonction de l'approche orientée projet ou événementielle, les écoles choisissent du matériel adaptable et réutilisable et l'organisent en partie elles-mêmes. Vous pouvez consulter les collections de matériel, parfois très détaillées, sur le site web d'Euregioschool. (Les écoles belges doivent respecter le programme scolaire.)

Dans le secondaire également, les élèves néerlandais et allemands doivent spécialement aménager leurs cours de langue en participant à des groupes de travail (en Allemagne) et à des cours (inscrits dans le programme) de développement des langues étrangères, appelés cours de renforcement en néerlandais (aux Pays-Bas), grâce auxquels les élèves ont notamment la possibilité de renforcer leurs connaissances linguistiques acquises au primaire. Ces approches *allemand renforcé* et *français renforcé*, qui visent notamment à poursuivre l'enseignement des langues voisines, sont davantage détaillées en annexe 6.

Échange entre enseignants

Un échange s'est créé entre une école primaire allemande du centre-ville d'Aix-la-Chapelle et une école primaire néerlandaise située à 8 km, dans la ville de Vaals.

La situation de départ est représentative de l'apprentissage précoce dans de nombreux pays européens:

- L'allemand et le néerlandais, en tant que langues étrangères, ne sont pas prévus dans le programme scolaire.
- Les enseignants ne sont pas formés pour les langues voisines ou les cours de langues étrangères.

¹² En Allemagne, les cours de néerlandais, par exemple, sont mis en place pendant le « Ganztagschule » (type de scolarité où les cours sont répartis sur des journées complètes).



Cependant, afin de permettre aux enfants de découvrir les langues voisines, les deux professeurs ont décidé d'établir un échange entre enseignants : chaque jeudi, l'enseignant d'Aix-la-Chapelle se rend à Vaals pour y enseigner sa langue maternelle comme langue étrangère et pendant ce temps, l'enseignant de Vaals se rend à Aix-la-Chapelle pour y faire de même. Une documentation détaillée de ce projet est disponible en annexe 7.

Limites



Image 9.1 des enfants réalisent une affiche

Le concept d'Euregioschool a été testé dans différents cadres scolaires : les expériences positives et négatives ont été résumées dans une aide à la planification (cf. annexe 3).

En pratique, il s'est avéré compliqué de choisir la bonne méthode à utiliser en classe pour trouver l'équilibre entre échange et apprentissage. Cela contredit cependant moins l'approche qui montre la nécessité de décider du concept, les écoles peuvent

s'organiser selon leurs propres possibilités et objectifs. Les principaux obstacles sont les suivants (référez-vous également à l'annexe 1) :

- **Système scolaire.** Dans certains pays, les écoles primaires accueillent des enfants âgés de 10 ans maximum, dans d'autres pays, la limite d'âge de ces écoles est de 12 ans.
- **Programme scolaire.** Dans certains pays, les langues voisines sont incluses dans le programme des écoles primaires, dans d'autres pays, les langues voisines sont enseignées pour la première fois dans l'enseignement secondaire comme matière obligatoire, comme 3ème langue vivante ou comme option. Les connaissances linguistiques des élèves (et des enseignants !) peuvent être très disparates.
- **Enseignant.** Les cours précoces de langues voisines sont menés par des enseignants spécialisés et formés dans ce but. Cependant, les cours peuvent aussi être assurés par des amateurs (personnes de langue maternelle, enseignants passionnés avec quelques connaissances).

-
- **Investissement.** Quelle que soit sa forme, un échange est lié à l'investissement qui peut lui être consacré. Ce critère est ressenti comme une charge supplémentaire par de nombreux enseignants. Même lorsque les écoles ne sont qu'à 10 km l'une de l'autre, il n'est en principe pas possible de prévoir plus de 2 actions au cours de l'année scolaire.
 - **Équipement.** La disponibilité des supports et moyens de communication (tableau, rétroprojecteur, Internet, ordinateurs (en quantité suffisante)) varie entre 0 et 100 %.

Profil Euregioschool

Pour expliquer au mieux le concept, nous avons développé un profil contenant les principales exigences afin de réussir la mise en œuvre de l'échange. Ce profil est valable pour différents types d'enseignements, systèmes scolaires et formes de coopération.

- L'apprentissage des langues voisines fait partie d'un programme scolaire et de cours à la semaine. Plus les objectifs d'apprentissage sont formulés clairement, plus l'évaluation des progrès d'apprentissage est simple et plus les scénarios d'échange sont susceptibles d'être choisis.¹³
- Les objectifs, mises en œuvre et évaluations de l'échange sont clairs et réalistes.
- Un échange nécessite l'aval du corps enseignant, de la direction et des parents d'élèves. Sans ces appuis, il est presque impossible de commencer le projet Euregioschool (cf. annexe 1).
- Les enseignants préparent divers scénarios d'échange pour différentes situations afin que l'organisation ne fonctionne pas aux dépens du contenu et des objectifs.
- Les compétences linguistiques et l'autonomie des élèves définissent l'échange. Avant le niveau A1 du CECRL¹⁴, aucun discours ne peut être tenu dans la langue voisine. À partir du niveau A1, les élèves peuvent échanger dans la langue voisine, par groupes et avec des instructions précises sur des thèmes simples (portrait d'une personne, par exemple).

¹³ Cf. la publication de l'U.E. concernant l'apprentissage précoce des langues étrangères. *A clear definition of the objectives of the teaching and learning of a foreign language in primary education is essential for a shared understanding between the schools and the parents.* Citation extraite du site Web http://ec.europa.eu/languages/language-teaching/early-language-learning_en.htm.

¹⁴ Cf. <http://www.europaesischer-referenzrahmen.de/>



Pour des échanges individuels, il faut au moins posséder les compétences linguistiques du niveau A2¹⁵.

- Au moins deux enseignants par école peuvent ou veulent faire des cours de langue voisine et encourager l'approche Euregio. Ils possèdent de préférence un niveau B2 dans la langue cible.
- Les supports et moyens de communications (tableau, rétroprojecteur, Internet, ordinateur) sont disponibles en quantité suffisante.

Profil des enseignants Euregioschool

L'enseignant est la clé de voûte de l'approche Euregioschool¹⁶. Il assure les cours de langue voisine (même sans être forcément formé) et est expert de l'échange : il possède des compétences organisationnelles, techniques, interculturelles, communicatives et pédagogiques qui jouent un rôle primordial dans le travail de groupe transfrontalier. Pour connaître les conditions d'apprentissage de la formation initiale ou continue des enseignants, rendez-vous sur le site e-euregioschool : <http://e-euregioschool.talenacademie.eu>. Un aperçu est présenté en annexe 2.

En raison de cette complexité, la possibilité d'un réel échange pendant l'année scolaire est très limitée (2/an). Financer des supports peut réduire l'investissement et augmenter la fréquence des échanges mais, en pratique, leur disponibilité varie entre 0 et 100 %.

¹⁵ Aide. Les élèves néerlandais acquièrent une compréhension basique de l'allemand, qui est fortement similaire à leur langue, en 80 heures (1 heure = 60 minutes de cours). Ils comprennent les remarques et indications simples de l'enseignant et possèdent un vocabulaire de base de 200 à 300 mots. Après 120 heures, 75 % des élèves peuvent mener une courte conversation en allemand : salutation, présentation, description rapide de la famille. L'interlocuteur doit simplifier son vocabulaire et parler lentement. 75 % parlent alors à un niveau presque équivalent au niveau A1. Après 200 heures, on enregistre une rapide amélioration des capacités orales. Les élèves peuvent ensuite facilement échanger des informations personnelles. Souvent, le groupe d'apprentissage se divise en deux. L'un des groupes se situe au niveau A1 et le deuxième groupe s'est distingué et a atteint le niveau A2. Ces groupes peuvent facilement mener des discussions sur des sujets du quotidien : repas, routine scolaire, préférences, sport, passions.

¹⁶ Cf. le profil dressé par l'UE concernant les cours précoces de langue étrangère. *The profile of a good teacher in early language learning includes not only language competence but also the specialist skills and knowledge of an effective nursery, infant or primary teacher. The teacher has a central role as he/she is likely to be the main source of input in the target language. He/she is also bringing an intercultural dimension to the learners, helping them learn about languages (i.e. developing language awareness, as well as developing strategies for language learning which will help in later life. The teacher also has to be able to understand the needs and capabilities of the young learners including the stage of mother tongue language development they have reached.* Citation extraite du site Web http://ec.europa.eu/languages/language-teaching/early-language-learning_en.htm.

C'est pourquoi la disponibilité des scénarios de coopération directement applicables est décisive.

Lorsque les élèves ont l'âge et les compétences linguistiques pour communiquer de manière autonome, le rôle de l'enseignant change. Il prépare les exercices au cours desquels les élèves pourront échanger en autonomie. Tout cela est naturellement lié à l'investissement (considérable) consacré. L'expérience montre que, selon les personnalités, les enseignants ont des difficultés à céder le contrôle habituel de leurs cours¹⁷.

Matériel

L'approche Euregioschool contribue à un contexte d'apprentissage authentique et fonctionnel. Les exercices sont réalistes, les échanges sont réfléchis et rompent le caractère artificiel de la classe. En fonction de leur âge et de leurs compétences linguistiques, les élèves peuvent décider eux-mêmes du contenu de leurs échanges. Les exercices doivent donc être conçus de manière à ce que les élèves sachent donner leur avis et exprimer leur expérience, leurs intérêts et leurs connaissances. Parallèlement, la préparation et l'approfondissement en cours doivent être judicieux et authentiques. Même lorsque tout est conforme aux attentes, le lien entre l'apprentissage en classe et les échanges doit être étroitement contrôlé dans la pratique.

Hormis les résultats de travail de notre projet Euregioschool, le projet Tele-Tandem de l'Office franco-allemand pour la jeunesse constitue un exemple très intéressant de scénario d'échange, de la préparation à la réalisation, en passant par l'évaluation des élèves transfrontaliers (<http://tele-tandem.org>). Le site Web eTwinning suggère également de nombreux exemples de projets : <http://www.etwinning.net>.

La plupart des exemples de projets nécessitent cependant la disponibilité de supports (vidéoconférence, par exemple) et sont, par conséquent, (encore !) trop compliqués à appliquer dans le cadre scolaire.

¹⁷ Les établissements du second cycle situés dans la zone frontalière belgo-néerlandaise souhaitent initier l'apprentissage en créant des tandems au sein desquels les élèves échangeraient en langue maternelle et en langue cible à propos de thèmes proposés ou libres. L'un des enseignants souhaitait laisser les élèves libres de choisir leur support, alors que l'autre enseignant insistait pour organiser un exercice d'apprentissage surveillé dans lequel il pourrait toujours intervenir.



C'est pourquoi, dans nos exemples, nous partons toujours du principe que l'utilisation de supports de communication modernes est possible mais pas obligatoire.

Euregioschool dans un cadre extrascolaire

L'approche Euregioschool est particulièrement complexe lorsque l'apprentissage des langues voisines n'est pas prévu dans le programme scolaire, ce qui est le cas dans l'enseignement primaire de la plupart des pays. Pour ces situations particulières, nous avons créé une aide à la planification pour la mise en œuvre extrascolaire de l'approche Euregioschool (cf. annexe 3).

Pour la mise en œuvre de l'approche Euregioschool, les conditions scolaires suivantes sont déterminantes (liste non exhaustive) :

Compétences linguistiques de l'élève et de l'enseignant

Compétences techniques de l'élève et de l'enseignant sur les supports

Âge de l'élève

Équipement de l'école

Situation géographique

Finances



Image 12.1 à la frontière germano-néerlandaise (« agglomération d'Aix-la-Chapelle »)

Dans la pratique, selon le programme scolaire, ainsi que l'âge et surtout les compétences linguistiques de l'élève, trois possibilités de mise en œuvre s'imposent. Bien que l'âge et le type d'enseignement jouent un rôle important et que les approches reflètent, d'une certaine manière, le développement général de cours basiques globaux et multisensoriels jusqu'aux cours intellectuels spécialisés du secondaire, les compétences linguistiques ont été le facteur décisif.

La présentation de ces modèles n'est qu'une ébauche mais elle donne les grandes lignes de ce dans quoi les écoles de l'Euregio se sont lancées ces dernières années.

Orientation évènementielle

Pour les groupes de compétences \leq A1, il s'agit d'une rencontre linguistique évènementielle et ludique, comme celle du programme scolaire d'une école primaire allemande qui a été observée à la frontière germano-néerlandaise. (Vaals est une petite ville néerlandaise située dans la zone frontalière de l'Allemagne, de la Belgique et des Pays-Bas. Les écoles primaires belges, allemandes et néerlandaises peuvent participer à l'échange à pied.) (Annexe 4)

Orientation vers le programme scolaire

Pour les groupes de compétences \geq A2, soit en général le premier cycle d'abord, de toutes autres possibilités apparaissent pour associer échange



et apprentissage des langues voisines, et cela, en raison des compétences linguistiques et techniques (supports) des élèves. Le programme annuel d'une école belge francophone et d'une école néerlandaise présente une répartition des thèmes des cours de langue voisine sur une année scolaire. Les activités d'échanges virtuels sont principalement organisées sur le principe de l'apprentissage par tandem. Cette planification est très exigeante et n'est pas adaptée aux écoles qui viennent tout juste de commencer le projet Euregioschool. (Annexe 5)

Orientation projet

L'orientation vers le projet (pour les groupes de compétences \geq A1) se situe à mi-chemin entre les deux précédents types d'organisation : l'association de l'échange et de l'apprentissage des langues voisines et l'intégration de l'échange dans le cours de langue voisine. C'est l'option la plus choisie par les écoles de l'Euregio.

Exemples concrets

Nous vous présentons ici un projet Euregioschool typique pour lequel des élèves de Maastricht (NL) et de Liège (BE), âgés de 10 ou 11 ans, découvrent des peintres célèbres du pays voisin et réalisent ensemble des productions artistiques.

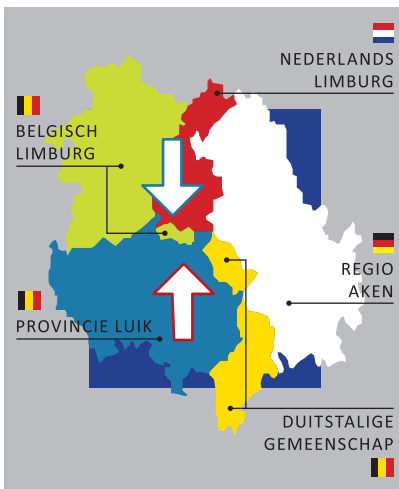


Image 13.1 situation géographique des écoles partenaires (distantes de 30 km environ)

D'une certaine manière, nous pourrions modifier une citation connue qui ne serait en rien spécifique à ce projet mais serait tout à fait représentative. Nous décrivons tout d'abord le projet et abordons ensuite quelques questions essentielles. Tout le matériel supplémentaire d'explication est disponible sur notre site Web :

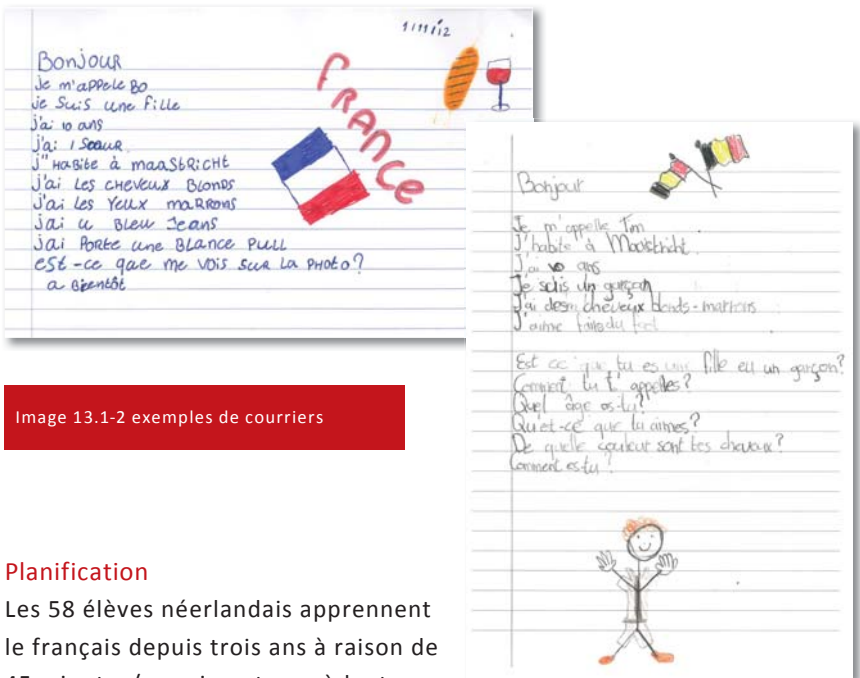
- Matériel pour la préparation orale des enfants néerlandais
- Matériel pour les ateliers

Le projet est composé de 3 étapes :

1. Les enfants découvrent le projet et invitent leurs correspondants pour une rencontre.
2. Les enfants apprennent des mots et des expressions qui seront utiles lors de la rencontre.
3. Les enfants se rencontrent et travaillent collectivement sur des ateliers artistiques. À la fin de l'atelier, les dessins sont exposés.

La préparation de la rencontre nécessite six heures de cours (1 heure de cours = 45 minutes).

Les enseignants se sont rencontrés une fois avant la planification. Les élèves ont échangé deux courriers avant la rencontre.



Planification

Les 58 élèves néerlandais apprennent le français depuis trois ans à raison de 45 minutes/semaine et possèdent un niveau \leq A1. Les 29 élèves belges apprennent le néerlandais depuis quatre ans dans une *Classe d'Immersion* et possèdent au moins un niveau \geq A1¹⁸.

¹⁸ Dans le système scolaire belge francophone, *Immersion* signifie qu'une partie du programme scolaire (au moins huit heures) est enseignée en langue étrangère (anglais, néerlandais).



| Étape | Description | Type de travail | Matériel |
|-------|---|----------------------|-----------------------------------|
| 1 | <p>Préparation:</p> <ul style="list-style-type: none">• Le thème du projet Art et peinture, ainsi que la rencontre avec l'école partenaire sont présentés aux élèves. Le matin, les élèves des deux classes découvriront ensemble des peintres célèbres natifs des deux pays et peindront ensemble une grande fresque, entre autres. L'après-midi, les peintures seront exposées.• L'enseignant explique aux élèves qu'ils devront rédiger une invitation pour convier les élèves de l'école partenaire à une exposition de peintures et d'une grande fresque.• Établir avec les élèves une liste de thèmes intéressants pour la fresque et l'envoyer à l'école partenaire qui devra choisir parmi les thèmes proposés.• Discuter avec les élèves d'un lieu d'exposition adapté (suffisamment grand pour exposer les peintures). | Discussion en classe | |
| 2 | <p>Invitation de l'école partenaire :</p> <ul style="list-style-type: none">• Revoir avec les élèves les caractéristiques et les expressions d'une invitation (lieu, date, heure, thème). Selon les connaissances des élèves, recenser quelques expressions et phrases types en langue cible.• Lister les thèmes avec les élèves et les écrire en langue cible sur le tableau. Indiquez que les élèves doivent apporter leur matériel de peinture le jour de la rencontre. | Discussion en classe | Tableau |
| | <ul style="list-style-type: none">• Les élèves réalisent individuellement une invitation personnalisée avec quelques phrases types. La lettre doit donner envie à l'école partenaire de participer à la rencontre. | Travail individuel | Crayon à papier, papier/ carte A3 |
| 3 | <p>L'école partenaire</p> <ul style="list-style-type: none">• Après avoir reçu les invitations envoyées par courrier, les élèves rédigent une réponse. Ils choisissent un thème pour la fresque et expriment leur enthousiasme pour cette idée.• Avec les élèves, lister quelques expressions en langue cible et une phrase pour annoncer le choix du thème. | Discussion en classe | Tableau |
| | <ul style="list-style-type: none">• Les élèves rédigent individuellement une réponse personnalisée qui donne envie à l'école partenaire d'organiser l'évènement. | Travail individuel | Crayon à papier, papier/ carte A3 |

Exemples d'une invitation et d'une réponse ; les diverses compétences linguistiques sont nettement reconnaissables :

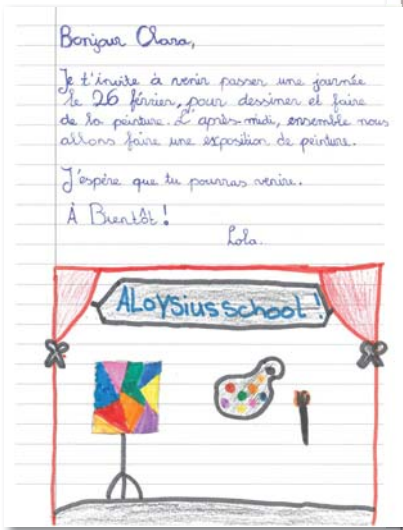


Image 15.1 invitation avec des phrases type (≤ A1)

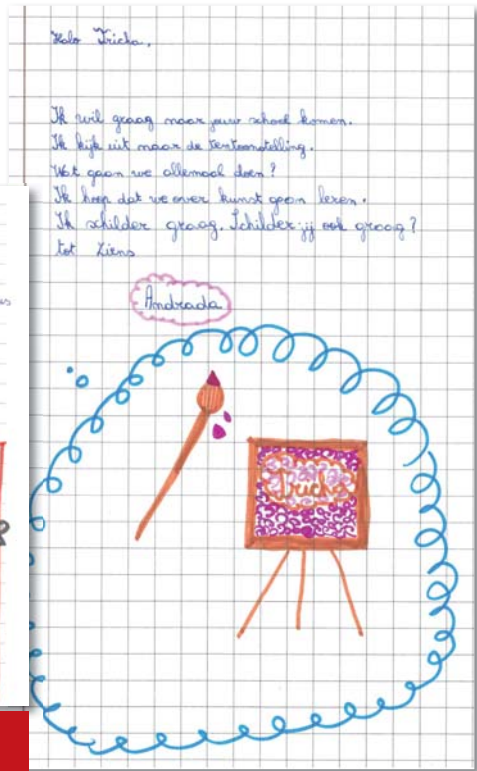


Image 15.2 réponse avec des phrases déclaratives simples et personnalisées (≥ A1)

Préparation orale



Image 15.3 préparation orale

Les élèves doivent être préparés oralement pour la rencontre et les ateliers. Ils apprennent ou répètent des mots-clés du champ thématique de la peinture et de l'art (crayon, couleur, feuille, artiste), des mots pour se repérer dans l'espace (au-dessus, au-dessous, à droite, à gauche) et quelques termes relatifs au thème choisi (les réponses qui permettent

de répondre aux questions que les élèves posent à propos de ce qu'ils doivent peindre). Nous nous limitons ici à un court tableau car vous pouvez trouver un plan de cours détaillé avec tout le matériel supplémentaire sur notre site Web.



| Étape | Description | Type de travail | Matériel |
|-------|---|-----------------|-------------------|
| 1 | Sur le thème Art et peinture : <ul style="list-style-type: none">• Vocabulaire : le dessin, la peinture, le peintre, l'artiste, la peinture, la couleur, le pinceau, les crayons, les pastels, le tableau, la feuille• Verbes : dessiner, tracer, colorier, peindre• Questions : Qu'est-ce que c'est ? C'est... . | | Fiches Bristol |
| 2 | Pour l'exposition et le 2ème atelier <ul style="list-style-type: none">• Vocabulaire : en haut de/du, en bas de/du, à gauche de/du, à droite de/du, à côté de/du, sur, sous | | Bristol |
| 3 | Vocabulaire du thème choisi (5ème atelier) | | |
| 4 | Il est recommandé de répéter et de rappeler d'autres thèmes de l'apprentissage des langues voisines. | | |

La rencontre

Le matin, les enfants seront répartis de la manière suivante : deux enfants néerlandophones avec un enfant francophone. Les déséquilibres numérique et linguistique se compensent ainsi l'un l'autre. Ensuite, les enfants seront répartis sur cinq ateliers de 40 minutes environ afin que chaque groupe d'élèves puisse participer aux différents ateliers. Tous les élèves doivent effectuer les cinq ateliers. Les groupes de travail seront présentés rapidement dans les deux langues. Quatre des cinq ateliers sont créatifs et un atelier concerne les artistes célèbres des deux pays. Les élèves seront accompagnés par un enseignant qui les guidera dans leurs échanges. Nous nous limitons ici à une brève description car vous pouvez trouver un plan de cours détaillé avec tout le matériel supplémentaire sur notre site Web.



Image 16.2 peinture de la fresque

| Étape | Description | Type de travail | Matériel |
|-------|--|-----------------------------------|--|
| 1 | <p>Atelier 1 : peintres célèbres</p> <p>Cet atelier présente de manière ludique des peintres belges et néerlandais célèbres : Rubens, Magritte, Van Gogh, Rembrandt, etc. Des toiles sont projetées sur le tableau, avec un petit détail manquant. Les enfants doivent placer le petit détail au bon endroit sur l'image. S'il n'y a pas de tableau sur lequel projeter les peintures, utilisez des feuilles (quatre feuilles à la suite sur deux colonnes). La première colonne indique le titre et le nom, la seconde est vide. Les groupes d'élèves doivent regarder une colonne de quatre images et voir/trouver quatre détails qu'ils doivent ensuite replacer sur la toile correspondante.</p> | Petits groupes (groupes de trois) | Tableau et rétro-projecteur ou autre alternative de présentation |
| 2 | <p>Atelier 2 : Pictionary</p> <p>Les élèves jouent par groupe de deux au Pictionary : l'un des élèves dessine ce que l'autre dit dans sa langue maternelle. Les élèves ont tendance à trop s'appliquer à dessiner, mais l'objectif est de dessiner un maximum de choses. En effet, le gagnant est celui qui a le plus de dessins.</p> | Petits groupes | Feuilles A3, crayons de couleur |
| 3 | <p>Atelier 3 : avec les yeux de Magritte</p> <p>Les élèves peignent un objet avec les yeux du surréaliste belge Magritte.</p> | Petits groupes | Œuvres de Magritte |
| 4 | <p>Atelier 4 : un arbre selon Mondrian</p> <p>Les élèves peignent un arbre à la manière très abstraite du peintre néerlandais Mondrian.</p> | Petits groupes | Œuvres de Mondrian |
| 5 | <p>Atelier 5 : une fresque collective</p> <p>Les élèves peignent sur du papier peint ou une longue toile (suffisamment grand(e) pour que chacun des groupes puisse s'y exprimer) ce qui leur vient à l'esprit à propos du thème choisi (le sport, dans ce cas).</p> | Petits groupes | Rouleau de papier ou longue toile |
| 6 | <p>Dessin partenaire</p> <p>Les élèves peignent quelque chose pour leur camarade qui pourra l'accrocher dans son école.</p> | Petits groupes | Feuilles A3 |

Le programme de l'après-midi est entièrement placé sous le signe de l'exposition !



| Étape | Description | Type de travail | Matériel |
|-------|---|---|--|
| 1 | <p>Préparation</p> <p>Les élèves présentent leurs réalisations (dans l'entrée, le gymnase). À l'issue des ateliers, les peintures sont exposées par thématique : avec les yeux de Magritte, un arbre selon Mondrian, etc.</p> | Petits groupes | Fresque et peintures des enfants, feuilles A3 avec le nom des ateliers |
| 2 | <p>Exposition</p> <p>L'exposition est bien sûr solennellement inaugurée par le directeur de l'école. Les autres classes sont également invitées à l'exposition. Les jeunes artistes doivent se tenir à disposition pour répondre aux questions.</p> | Cérémonie, éventuellement avec d'autres classes | Fresque et peintures des enfants |



Image 17.1
inauguration solennelle de l'exposition

Évaluation

| Étape | Description | Type de travail | Matériel |
|-------|---|-----------------|----------|
| 1 | <p>Après la rencontre, les élèves peuvent se réunir pour échanger leurs impressions (dans leur langue maternelle). Ils doivent en particulier s'exprimer sur leur expérience avec la langue étrangère et ce qu'ils ont appris. Peut-être peuvent-ils également échanger avec leurs correspondants.</p> | Réunion | |
| | <p>Résultats :</p> <ul style="list-style-type: none">• L'atelier le moins apprécié, et qui, selon les élèves, ressemblait le plus à un cours (l'atelier des peintres célèbres).• Les élèves francophones comme néerlandais, qui parlaient « bien trop vite » aux autres.• Les élèves néerlandais ont été impressionnés par les compétences linguistiques des élèves belges et regrettent de ne pas avoir fait le poids. | | |

Conclusion

Ce projet artistique n'est certes pas un modèle mais est en revanche typique. Le nombre inégal d'élèves et les compétences linguistiques disparates sont des obstacles qui apparaissent pratiquement toujours et partout (et qui font également facilement échouer les partenariats). La présentation explique également l'investissement qu'un échange demande. Malgré tout, la majorité des enseignants participants pensent que l'investissement en vaut la peine. De retour d'une école allemande partenaire, un élève néerlandais a déclaré à son enseignant dans le dialecte étroitement ressemblant à celui des Allemands : *Die reden da ja echt Deutsch!* (Ils parlent vraiment allemand, ça oui !)

Sur notre site Web, vous trouverez de nombreux scénarios d'échanges Euregioschool avec différents thèmes (BD, sport, musique, etc.). Vous trouverez également des exemples de projet à orientation événementielle. Les images ci-dessous proviennent d'un échange intitulé *Marc meets Van Gogh*.



Image 18.1 les élèves travaillent ensemble sur un modèle (Marc)



Image 18.2 les élèves travaillent ensemble sur un modèle (Van Gogh)

Nous allons maintenant aborder deux exemples d'échanges dans l'enseignement secondaire, qui reprennent et poursuivent les approches menées au primaire.

Projet GLAS

Le projet GLAS est une coopération entre les écoles St. Leonhard d'Aix-la-Chapelle (D) et Sophianum de Gulpen (NL). Les participants sont en classe de huitième dans le système scolaire allemand, ce qui est l'équivalent de la classe de deuxième (athénée) dans le système scolaire néerlandais (13/14 ans). Les groupes d'élèves de St. Leonhard choisissent le néerlandais comme option (AG), alors qu'à Gulpen, l'allemand est une matière obligatoire.



Le programme de ce projet d'échange a été développé conjointement par les enseignants des deux écoles. Chaque école apporte ses ressources respectives. Le projet est planifié à long terme et a été intégré à la semaine de projet de Sophianum. Pendant une semaine, des visites mutuelles auront ainsi lieu en Allemagne et aux Pays-Bas.

Avant les échanges, les élèves font connaissance par e-mail. Les contacts sont établis suivant les profils personnels (portraits). Pendant la semaine d'échange, les élèves ont un référent attiré parce qu'ils sont divisés en



Image 19.1
situation géographique des écoles

petits groupes pendant la durée du projet. Ces petits groupes travaillent sur un résultat concret qui sera présenté à la fin du projet.

Objectifs didactiques du projet
L'objectif de ce projet est de mettre en relation les jeunes, de les faire communiquer dans la langue voisine et leur faire utiliser leurs connaissances de base. Mais il s'agit avant tout de point de vue et d'attitude.

- Se rencontrer, passer du temps ensemble et apprendre ensemble
- Parler la langue voisine dans des situations quotidiennes
- Remarquer les différences et les similitudes culturelles
- Accepter les différences culturelles
- Renforcer leurs compétences émotionnelles et socio-interactives
- Acquérir des compétences interculturelles

Méthode

Les méthodes sont très variées : échanger des e-mails, parler, se déplacer, observer, discuter, coopérer, rechercher, présenter. À la fin, un résultat de travail concret se forme, sur lequel le groupe a travaillé ensemble.

Tekst presentatie

Deutsche Schulfächer

Auf der deutschen Schule haben sie die folgenden Fächer: Latein, Kunst, Deutsch, Französisch, Englisch, Biologie, Musik, Chemie, Physik, Mathematik, Sport, Naturwissenschaften, Griechisch, Erdkunde, Politik, Geschichte und Religion.

In der Niederländischen Schule haben sie dieselben Fächer ausser Griechisch, Latein, Physik und Politik.

Regeln: Niederländische Regeln in der Schule

Man darf nichts mit Handys machen

Essen und Trinken sind auf den Gängen und in den Zimmern verboten.

Wenn kein Lehrer anwesend ist darf man die Räume nicht betreten.

Wenn der Unterricht ausfällt darf man nicht nach draussen gehen.

Man darf Schuleigentum nicht beschädigen.

Wenn man drei mal zu spät zum Unterricht kommt, muss man nachsitzen.

Deutsche Regeln in der Schule

Man darf keine Musik im Unterricht hören.

In den Pausen darf man sich nicht in den Gebäuden aufhalten.

Keine Multimediasachen auf dem Schulgelände.

Man darf Schuleigentum nicht beschädigen.

Man darf keine Gewalt an Mitschülern ausüben.

Lowieck

Mike

Bjorn

Rebecca

Timo

Christian

Déroulement du projet (cf. annexe 10)

Étape 1 : les jeunes dressent des profils qu'ils transmettent à l'école partenaire. Des petits groupes de 4 à 6 personnes renseignent les différents thèmes : mode, publicité, personnalités célèbres, repas, typiquement allemand - typiquement néerlandais

Étape 2 : les jeunes font connaissance par e-mail.

Étape 3 : l'école partenaire de St. Leonhard à Aix-la-Chapelle organise un programme de visite pour le premier jour de l'échange. Le déroulement de la journée est conçu par un enseignant qualifié. La découverte de la ville est une partie importante du programme pour laquelle suffisamment de temps doit être accordé. Les capacités d'observation sont exercées lors

de la visite de la ville car divers thèmes, comme la mode, la publicité, la nourriture et les particularités nationales doivent être examinés. Les élèves prévoient eux-mêmes le parcours de leur petit groupe et ont la possibilité de proposer des idées.

Étape 4 : le premier jour de l'échange, à leur arrivée à Aix-la-Chapelle, les jeunes seront répartis en petits groupes et font connaissance. Chaque élève reçoit un programme de travail contenant des informations précises sur la tâche à accomplir et sur les horaires de la journée.

Étape 5 : lors de la « contre-visite » de l'école d'Aix-la-Chapelle aux Pays-Bas, le déroulement est relativement similaire. De petits groupes de travail sont formés, ils visitent la ville et traitent ensuite les thèmes dans l'objectif de la présentation générale.

Étape 6 : pour conclure cet échange, les élèves font une présentation (Powerpoint, panneaux ou articles de journaux) dans la langue du pays voisin. Les participants de Gulpen présentent leur partie en allemand tandis que les élèves d'Aix-la-Chapelle présentent leur partie en néerlandais.



Résultats

Compétences

- Pour ce projet d'échange, les méthodes de travail sont très variées : échanger des e-mails, parler, se déplacer, observer, discuter, coopérer, rechercher, présenter.
- Les jeunes peuvent appliquer des capacités très diverses dans leurs étapes de travail respectives et peuvent tester de nouvelles compétences.

Compétences émotionnelles

- Dans un premier temps, les élèves se font face comme des inconnus et ont l'air embarrassés. Les informations qu'ils se sont envoyés par e-mail au préalable permettent de faire le premier pas.
- La visite de la ville par groupe détend l'ambiance. Les relations se forment vite autour du travail en commun par petit groupe. À la fin de la semaine, les petits groupes prennent souvent des photos d'adieux. Certains élèves se quittent également en amis.

Compétences en langue étrangère

- Les possibilités de communiquer dans la langue étrangère sont nombreuses lors des travaux par petit groupe et lors des divers exercices.

Validation des résultats

- Les résultats des travaux ont été exposés sous forme de présentation Powerpoint ou de panneaux. Aucun des groupes n'a choisi d'articles de journaux. La présentation devant des inconnus, dans une langue étrangère, soumet les élèves à des exigences personnelles (c'est d'autant plus « pénible » pour eux devant des personnes de leur âge).
- Les résultats des travaux de groupe et les performances personnelles sont notés différemment dans les deux pays. Cette différence est en partie due au fait qu'à Sophianum, aux Pays-Bas, l'allemand est une matière obligatoire et les lignes directrices de notation traditionnelles sont respectées pour les résultats des élèves. À St. Leonhard (Allemagne), au contraire, le néerlandais est une option qui n'est pas officiellement prise en compte dans la notation.

Observations finales

- Le concept du projet a fait ses preuves. Les lieux d'apprentissage situés à différents endroits d'un centre-ville et dans des lieux proches de la nature ont été sélectionnés avec soin, tout comme les divers équipements techniques. Étant donné que le Sophianum disposait

de locaux spacieux avec des postes de travail et un accès à Internet, l'approfondissement du contenu et la préparation des présentations étaient parfaitement appropriés à cette école.

- Le temps de préparation de ce projet est relativement important. Les tâches d'organisation telles que le suivi des échanges d'e-mails, la création et la copie du matériel, l'organisation des petits groupes, la préparation des journées de coopération avec les élèves nécessitent énormément de temps de la part des enseignants.
- Il est important de vérifier la composition des groupes car la totalité de l'échange est basée sur la coopération et le travail en petit groupe. Lorsqu'un groupe n'est pas correctement constitué, cela peut créer des problèmes émotionnels et socio-interactifs. L'échange peut alors se transformer en expérience négative (exemple : des jeunes Allemandes et de jeunes Néerlandais qui ne se souhaitaient pas s'intégrer socialement ont fait de leur échange une expérience plutôt négative).
- Dans un premier temps, les enseignants néerlandais ont été surpris que les jeunes puissent se déplacer librement par petits groupes. Les enseignants étaient également présents dans les lieux publics. (Exemple : un petit groupe avait pris le bus jusqu'au Trivoli, en périphérie de la ville. Ils avaient cependant oublié que les invités devaient payer mais ne pouvaient pas utiliser leur « Schülerticket » (carte de transport pour les jeunes).)
- L'exercice des « personnalités célèbres » est difficile à réaliser car les jeunes s'intéressent aux stars médiatiques modernes qui sont seulement connues nationalement et seront vite oubliées.
- Les (premières) bases des relations et de l'amitié qui sont nées entre les élèves peuvent être poursuivies à la suite de la semaine d'échange. Remarque : les élèves font évoluer cet échange et souhaitent se revoir l'année suivante avec les mêmes groupes. Nous réfléchissons à la possibilité de développer les formes de contact via la vidéoconférence et ainsi, d'aborder d'autres sujets.

Développement de l'offre didactique, un lien temporel

Les capacités socio-interactives et communicatives des jeunes sont fortement sollicitées au cours de ce projet. Les thèmes sont sujets à discussion et sont des motifs de socialisation permettant de discuter du cadre de vie du pays voisin. Dans ce concept, la connaissance du contenu n'est pas primordiale. L'objectif de ces exercices de travail est de mettre en avant



les différences culturelles. La comparaison des réalités néerlandaises et allemandes permet ainsi de consolider la conscience eurégionale plutôt que la conscience nationale.

C'est là l'idée de base de l'apprentissage interactif du lien temporel *Kulturepochen* (époque culturelle) dont l'objectif est de permettre aux élèves d'accéder à l'héritage culturel commun de l'Euregio. Consultez www.euregioschool.eu

Échange individuel

L'un des problèmes fondamentaux de l'enseignement des langues dans les régions frontalières est le décalage entre les programmes scolaires nationaux et les situations particulières d'apprentissage et d'enseignement avec leurs propres besoins et potentiels. Face à ces divergences, les régions frontalières réagissent d'une part par des initiatives politiques relatives aux langues et d'autre part, par une organisation alternative des cours de langues étrangères¹⁹.

Dans une étude portant sur les innovations dans l'enseignement des langues étrangères, Frank Heyworrrth fournit plusieurs variables quant à l'organisation de l'enseignement et de l'apprentissage des langues étrangères grâce auxquelles de nombreux projets transfrontaliers peuvent être décrits :

| Temps | Méthode | Contenu | Personnes |
|---|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Temps consacré : davantage d'heures • Extensif ou intensif (deux heures par semaine - cours intensifs) | <ul style="list-style-type: none"> • Échange • Visite/ Excursion • Stage | <ul style="list-style-type: none"> • Cours bilingue • Immersion | <ul style="list-style-type: none"> • Natifs dans les classes et en dehors • Échange, visite et contact |

Les lycées Sg Stevensbeek (NL) et Athénée Royal Visé (BE) travaillent en étroite collaboration depuis de nombreuses années pour l'enseignement des langues voisines française et néerlandaise. Les deux établissements

¹⁹ Frank Heyworrrth's study "Innovative Approaches to the Set-up and Organisation of Language Education. A preliminary study for the European Centre of Modern Languages, Graz (1999) and the workshop on Innovation in Language Education by the ECML in December 1999. The study is published on the ECML website <http://www.ecml.at/documents/studyFH.pdf>

ont commencé leur collaboration par un échange entre les élèves (approche événementielle) qui s'est développé en un tandem éducatif, puis en un échange individuel. Les élèves passent cinq à six jours, y compris le week-end, chez leur tandem. Ils habitent chez leur partenaire et vont ensemble à l'école. Pendant près d'une semaine, ils sont plongés dans la langue et la culture du pays voisin.

La participation des élèves est facultative mais elle est soumise à un ensemble de conditions (pertinentes) :

- Tu es accueillant, enthousiaste à l'idée de partager ton quotidien (école, famille, amis) avec ton tandem pendant une semaine et, à ton tour, prêt à partager le quotidien de ton tandem pendant une semaine.
- Tu expliques mais tu aimes également apprendre.
- Tes parents t'autorisent à accueillir ton tandem et acceptent ton absence à l'école.
- Tu te sens capable de rattraper seul les cours que tu as manqués.

Raisons

Pour les élèves, l'échange individuel est un échange qui est beaucoup plus profitable parce que pendant une semaine entière, ils se trouvent dans un bain de langue, aussi bien néerlandais que français, et je pense que c'est vraiment meilleur pour eux. Parce qu'ils se retrouvent à deux franco-phones aux Pays-Bas ou à deux néerlandophones en Belgique et là, ils doivent parler uniquement la langue de leur partenaire. Ce qui est beaucoup plus profitable. L'échange individuel permet également de développer ses connaissances culturelles, ce qui, d'habitude, est presque impossible. [...] permet de s'améliorer dans une langue et puis aussi culturellement parlant parce que nous habitons l'un à côté de l'autre et pourtant il y a beaucoup de différences. Et je pense que c'est très enrichissant pour eux aussi de voir que finalement, nos voisins sont différents de nous et ça leur apporte aussi un autre regard sur les choses, sur les gens et sur le pays.

Organisation

Les participants font connaissance par e-mail avant l'échange. Les échanges ne se font pas en classe car ils concernent les élèves individuellement. La première fois, ils se présentent eux-mêmes via un portrait (cf. annexe 8). Les tandems, constitués grâce aux portraits, échangent par e-mail à propos de thèmes définis (règlement scolaire, par exemple) (cf. annexe 9)



avant de se rencontrer individuellement.

Les élèves doivent conserver les mails dans un fichier journal.

| Date de départ de nos élèves ou d'arrivée de leur partenaire | Noms de nos élèves aux Pays-Bas | Noms des élèves néerlandais à Visé et de leur partenaire belge |
|--|---------------------------------|--|
| Vendredi 3/2 au Vendredi 10/2 | | Rosanne D Cyrian M 6 C) |
| Vendredi 10/2 au Vendredi 17/2 | Lola D 5 C Appoline H 5 B | Noortje Remmen (Milan St 5 A) Duco B (Quentin M 4) Phelan C (Nathan D 5 A) |

Pendant l'échange, les élèves ont des exercices à réaliser. Ils doivent remplir un carnet de vocabulaire et choisir au moins un des exercices ci-dessous.

- Carnet de vocabulaire** Cet exercice est obligatoire. Les élèves doivent noter tous les mots et expressions fréquemment utilisés, même au sein de l'école. Ils établissent une liste des dix mots et expressions les plus utilisés. À leur retour, ils doivent donner leur carnet qui sera présenté et traité en classe.
- Jeu de cartes** Découvre un jeu de cartes belge et retiens les règles du jeu pour que tu puisses les expliquer à tes camarades de classe à ton retour, en langue voisine.
- DO's and DONT's** Réalise un poster des choses que l'on ne peut absolument pas faire ou pas forcément faire en Belgique.
- Collage** Réalise un collage de ton séjour : billets d'entrée, emballages, etc. avec des commentaires.
- Blagues** Apprends au moins trois blagues belges et explique-les en néerlandais à ton retour.
- Interview** Interroge une personne belge pour le journal des élèves de l'école.
- Vidéo** Réalise une vidéo de ton séjour que tu montreras à ta classe à ton retour.

L'avis des élèves



“Je trouve tout simplement génial de partager la vie de quelqu’un d’autre durant une semaine et de rencontrer de nouvelles personnes. Parler la langue était un peu difficile mais j’ai trouvé ça amusant ! Grâce à ton tandem, tu n’apprends pas seulement les choses obligatoires mais également toutes sortes de mots de la vie de tous les jours.”

“Ik denk niet een andere cultuur te ontdekken omdat een beetje hetzelfde als ons is maar wel een andere land, andere gewoontes en ook de fiets ontdekken! Ik zal het nooit vergeten! Een uur per dag fietsen! (Je ne pensais pas découvrir une culture si différente, c’est un autre pays et d’autres habitudes. J’ai également découvert le vélo. Je n’oublierai jamais ce séjour. Une heure de vélo par jour !).“



Duitsland instituut: Belevingsonderzoek Duits 2010. Amsterdam 2010.

Edelenbos, Peter: Vaardig in Duits. Leerlingen uit groep 8 van basisschool De Gracht (Kerkrade) aan het woord. Verslag van een verkenning. Heerlen 2012.

Heyworth, Frank: Innovative Approaches to the Set-up and Organisation of Language Education. A preliminary study for the European Centre of Modern Languages. Graz 1999

Johnson, D.W., & Johnson, R.T.: Learning together and alone. Cooperative, competitive, and individualistic learning. Boston 1999

Sassen, Derk: Gedanken zur deutsch-niederländischen Nachbarschaft. In: Vademekum für deutsch-niederländische Schulpartnerschaften, Amsterdam 1999.

Weling, Christiane: Border competences. Scholing in grensregio's. Eupen 2009

Westhoff, G. J.: Een schijf van vijf voor het vreemdetalenonderwijs (revisited). NaB-MVT, Enschede 2008.



VOORWOORD 79

DOELSTELLING: EUREGIOCMPETENTIE 81

- Betekenis van de buurtalen
- in de Euregio Maas-Rijn
 - Economisch
 - Sociaal-cultureel
 - Profilering

UITWISSELING EN TAALONDERWIJS 84

- Aanpak
 - Theoretische toelichting
 - Samenwerkend leren
 - Intercultureel leren
 - Buurtaalonderwijs
 - Docentenuitwisseling
 - Beperkingen
 - Euregioschool-profiel
 - Profiel van de Euregioschool-leerkracht
 - Materialen
 - Euregioschool in naschoolse tijd

IN DE PRAKTIJK 96

- Voorbeelden uit de praktijk
 - Planning
 - Talige voorbereiding
- De ontmoeting
 - Beoordeling
 - Conclusie
- GLAS-project
 - Didactische doelstellingen van het project
 - Methodisch concept
 - Projectverloop
 - Resultaten
 - Afsluitende constatering
 - Uitbreiding van het didactische aanbod
 - een tijdlijn

Individuele uitwisseling

Redenen

Organisatie

Leerlingen aan het woord

LITERATUURLIJST

113



Voor u ligt het handboek Euregioschool. De term “Euregioschool” riep bij de start van het project veel verschillende voorstellingen op bij de mensen met wie ik daarover sprak. Misschien een nieuwe school die precies op de grens gebouwd gaat worden? Dit is misschien de toekomst van de Euregioschool.

Voorlopig is het een school die de kinderen van 8 tot 15 een “internationale mind set” meegeeft en een verbondenheid met de burens over de grens. Kortom de mogelijkheid en de vaardigheid om met hen in contact te treden en te blijven. De leerlingen beginnen al jong die burens en hun taal en cultuur te leren kennen. Dat doen ze niet op een abstracte manier, maar door met leeftijdsgenootjes in het naburige land in contact te komen, op afstand en tijdens ontmoetingen. Door met hen te spelen, samen te werken en te leren. Wij noemen dat dan “euregiocompetentie” opbouwen.

En in het voortgezet onderwijs gaat diezelfde leerling verder bouwen aan die competentie: hij of zij begint niet opnieuw, maar er komt een tandje bij. Het contact met leerlingen over de grens blijft daarbij essentieel. De talenkennis komt in deze fase explicieter aan de orde en de leerlingen vinden ook de taal van de burens nu belangrijk (niet alleen het Engels dat bijna een tweede taal voor hen is).

Dit project Euregioschool heeft mede dankzij de ondersteuning van de Europese commissie enkele resultaten behaald die opmerkelijk zijn te noemen. Een snelle toename van het aantal deelnemende scholen en docenten, de inrichting van samenwerkingsprojecten tussen scholen voor basis- en die voor voortgezet onderwijs, een serie hulpmiddelen voor scholen die in de toekomst dergelijke projecten willen opzetten. Ook aan het Europese beleid om meertaligheid te bevorderen, is in dit project op concrete wijze invulling gegeven. Maar er zijn ook dingen bereikt die moeilijk vooraf te voorspellen waren of achteraf te documenteren. Zo hebben deelnemende docenten ontdekt dat ze met hun kennis van de buurtalen over talenten beschikken, waarmee ze nog veel verder kunnen (en willen) gaan.

De partners in dit project hebben ook de aansluiting kunnen vinden met belangrijke tendensen in het onderwijs, zoals de link met de directe omgeving, het coöperatief leren en het differentiëren van het onderwijs. Voor mij is het een voorrecht geweest om met zoveel partners professioneel aan deze zaken te werken.

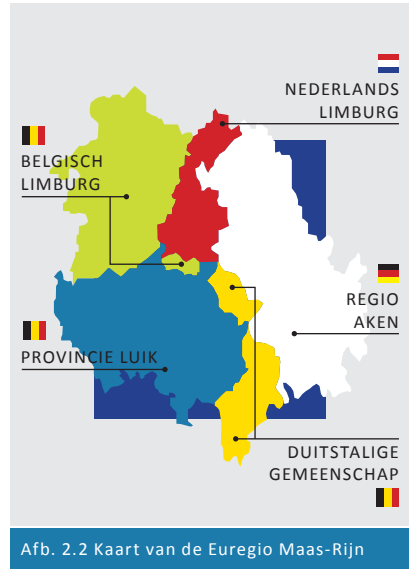
Ik wil hen allen dan ook hartelijk bedanken op deze plaats voor hun enthousiaste medewerking. Ze kunnen terugkijken op geslaagde activiteiten. We kijken echter ook vooruit: er is nog veel verder te ontwikkelen en te verbeteren. De partners hebben aangegeven verder te willen gaan en andere partijen te willen betrekken. Nu al wordt de Euregioschool namelijk al gezien als een kwaliteitslabel en vragen scholen op welke manier ze kunnen instappen. Dit geeft motivatie om op de ingeslagen weg door te gaan.

Dit handboek wil scholen en leerkrachten helpen bij het starten van de Euregioschool. Behalve op de theoretische achtergrond gaan we vooral in op praktische mogelijkheden en beperkingen en laten we een aantal geslaagde praktijkvoorbeelden zien.

Ruud Halink - Directeur Talenacademie Nederland



Afb. 2.1 Aachener Zeitung, 20-1-2013

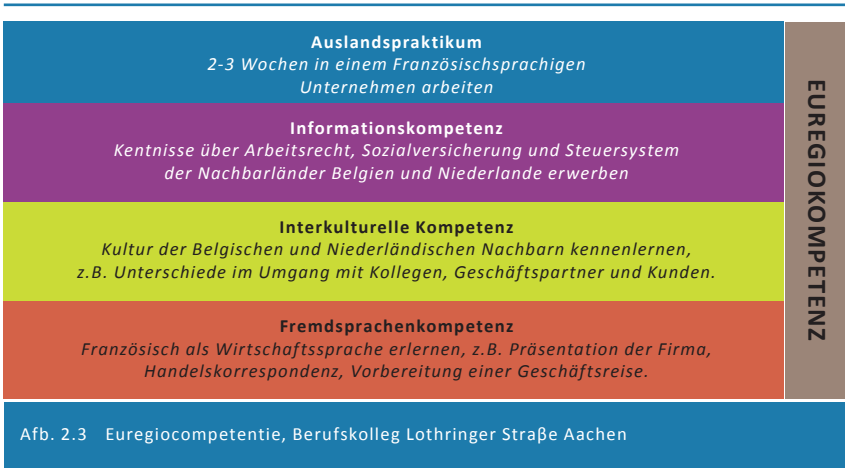


Afb. 2.2 Kaart van de Euregio Maas-Rijn

Voor de meeste leerlingen in de Euregio is het vanzelfsprekend in het buurland naar de bioscoop te gaan, te winkelen, uit te gaan of op zondag de markt te bezoeken. Studeren of werken in het buurland is echter veel minder vanzelfsprekend! Naast de zeer praktische redenen, zoals salarisverschillen, schijnen vooroordelen, een ontbrekende talenkennis en onwetendheid de belangrijkste hindernissen te zijn. Om grensoverschrijdend te (kunnen) handelen, is een grensoverschrijdend denken nodig, inclusief de houdingen, kennis en vaardigheden die daarbij horen.

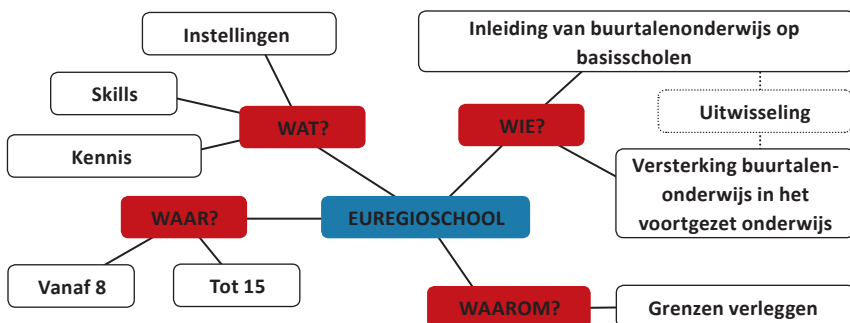
Door het leren van de buurtaal wordt het eenvoudiger zich aan de andere cultuur aan te passen. Via de taal en een fysieke uitwisseling kunnen overeenkomsten en verschillen worden ontdekt en krijgen leerlingen de kans door andere ogen naar de eigen cultuur te kijken.

In de Euregio Maas-Rijn kan er in het beroepsonderwijs de aanvullende kwalificatie Euregiocompetentie worden behaald, die onder de naam Euregioprofiel ook in het basisonderwijs wordt toegepast.



De Euregioschool-projectpartners hebben zich in de afgelopen jaren bezig gehouden met de vraag hoe de doelstelling van de Euregiocompetentie in het onderwijs aan leerlingen in de leeftijd van 8 tot 15 jaar kan worden geïntegreerd door:

- buurtaalonderwijs in te voeren in het basisonderwijs,
- het buurtaalonderwijs te versterken in het voortgezet onderwijs,
- dit te combineren met een grensoverschrijdende samenwerking.





Betekenis van de buurtalen in de Euregio Maas-Rijn

Economisch

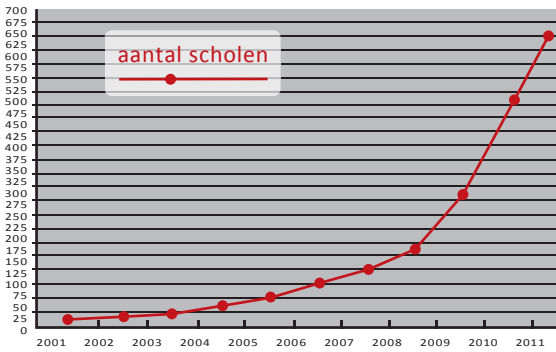
In de Euregio Maas-Rijn is er behoefte aan werknemers die beschikken over communicatieve vaardigheden in een of beide buurtalen. Daarbij gaat het niet alleen om de talenkennis; ook interculturele kennis en kennis van land en volk spelen een belangrijke rol. Door de taalvaardigheid van leerlingen te vergroten, zal ook hun positie op de Euregionale arbeidsmarkt verbeteren. “Wij spreken geen Frans meer en ook Duits, dat vooral voor onze regio zo belangrijk is, beheersen wij tegenwoordig onvoldoende. Dit zwakke punt moet in het onderwijs worden aangepakt.” (voorzitter van de KvK Limburg)

Sociaal-cultureel

De Euregio Maas-Rijn biedt binnen een straal van 60 km een uniek onderwijsaanbod met o.a. vier universiteiten, waar studenten echter niet of nauwelijks gebruik van maken. Ook al vereenvoudigt de bachelor-masterstructuur (en het onderwijsprogramma Erasmus) de mobiliteit en volgen veel studenten een deel van hun studie in een ander land, dan nog moeten we vaststellen dat het aantal Nederlandse studenten aan de Technische Hochschule Aachen terugloopt. Jongeren hebben blijkbaar een beeld van het buurland dat de mobiliteit over de grens afremt. (Zie hiervoor het project <http://www.intercCom.eu> van de Euregio Maas-Rijn, dat o.a. de hindernissen in de grensoverschrijdende mobiliteit van jongeren onderzocht.)

Profilering

In de Euregio Maas-Rijn hechten ouders waarde aan de buurtalen, waardoor hier in tijden van teruglopende leerlingenaantallen een mogelijkheid tot profilering bestaat.



In het curriculum van Nederlandse basisscholen worden naast Engels in de laatste twee jaar, wanneer de leerlingen tussen 10 en 12 jaar oud zijn, geen andere vreemde talen aangeboden. De grafiek laat een explosieve toename zien van basisscholen die vroeger en in de naschoolse tijd een vreemde taal aanbieden: in 2001 waren het er 25, in 2011 bijna 700.

Afb. 4.1 Toename van het vroege vreemdetalenonderwijs

Engels overheerst daarbij (ca. 95%); de buurtalen Duits en

Frans zijn met minder dan 5% vertegenwoordigd. De keuze voor het Engels heeft niet alleen te maken met zijn status als wereldwijde *lingua franca*. Ook de taalbeheersing van de docenten, de aantrekkelijkheid van het Engels voor leerlingen en ouders, het onuitputtelijke materiaal- en nascholingsaanbod en niet in de laatste plaats ook de nauwe taal- en cultuurverwantschap spelen een belangrijke rol.

Ook in het voortgezet onderwijs is Engels samen met wiskunde en Nederlands een verplicht vak. De buurtalen Duits en Frans zijn keuzevakken en hoewel de leerlingen het culturele en economische belang van deze beide talen kennen, laat de meerderheid deze vakken vallen. Vooral de positie van het Duits baart Nederland als handelsnatie grote zorgen, wat zich onder andere uit in talrijke artikelen, onderzoeken en campagnes rond dit thema.

Het Duitslandinstituut Amsterdam publiceerde in 2011 een onderzoek waarbij leerlingen van 15 tot 16 jaar een aantal suggesties geven om de aantrekkelijkheid van het vak Duits te verbeteren.¹ De suggesties gaan veel verder dan wat men normaal gesproken zou verwachten – goed klasmanagement, afwisseling, humor:

- meer aandacht voor kennis van land en cultuur;
- excursies, uitwisselingen;
- authentiek materiaal (films, muziek);
- leerkracht moet het land goed kennen en er langere tijd hebben gewoond;
- Duits als onderwijstaal.²

¹ Rapport *Belevingsonderzoek Duits 2010*. Duitslandinstituut Amsterdam.

² Bij het vreemdetalenonderwijs in Nederland werd vastgesteld dat het onderwijs voor het grootste gedeelte in de moedertaal wordt gegeven!



Voor leerlingen ontbreekt in de Duitse les blijkbaar een authentieke, zinnvolle leercontext. Voor het Frans beschikken wij helaas niet over wetenschappelijke gegevens, maar ook Frans maakt in tegenstelling tot het Engels geen onderdeel (meer) uit van de ervarings- en belevingswereld van jongeren. Een onderzoek onder leerlingen in het laatste jaar van de basisschool direct aan de Duits-Nederlandse grens bevestigt dit. De leerlingen volgen al vier jaar het vak Duits en beschouwen het vak ondanks de nabijheid aan de grens en enkele Duitstalige klasgenootjes als minder belangrijk dan het Engels³.

Aan Belgische en Duitse zijde is de situatie niet heel anders. *“Het is gewoon een feit dat Frans voor Vlaamse jongeren een dode taal is. Ze horen het nooit, ze lezen het nooit”*, aldus een docente van de lerarenopleiding in Leuven⁴, en de afnemende interesse voor de Franse taal onder Duitse jongeren kon in NRW alleen worden gestopt met het verplichten van een tweede vreemde taal in de bovenbouw.

Daar tegenover staat in Duitsland de interesse voor het Nederlands, waar men de leerlingenaantallen al jaren ziet stijgen. De redenen daarvoor liggen volgens de deskundigen vooral in het *“ongelooflijk positieve beeld dat Duitse jongeren van het buurland hebben. Ze ervaren het land als open en liberaal, de mensen als hartelijk en ontspannen”*.⁵

Het is tussen Nederland en Duitsland zoals tussen Vlaanderen en Nederland of Wallonië en Frankrijk: de sympathie van de grote voor de kleine is ongeveer omgekeerd evenredig aan de afkeer van de kleine voor de grote. Dit contrast is bepalend voor het beeld dat we van de ander hebben – klein is aardig, lief, bescheiden (loopt misschien een beetje achter); groot is arrogant, agressief, luid – en de kleine buur koestert voor de grote een zeker onbehagen dat alleen bij passende gelegenheden, bijv. voetbalwedstrijden, tot uiting komt⁶.

³ Edelenbos, Peter: *Vaardig in Duits. Leerlingen uit groep 8 van basisschool De Gracht (Kerkrade) aan het woord*. Verslag van een verkenning. Heerlen, september 2012.

⁴ Citaat uit De Standaard van 10-10-2012

⁵ Citaat uit *Liefde blijft vaak onbeantwoord*. Dagblad De Pers, 5-8-2011

⁶ Vgl. *Gedanken zur deutsch-niederländischen Nachbarschaft*. Derk Sassen, Vademekum für deutsch-niederländischen Schulpartnerschaften. Amsterdam 1999.

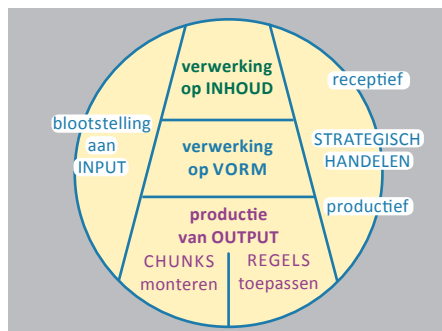


Aanpak

Anders dan de naam doet vermoeden, is de Euregioschool (<http://www.euregioschool.eu>) geen school in de eigenlijke zin van het woord, maar een aanpak die de samenwerking met een partnerschool in het buurland systematisch probeert te integreren in het taalonderwijs. Door het buurtaalonderwijs te combineren met een uitwisseling krijgt het buurtaalleren een dimensie die in het traditionele taalonderwijs vaak ontbreekt (zie het hierboven geciteerde onderzoek). Volgens de huidige stand van het onderzoek op dit gebied speelt de authentieke, zinvolle taalverwerving, als vervanging van de gesimuleerde werkelijkheid van het klaslokaal, een cruciale rol.

Natuurlijk kunnen uitwisselingen het klassikale onderwijs niet vervangen. De leerlingen verwerven de kennis van de buurtaal tijdens het klassikale onderwijs en de uitwisseling biedt ze de gelegenheid het geleerde in de praktijk toe te passen. Zo kunnen leerlingen bij het thema voeding een top 3 van lievelingsgerechten samenstellen, om er vervolgens met de partnerschool over te communiceren en hun keuzes te vergelijken. Het onderwijs kan de uitwisseling ook talig voorbereiden, bijvoorbeeld door het oefenen van modale hulpwerkwoorden om te kunnen communiceren over schoolverboden. Voor het laatste is natuurlijk een zekere taalvaardigheid vereist (minimaal niveau A2 conform het Europese referentiekader⁷).

Theoretische toelichting



Afb. 5.1 Gerard Westhoff, Een schijf van vijf voor het vreemdetalenonderwijs

De *schijf van vijf* is de Nederlandse tegenhanger van de Duitse *Cindy-Ernährungspyramide* (voor gezonde voeding). Gerard Westhoff, een vooraanstaande deskundige op het gebied van vreemdetalendidactiek, heeft deze schijf aangepast voor het vreemdetalenonderwijs.⁸ Uitgangspunt is, aldus Westhoff, dat kennis geen ziekte is die kan worden ‘overgedragen’. De leerlingen moeten de kennis ‘construeren’ met wat ze al weten en kunnen, op een manier die wordt bepaald door hun voorkeur voor een bepaalde leerstijl, een bepaald type opdrachten, etc. Vandaar dat de leer-

resultaten per leerling verschillen. De leerkracht kan het leerproces echter beïnvloeden door ‘lekkere ingrediënten’ in een smakelijke samenstelling aan te bieden.

⁷ <http://www.europaischer-referenzrahmen.de/>

⁸ Westhoff, G.J., *Een schijf van vijf voor het vreemdetalenonderwijs (revisited)*. Enschede: NaB-MVT 2008.



Deze ingrediënten zijn (in tegenstelling tot vroeger is de volgorde minder van belang⁹):

- Exposure - blootstelling aan input. Een uitgebreid, afwisselend taal-aanbod in de doeltaal (input) is cruciaal voor de taalverwerving. Deze exposure levert het meeste op als het taalaanbod qua moeilijkheidsgraad boven het actuele taalbeheersingsniveau van de leerling ligt (zgn. *interlanguage*).
- Inhoudsgerichte verwerking. Deze blootstelling is alleen effectief wanneer leerlingen zich de strekking van de input hebben gerealiseerd (hoewel niet exact bekend is wat ze in detail van deze inhoudsgerichte verwerking leren).
- Vormgerichte verwerking. Over de rol van grammaticaonderwijs zijn de meningen zoals bekend zeer verdeeld. Uit onderzoek blijkt dat leerlingen die een combinatie van grammaticaonderwijs en een overvloedig taalaanbod krijgen, meer leren dan leerlingen die alleen aan één van de twee worden blootgesteld. De leerlingen zetten de geleerde regels echter niet of nauwelijks in.¹⁰ Blijkbaar verwerken de leerlingen het grammaticaonderwijs indirect en maken ze hun eigen regels die ze afleiden uit de aangeboden input. En juist dat bevordert het grammaticaonderwijs resp. de verwerking van talige aspecten. Hoe uitgebreider het onderwijsaanbod wordt vormgegeven, des te meer profiteren de leerlingen van het leren van grammatica.
- (Pushed) output. Een actieve toepassing van de taal bevordert het leerproces, vooral in de interactie (met medeleerlingen, de leerkracht, een partner die de moedertaal spreekt). Het ligt voor de hand dat de leerlingen daardoor 'vloeiender' leren spreken, maar dat is slechts één aspect. Wanneer leerlingen worden 'gedwongen' zich in de vreemde taal te uiten, ontdekken ze ook de leemten in hun kennis (grammaticaal, idiomatisch). Ze kunnen niet zeggen wat ze willen zeggen en zijn gedwongen hun inhoudelijke of formele kennis tijdens de verwerking van de inhoud te toetsen resp. uit te breiden. Dat geeft de gesprekspartner de mogelijkheid 'corrigerend' te reageren. *J'adore le Grèce. T'adores la Grèce?*

⁹ Vgl. het klassieke PPP-principe van het vreemdetalenonderwijs (*present - practice - produce*).

¹⁰ Het Duits kent de regel dat bij sterke werkwoorden de lange e in de 2e en 3e persoon enkelvoud een lange ie wordt: *lesen, er liest, er sieht*. De regel, die er in het Nederlands niet is, leren Nederlandse leerlingen wel uit het hoofd, maar ze passen hem maar zelden toe: **er lest, *er seht* (conform de Nederlandse grammatica). Wanneer ze deze regel wel toepassen en *liest* en *sieht* zeggen of schrijven, maken ze bij uitzonderingen op de regel echter zo goed als nooit fouten, zoals **er stieht, *er gieht*.

- Voor het leren van een vreemde taal is maar een beperkte tijd beschikbaar. Ook daarom is het praktisch en nuttig om strategieën te ontwikkelen om eventuele leemten in begrip en productie te compenseren.

Criteria voor de ‘ingrediënten’ zijn (die binnen het Euregioschool-concept tenminste worden gerealiseerd):

| Input (tekst, video, website) | Verwerking / output | Stimulans voor de verwerking (opdracht) |
|--|----------------------------|--|
| +i (interlanguage) | leerzaam | doelgericht |
| uitgebreid | efficiënt | eenduidig |
| zinvol | zinvol | uitvoerbaar |
| levensecht (authentiek) | levensecht | levensecht |

Samenwerkend leren

Er zijn veel definities van het begrip ‘samenwerkend leren’ (cooperative learning, collaborative learning). In het kader van het Euregioschool-project kunnen we dit begrip beperken tot het hoofddoel: kennismaken met de taal en cultuur van het buurland door middel van uitwisselingsactiviteiten. Sociale competentie en burgerschapscompetentie zijn weliswaar geen doelen op zich, maar kunnen in de coöperatieve, grensoverschrijdende samenwerking wel een belangrijke rol spelen.

Uit onderzoek¹¹ is gebleken dat samenwerkend leren pas succesvol is, wanneer sprake is van de volgende kwaliteitskenmerken:

- 1 *Positive interdependence* (positieve afhankelijkheid)
- 2 *Individual accountability* (individuele verantwoordelijkheid)
- 3 *Group processing* (groepsproces)
- 4 *Social skills* (sociale vaardigheden)
- 5 *Face-to-face Interaction* (directe interactie)

Tijdens de uitwisseling worden deze kenmerken in de praktijk omgezet met behulp van verschillende opdrachten die leiden tot één groepsproduct. De leerlingen zijn verantwoordelijk voor het groepsproduct, ieder kan op basis van zijn vaardigheden bijdragen en is voor het uiteindelijke resultaat afhankelijk van de andere groepsleden. Dat geldt echter alleen wanneer

¹¹ Johnson en Johnson (1994; 1999)



de beide klassen of groepen die aan de uitwisseling deelnemen nagenoeg even groot zijn (en dat is niet altijd het geval).

Intercultureel leren



Afb. 7.1
Liefelingseten



Afb. 7.2 Typisch
Nederlands

De leerlingen van groep 7 (ca. 11 jaar) van een Nederlandse basisschool kregen voor een schoolpartnerschap de opdracht typisch Nederlandse gerechten te bedenken. Ook moesten ze hun drie liefelingsgerechten tekenen. Het resultaat: typisch Nederlandse gerechten waren voor de leerlingen gerechten waarvan ze wisten of dachten dat ze in andere landen niet voorkomen (afbeelding rechts). Bij het tekenen van hun liefelingsgerechten of ook in het voedseldagboek dat ze bijhielden, kwamen deze gerechten echter niet of nauwelijks terug (afbeelding links).

Deze verwisseling van *distinction* (verschil) en *distinctive* (kenmerkend) biedt vele aanknopingspunten voor intercultureel leren. De leerlingen gaan op zoek naar de verschillen (het 'typische' of 'wezenlijke') en verliezen de overeenkomsten uit het oog. Natuurlijk is het interessant om de eigen levenssituatie met die van de partners te vergelijken resp. laten vergelijken, maar bij het Euregioschool-concept gaat het er in het algemeen om overeenkomsten te ontdekken, bijv. bij het werken aan een gezamenlijk product (tekening, stripverhaal, presentatie, etc.):



Afb. 8.1 Leerlingen tijdens een gezamenlijke kunstles

Buurtaalonderwijs

Om de vereiste taalvaardigheid op te bouwen resp. uit te breiden, zijn de Euregioscholen verschillende wegen ingeslagen.

In het basisonderwijs in Duitsland en Nederland moe(s)t het buurtaalonderwijs buiten het curriculum resp. in de vrije ruimtes van het curriculum – voor deze bijzondere situatie verwijzen wij naar onze planningshulp in bijlage 3 – of buitenschools plaatsvinden.¹² De scholen hebben - overeenkomstig de event- resp. projectgerichte aanpak - gekozen voor flexibel inzetbare materialen en gedeeltelijk in eigen regie materialen samengesteld; deze deels zeer uitgebreide materialen kunnen op de Euregio-school-website worden ingezien. (De Belgische scholen moesten het curriculum volgen.)

Ook in het voortgezet onderwijs moesten de scholen in Nederland en Duitsland het aanbod voor de beide buurtalen zelf inrichten: aan Duitse zijde in zogenaamde *Arbeitsgemeinschaften* of *AG's* (werkgroepen) en aan Nederlandse zijde door uitbreiding ('versterking') van het vreemdetalen-aanbod binnen het schoolprogramma, waarbij leerlingen o.a. de mogelijkheid kregen om zelfstandig hun (in het basisonderwijs verworven) talenkennis te verdiepen. Een beschrijving van dit *versterkt Duits* en *versterkt Frans*, dat niet in de laatste plaats ook is gericht op de continuïteit van het buurtaalleren, vindt u in bijlage 6.

Docentenuitwisseling

Een geheel eigen oplossing hebben een basisschool in de binnenstad van het Duitse Aken en een 8 kilometer verderop gelegen basisschool in de provinciestad Vaals gevonden.

De uitgangssituatie komt, voor zover wij weten, overeen met de beginsituatie in veel Europese landen:

- Duits en Nederlands zijn (als vreemde taal) niet in het curriculum opgenomen.
- De docenten zijn niet opgeleid voor het geven van buurtaal- resp. vreemdetalenonderwijs.

¹² Aan Duitse zijde werd bijv. Nederlands aangeboden in de zogenaamde 'Offene Ganztagschule' (school met zowel 's ochtends als 's middags onderwijs).



- Om de kinderen toch de kans te geven om kennis te maken met de buurtalen, hebben de docenten besloten een docentenuitwisseling aan te gaan, d.w.z.: iedere donderdag rijdt een Duitse docente naar Vaals om daar haar moedertaal als vreemde taal te doceren, en omgekeerd rijdt op dezelfde tijd een Nederlandse docent uit Vaals naar Aken om daar zijn moedertaal als vreemde taal te doceren. Uitgebreide informatie over dit project vindt u in bijlage 7.

Beperkingen



Afb. 9.1 Kinderen maken een poster

Het Euregioschool-concept werd in verschillende schoolsituaties getest: de positieve en negatieve ervaringen hebben wij samengevat in een planningshulp (zie bijlage 3).

In de praktijk bleek dat het nog niet zo eenvoudig is om de juiste balans te vinden tussen uitwisseling en klassikaal onderwijs. Dat is echter

niet zozeer in strijd met de aanpak als dat het de noodzakelijkheid toont om het concept zo vorm te geven dat scholen het naar eigen mogelijkheden en doelstellingen kunnen inrichten. De belangrijkste hordes zijn (zie daarvoor ook bijlage 1):

- Schoolsysteem: in het ene land gaat de basisschool tot de leeftijd van 10 jaar, in het andere tot 12 jaar.
- Leerplan: in het ene land is de buurtaal onderdeel van het basisschoolcurriculum, in het andere land wordt de buurtaal pas in het voortgezet onderwijs aangeboden als verplicht vak, als derde vreemde taal of als keuzevak (AG). De taalkennis van de leerlingen (en docenten!) kan daardoor zeer ver uit elkaar liggen.
- Leerkracht: het vroege vreemdetalenonderwijs wordt gegeven door speciaal daarvoor opgeleide vakdocenten, maar ook door 'overtuigde amateurs' (moedertaalsprekers, docenten met enige kennis - en zeer veel passie).

-
- Inspanning: een uitwisseling gaat, in welke vorm dan ook, gepaard met aanzienlijke inspanningen die door veel docenten als een extra belasting worden beschouwd. Ook al liggen de scholen slechts 10 km uit elkaar, zijn meer dan twee uitwisselingsacties in één schooljaar in de regel niet mogelijk.
 - Voorzieningen: de beschikbaarheid van hulpmiddelen en communicatiemiddelen - interactieve schoolborden, internet, (voldoende) computers - varieert tussen 0 en 100 %.

Euregioschool-profiel

Om het concept nader toe te lichten, hebben wij een profiel ontwikkeld met de belangrijkste vereisten voor een geslaagd project.

Dit profiel geldt voor verschillende schoolvormen, schoolsystemen en samenwerkingsvormen.

- Het buurtaalleren is onderdeel van het schoolprogramma en het wekelijkse lesprogramma. Hoe duidelijker de leerdoelen zijn geformuleerd, des te eenvoudiger kan de vooruitgang worden beoordeeld en kunnen passende uitwisselingsscenario's worden gekozen.¹³
- Doelstellingen, uitvoering en beoordeling van de uitwisseling zijn duidelijk en realistisch geformuleerd.
- Een uitwisseling vergt ondersteuning van alle docenten, leidinggevenden en ouders. Zonder deze ondersteuning is de Euregioschool-aanpak nauwelijks te bewerkstelligen (zie daarvoor ook bijlage 1).
- Voor de uitwisseling hebben docenten de beschikking over een groot aantal scenario's voor verschillende situaties, zodat het organiseren van de uitwisseling niet ten koste van de inhoud en doelstellingen gaat.
- Taalvaardigheid en zelfstandigheid van de leerlingen zijn bepalend voor de uitwisseling.

Tot niveau A1 van het Europees referentiekader¹⁴ kan er geen sprake zijn van een actieve toepassing van de buurtaal. Vanaf niveau A1 kun-

¹³ Vgl. de publicatie van de EU met betrekking tot vroeg vreemdetalenonderwijs. "A clear definition of the objectives of the teaching and learning of a foreign language in primary education is essential for a shared understanding between the schools and the parents." Citaat van de website http://ec.europa.eu/languages/language-teaching/early-language-learning_en.htm

¹⁴ Vgl. <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>



nen leerlingen in grotere groepen en met exacte aanwijzingen van de docenten over eenvoudige thema's communiceren in de buurtaal (bijv. persoonlijk profiel, zgn. Steckbrief). Voor de individuele uitwisseling is een taalbeheersing van minimaal A2¹⁵ vereist.

- Er zijn per school minimaal twee docenten die het buurtaalonderwijs kunnen resp. willen geven en de Euregioschool-aanpak ondersteunen. Ze beschikken bij voorkeur over minimaal niveau B2 in de doeltaal.
- Hulpmiddelen en communicatiemiddelen (interactieve schoolborden, internet, computers) staan in voldoende mate ter beschikking.

Profiel van de Euregioschool-leerkracht

De spil van de Euregioschool-aanpak is de leerkracht¹⁶. Hij of zij geeft het buurtaalonderwijs (ook zonder daarvoor daadwerkelijk opgeleid te zijn) en is uitwisselingsdeskundige, dat wil zeggen: beschikt over de organisatorische, technische, interculturele, communicatieve en pedagogische vaardigheden die bij een grensoverschrijdende samenwerking van belang zijn.

Graag wijzen wij u in deze samenhang op de e-Euregioschool-leeromgeving voor de nascholing van docenten:

<http://e-euregioschool.talenacademie.eu>. Een overzicht vindt u in bijlage 2.

Alleen al op grond van deze complexiteit zijn fysieke uitwisselingen tijdens het schooljaar slechts zeer beperkt mogelijk (twee per jaar). De inzet van communicatiemiddelen kan de taak vereenvoudigen en de frequentie verhogen, maar in de praktijk varieert de beschikbaarheid hiervan tussen

¹⁵ Toelichting. Bij Nederlandse leerlingen ontstaat na 80 uur (1 uur = 60 minuten) een basiskennis van het sterk verwante Duits. Ze begrijpen eenvoudige uitspraken en aanwijzingen van de leerkracht en beschikken over een woordenschat van 200 tot 300 woorden. Na 120 uur kan 75% een zeer kort gesprek in het Duits voeren: begroeten, zich voorstellen, enkele opmerkingen over de familie maken. De gesprekspartner moet zijn taalgebruik vereenvoudigen en langzaam praten. 75% spreekt dan ongeveer op niveau A1. Na 200 uur is er een snelle toename in de spreekvaardigheid waarneembaar. De leerlingen kunnen dan vloeiend persoonlijke informatie uitwisselen. Vaak ontstaat een tweedeling in de leergroep. De ene groep is op niveau A1, de tweede groep heeft al niveau A2 bereikt. Deze groep kan eenvoudige gesprekken voeren over alledaagse thema's: eten, school, interesses, sport, hobby's.

¹⁶ Vgl. het profiel van de EU voor het vroege vreemdetalenonderwijs. *"the profile of a good teacher in early language learning includes not only language competence but also the specialist skills and knowledge of an effective nursery, infant or primary teacher. The teacher has a central role as he/she is likely to be the main source of input in the target language. He/she is also bringing an intercultural dimension to the learners, helping them learn about languages (i.e. developing language awareness, as well as developing strategies for language learning which will help in later life. The teacher also has to be able to understand the needs and capabilities of the young learners including the stage of mother tongue language development they have reached."* Citaat van de website http://ec.europa.eu/languages/language-teaching/early-language-learning_en.htm

0 en 100%. Ook om deze reden is de beschikbaarheid van direct uitvoerbare samenwerkingsscenario's cruciaal.

Wanneer de leerlingen de leeftijd en de taalvaardigheid hebben om zelfstandig te communiceren, verandert de rol van de leerkracht. Hij of zij zorgt dan ook voor een geschikte omgeving waarin de leerlingen zelfstandig met elkaar kunnen communiceren. Dat vraagt natuurlijk om aanzienlijke inspanningen en de ervaring leert dat docenten afhankelijk van de 'onderwijscultuur' moeite hebben om de gebruikelijke controlemogelijkheden naast zich neer te leggen¹⁷.

Materialen

De Euregioschool-aanpak draagt bij aan een functionele, authentieke leeromgeving. De opdrachten zijn levensecht, de uitwisseling is zinvol en doorbreekt de gesimuleerde werkelijkheid van het klaslokaal. Leerlingen kunnen, afhankelijk van leeftijd en taalbeheersing, de inhoud van de uitwisseling zelf bepalen. Daarom moeten de opdrachten zo worden vormgegeven dat de leerlingen hun mening kunnen geven en hun ervaringen, interesses en kennis kunnen inbrengen. Tegelijkertijd wordt de voorbereiding en nabespreking in de les zinvoller en authentieker, ook al is – zoals we hier al eerder aangaven – het vinden van de juiste balans tussen klassikaal onderwijs en uitwisseling in de praktijk zeer complex.

Afgezien van de resultaten van ons Euregioschool-project biedt het teletandem-project van het *Deutsch-Französische Jugendwerk* zeer interessante voorbeelden voor uitwisselingsscenario's incl. voorbereiding, uitvoering en beoordeling van de grensoverschrijdende taalverwerving (<http://tele-tandem.org>). Inspirerend zijn ook de ontelbare projectvoorbeelden op de eTwinning-website: <http://www.etwinning.net>.

Voor de meeste projectvoorbeelden zijn echter in de regel communicatiemiddelen (bijv. videoconferencing) nodig, waardoor ze op school (nog!) moeilijk in de praktijk kunnen worden omgezet. Ook daarom gaan wij er in

¹⁷ Scholen in de Belgisch-Nederlandse grensregio wilden in de bovenbouw van het voortgezet onderwijs het leren volgens het tandemprincipe invoeren, waarbij de leerlingen in groepen van twee (tandems) in de moeder- en doeltaal over aangereikte of eigen thema's communiceren. Docenten uit het ene land wilden de keuze van het medium aan de leerlingen overlaten; de docenten uit het andere land stonden op een beschermde leeromgeving, waarop ze op ieder moment konden toegrijpen.



onze voorbeelden altijd vanuit dat de inzet van moderne communicatiemiddelen mogelijk maar niet noodzakelijk is.

Euregioschool in naschoolse tijd

Bijzonder moeilijk blijkt de Euregioschool-aanpak wanneer het buurtaal-leren geen onderdeel uitmaakt van het leerplan, wat in het basisonderwijs in de meeste landen het geval is. Voor deze situatie hebben wij een planningshulp samengesteld voor de invulling van de Euregioschool-aanpak in naschoolse tijd (zie bijlage 3).

De invulling van de Euregioschool-aanpak is afhankelijk van de school-situatie, o.a.:

| | |
|---|---|
| Taalbeheersing van leerlingen en docenten |  |
| Beheersing communicatiemiddelen door leerlingen en docenten | |
| Leeftijd leerlingen | |
| Voorzieningen op school/scholen | |
| Geografische ligging | |
| Financiën | |
| Afb. 12.1 Aan de Duits-Nederlandse grens (regio Aken) | |

In de praktijk hebben zich op basis van de leeftijd en vooral de taalbeheersing van de leerlingen en het curriculum drie invulmogelijkheden afgetekend. Hoewel leeftijd en schoolvorm een belangrijke rol spelen en de initiatieven op zekere wijze de algemene ontwikkeling van het brede, multisensorische basisonderwijs tot het intellectueel ingerichte vakonderwijs van het voortgezet onderwijs weerspiegelen, was de taalbeheersing de doorslaggevende factor.

Natuurlijk is dit slechts een ruwe weergave van deze modellen, maar het laat in hoofdlijnen zien wat de Euregioscholen in de afgelopen jaren hebben geprobeerd.

Eventgericht

Voor de competentiegroep \leq A1 gaat het om een speelse, eventgerichte kennismaking met de taal, zoals die in het leerplan van een Duitse basisschool aan de Duits-Nederlandse grens is opgenomen. De plaats Vaals is een kleine Nederlandse stad in het zogenaamde Drielandengebied van Duitsland, België en Nederland. Belgische, Duitse en Nederlandse basisscholen kunnen de uitwisseling te voet doen (bijlage 4).

Leerplangericht

Voor de competentiegroep \geq A2, dus over het algemeen de onderbouw van het voortgezet onderwijs, zijn er op basis van de beheersing van taal en communicatiemiddelen geheel andere mogelijkheden om uitwisseling



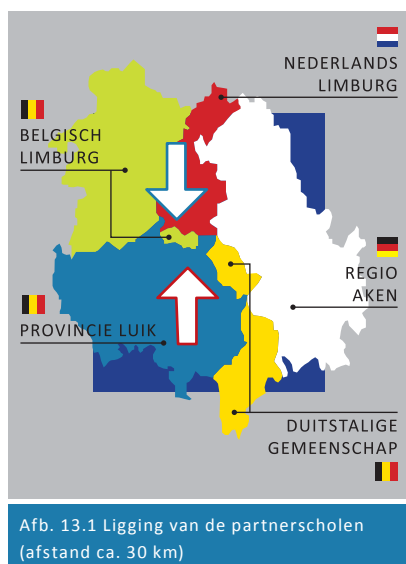
en buurtaalleren met elkaar te verbinden. De jaarplanning van een Frans-talige Belgische school en een Nederlandse school toont de verdeling van thema's voor het buurtaalonderwijs over een schooljaar, met vooral virtuele uitwisselingsactiviteiten volgens het tandemprincipe. Deze planning vraagt veel van docenten en leerlingen en is zeker niet geschikt voor scholen die net als Euregioschool beginnen (bijlage 5).

Projectgericht

Tussen de beide extremen van een losse, eventgerichte verbinding tussen uitwisseling en buurtaalleren en de structurele integratie van de uitwisseling in het buurtaalonderwijs ligt de projectgerichte methode (voor de competentiegroep \geq A1), waarvoor de meeste Euregioscholen hebben gekozen.

Voorbeelden uit de praktijk

Hierna stellen wij u eerst een typisch Euregioschool-project voor waarbij leerlingen uit Maastricht (NL) en Luik (BE) in de leeftijd van 10 resp. 11 jaar beroemde schilders uit het buurland ontdekken en samen kunst maken.



Dit project dient niet als voorbeeld, maar is wel typerend. We zullen eerst het project beschrijven en gaan dan op enkele kernvragen in. Wij willen u er graag op wijzen dat u alle aanvullende materialen op onze website kunt vinden:

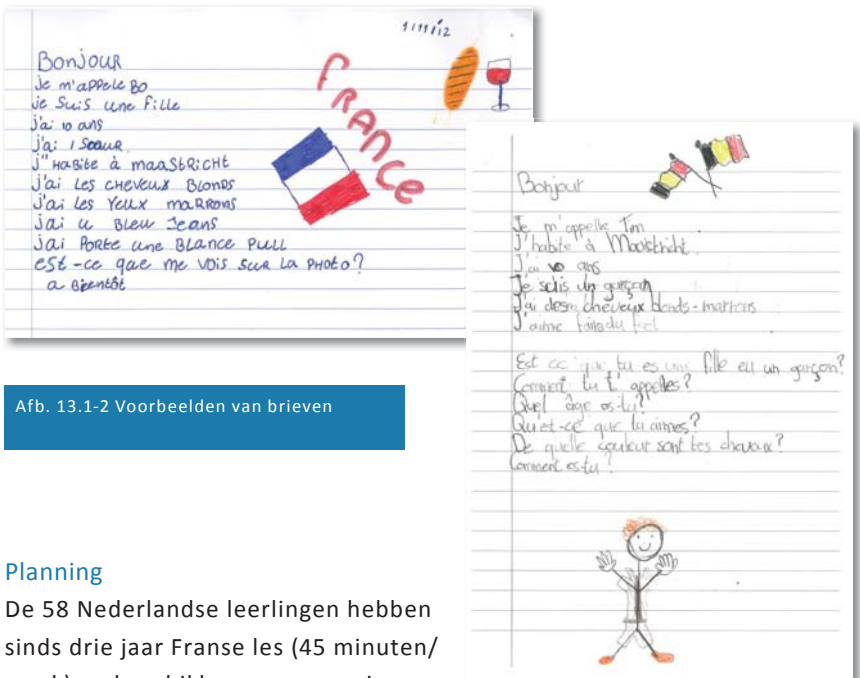
- materialen voor de talige voorbereiding van de Nederlandse kinderen
- materialen voor de workshops

Het project bestaat uit drie delen:

- 1 De kinderen maken kennis met het project en nodigen hun partnerschool uit voor een ontmoeting.
- 2 De kinderen leren woorden en uitdrukkingen die bij deze ontmoeting van belang zijn.
- 3 De kinderen ontmoeten elkaar en doen gezamenlijk mee aan enkele schilderworkshops. Aansluitend worden de kunstwerken tentoongesteld.

De voorbereiding op de ontmoeting neemt ca. 6 lesuren (45 minuten) in beslag.

De docenten hebben elkaar voorafgaand aan de planning al één keer ontmoet. De leerlingen hebben van tevoren twee brieven naar elkaar geschreven.



Afb. 13.1-2 Voorbeelden van brieven

Planning

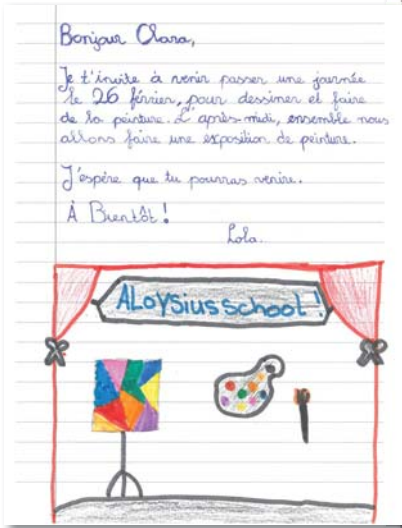
De 58 Nederlandse leerlingen hebben sinds drie jaar Franse les (45 minuten/week) en beschikken over een niveau van $\leq A1$. De 29 Belgische kinderen volgen in een *Classe d'Immersion* sinds vier jaar Nederlandse les en hebben een niveau van minimaal $\geq A1^{18}$.

¹⁸ *Immersion* houdt in het Franstalige schoolstelsel in België in dat een deel van het curriculum (minimaal 8 uur) in een vreemde taal wordt onderwezen (Engels, Nederlands).

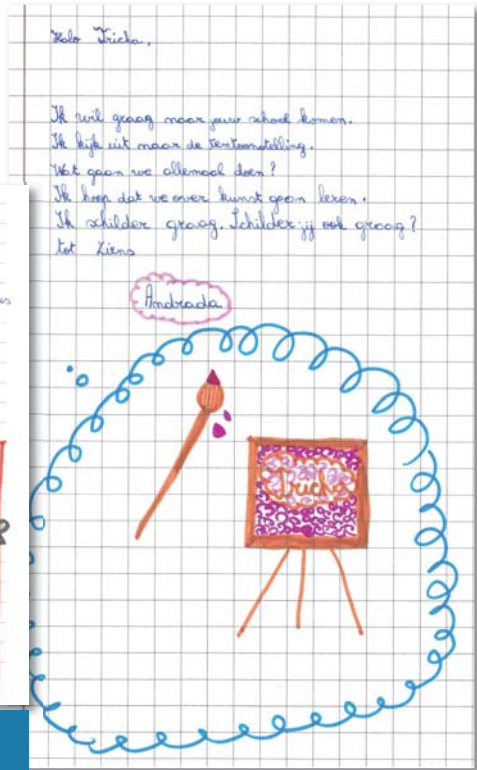


| Fase | Omschrijving | Vorm | Materialen |
|------|---|-----------------------|-----------------------------|
| 1 | <p>Vorbereiding:</p> <ul style="list-style-type: none">• Geef de leerlingen een introductie over het projectthema kunst en de ontmoeting met de partnerschool, waarbij ze 's ochtends samen met de kinderen van de partnerschool beroemde schilders uit beide landen leren kennen en samen o.a. een groot fresco gaan schilderen. 's Middags worden de kunstwerken tentoongesteld.• Leg de leerlingen uit dat ze een uitnodiging gaan maken om de partnerschool uit te nodigen voor de gezamenlijke tentoonstelling met schilderijen en een groot fresco.• Stel met de leerlingen een lijst op van interessante thema's voor het fresco, laat ze de themalijst opsturen naar de partnerschool, zodat zij het uiteindelijke thema kunnen kiezen.• Zoek samen met de leerlingen een geschikte locatie voor de tentoonstelling (voldoende plaats om de kunstwerken te tonen). | Klas-sikaal gesprek | |
| 2 | <p>Uitnodiging aan de partnerschool:</p> <ul style="list-style-type: none">• Werk samen met de leerlingen aan de uitnodiging en standaard uitdrukkingen (plaats, datum, tijd, thema). Werk aansluitend, afhankelijk van de kennis van de leerlingen, enkele uitdrukkingen resp. standaardzinnen in de doeltaal uit.• Bespreek de thema's met de leerlingen en schrijf deze in de doeltaal op het bord. Wijs de leerlingen erop dat ze op de ontmoetingsdag hun schilder-spullen moeten meebrengen. | Klas-sikaal gesprek | Bord |
| | <ul style="list-style-type: none">• De leerlingen stellen individueel met behulp van enkele standaardzinnen een persoonlijke uitnodiging op die de partnerschool enthousiast maakt om deel te nemen. | Indi-viduele opdracht | Potloden, papier/A3-kaarten |
| 3 | <p>De partnerschool</p> <ul style="list-style-type: none">• Nadat de per post verstuurde uitnodigingen zijn aangekomen, stellen de leerlingen een antwoord op. Ze kiezen het thema voor het fresco en uiten hun enthousiasme over het idee.• Werk samen met de leerlingen de uitdrukkingen in de doeltaal en een zin over het gekozen thema uit. | Klas-sikaal gesprek | Bord |
| | <ul style="list-style-type: none">• De leerlingen stellen individueel een persoonlijk antwoord op, dat de partnerschool enthousiast maakt over de organisatie. | Indi-viduele opdracht | Potloden, papier/A3-kaarten |

Voorbeelden van een uitnodiging en een antwoord; het verschillende taalbeheersingsniveau is duidelijk zichtbaar:

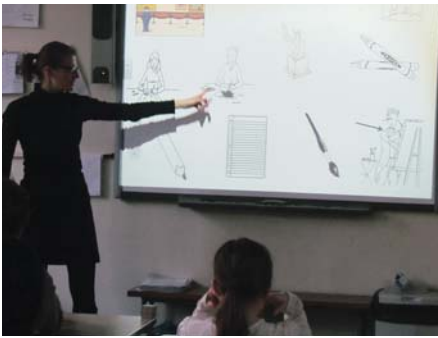


Afb. 15.1
Uitnodiging met standaardzinnen ($\leq A1$)



Afb. 15.2 Antwoord met eenvoudige, persoonlijke zinnen ($\geq A1$)

Talige voorbereiding



Afb. 15.3 Talige voorbereiding

De leerlingen krijgen voorafgaand aan de ontmoeting en de workshops een talige voorbereiding. Ze leren resp. herhalen enkele kernbegrippen rond het thema kunst (potlood, verf, papier, kunstenaars), enkele ruimtelijke begrippen (boven, onder, rechts, links) en enkele begrippen bij het gekozen thema (wat de leerlingen ook helpt bij de vraag wat ze moeten schilderen).

We geven hier slechts een samenvatting; een uitvoeriger onderwijsplan met alle aanvullende materialen vindt u op onze website!



| Fase | Omschrijving | Vorm | Materialen |
|------|---|------|------------|
| 1 | Voor het thema kunst: <ul style="list-style-type: none">• Woordenschat: <i>le dessin, la peinture, le peintre, l'artiste, la peinture, la couleur, le pinceau, les crayons, les pastels, le tableau, la feuille</i>• Werkwoorden: <i>dessiner, tracer, colorier, peindre</i>• Vragen: <i>Qu'est-ce que c'est ? C'est... .</i> | | Kaarten |
| 2 | Voor de tentoonstelling en de 2e workshop <ul style="list-style-type: none">• Woordenschat: <i>en haut de/du, en bas de/du, à gauche de/du, à droite de/du, à côté de/du, sur, sous</i> | | Kaarten |
| 3 | Woordenschat voor het gekozen thema (5e workshop) | | |
| 4 | Het kan geen kwaad ook andere thema's uit het buurtaalleren te herhalen en op te frissen | | |

De ontmoeting

De kinderen krijgen 's ochtends hun partner toegewezen: steeds twee Nederlandstalige kinderen met één Franstalig kind. De verschillen in taalbeheersing en leerlingenaantallen wegen ongeveer tegen elkaar op. Vervolgens worden de kinderen verdeeld over vijf workshops van ca. 40 minuten, zodat de leerlingen aan verschillende workshops kunnen deelnemen. Alle leerlingen moeten in ieder geval workshop 1 en 5 doen. De groepen worden kort in beide talen voorgesteld. Er zijn vier creatieve workshops en een workshop over beroemde kunstenaars uit beide landen. De leerlingen worden door de leerkrachten aangemoedigd tijdens de opdrachten met elkaar te communiceren. Wij geven hier slechts een samenvatting; een uitvoeriger onderwijsplan met alle aanvullende materialen vindt u op onze website.



Afb. 16.2 Schilderen van het fresco

| Fase | Omschrijving | Vorm | Materialen |
|------|--|--------------------------------------|--|
| 1 | <p>Atelier 1: Beroemde schilders</p> <p>Deze workshop laat de kinderen op een speelse manier kennismaken met beroemde schilders uit België en Nederland: Rubens, Magritte, Van Gogh, Rembrandt etc. Op het interactieve bord worden beroemde schilderijen getoond met steeds een fragment uit het schilderij. De kinderen moeten het fragment naar de juiste plaats in het schilderij slepen. Wanneer er geen interactief bord aanwezig is, krijgen de leerlingen een werkblad met vier rijen en twee kolommen. In de ene kolom staan titel en naam, de andere kolom is leeg. De groepjes bekijken een reeks van vier afbeeldingen en zien/krijgen vier fragmenten die ze bij het juiste schilderij moeten zoeken.</p> | Kleine groepen (van drie leerlingen) | Interactief bord resp. alternatieve presentatiemogelijkheden |
| 2 | <p>Workshop 2: Pictionary</p> <p>De leerlingen spelen in groepjes van twee het spel Pictionary, waarbij de ene leerling moet tekenen wat de ander in de moedertaal zegt. De leerlingen zullen meestal zeer mooi willen tekenen, maar het is juist de bedoeling dat ze zo veel mogelijk tekenen. Wie de meeste tekeningen heeft, heeft gewonnen.</p> | Kleine groepen | A3-vellen, kleurpotloden |
| 3 | <p>Workshop 3: Met de ogen van Magritte</p> <p>De leerlingen schilderen een voorwerp met de ogen van de Belgische surrealist Magritte</p> | Kleine groepen | Workshop Magritte |
| 4 | <p>Workshop 4: Een boom in de stijl van Mondriaan</p> <p>De leerlingen schilderen een boom in de zeer abstracte stijl van de Nederlandse schilder Mondriaan</p> | Kleine groepen | Workshop Mondriaan |
| 5 | <p>Workshop 5: Een gezamenlijk fresco</p> <p>De leerlingen schilderen op een stuk behang of een lange doek (een deel, zodat er ruimte is voor alle groepen) wat ze te binnen schiet over het gekozen thema (in dit geval sport).</p> | Kleine groepen | Rol papier of een lange doek |
| 6 | <p>Schilderij voor de partner</p> <p>De leerlingen schilderen een schilderij voor de partners, dat in de partnerschool kan worden opgehangen.</p> | Kleine groepen | A3-vellen |

Het middagprogramma staat geheel in het teken van de tentoonstelling!



| Fase | Omschrijving | Vorm | Materialen |
|------|--|-------------------------------------|--|
| 1 | Vorbereiding De leerlingen richten de tentoonstelling in (in de hal, in de gymzaal). De schilderijen worden per workshop tentoongesteld: Met de ogen van Magritte, Een boom in de stijl van Mondriaan, ... | Kleine groepen | Fresco en schilderijen van de kinderen, A3-vellen met de workshop-titels |
| 2 | Tentoonstelling De tentoonstelling wordt natuurlijk feestelijk geopend door de schoolleiding en de andere klassen worden voor de tentoonstelling uitgenodigd. De 'kunstenaars' zijn aanwezig om vragen te beantwoorden. | Klassikaal, evt. met andere klassen | Fresco en schilderijen van de kinderen |



Afb. 17.1
Feestelijke opening van de tentoonstelling

Beoordeling

| Fase | Omschrijving | Vorm | Materialen |
|------|--|------------|------------|
| 1 | Na de ontmoeting kunnen de leerlingen klassikaal hun ervaringen (in hun moedertaal) uitwisselen. Natuurlijk moeten ze in het bijzonder ook vertellen over hun ervaringen met de taal en wat ze geleerd hebben. Misschien kunnen ze hierover ook communiceren met de partnerschool. | Klassikaal | |
| | Resultaten: <ul style="list-style-type: none">• Van de workshops kreeg de workshop die volgens de leerlingen het meeste leek op een 'les' (over de beroemde schilders) de minste waardering.• Zowel de Franstalige als de Nederlandstalige leerlingen vonden dat de anderen 'veel te snel' spraken.• De Nederlandstalige leerlingen waren zeer verrast over de taalbeheersing van de Belgische leerlingen en vonden het natuurlijk jammer (sommigen heel erg) dat ze niet konden meekomen. | | |

Conclusie

Het kunstproject dient zeker niet als voorbeeld, maar is wel typerend. De verschillen in leerlingenaantallen en taalbeheersing zijn hindernissen die in de praktijk vaker voorkomen (en waardoor sommige partnerschappen al gestrand zijn). Uit de beschrijving blijkt ook welke inspanningen nodig zijn om een uitwisseling tot een goed einde te brengen. Toch is het merendeel van de betrokken docenten van mening dat het zeker de moeite waard is. Tijdens de terugrit van de 15 km verderop gelegen Duitse partnerschool zei een Nederlandse leerling tegen een docent in het plaatselijke dialect, dat nauw verwant is met het Duits: Die reden da ja echt Deutsch! (Die spreken daar écht Duits!)

Op de website vindt u een aantal Euregioschool-uitwisselingsscenario's rond verschillende thema's (o.a. stripverhalen, sport, muziek). Daar vindt u ook de eventgerichte projectvoorbeelden; onderstaande afbeeldingen stammen van een uitwisseling met de titel 'Marc meets Van Gogh'.



Afb. 18.1 Leerlingen werken samen aan de hand van een voorbeeld (Marc)



Afb. 18.2 Leerlingen werken samen aan de hand van een voorbeeld (Van Gogh)

Hierna zullen we ingaan op twee voorbeelden uit het voortgezet onderwijs, die de initiatieven van het basisonderwijs oppakken en hierop verder bouwen.

GLAS-project

Het GLAS-project is een samenwerking tussen de scholen St. Leonhard in Aken (D) en het Sophianum in Gulpen (NL). Deelnemers zitten in de 8e klas van het Duitse schoolsysteem resp. 2e klas atheneum van het Nederlandse schoolsysteem (13/14 jaar oud). De leerlingen van het St. Leonhard kunnen Nederlands kiezen als AG, terwijl Duits in Gulpen een verplicht vak is.



De docenten van de beide scholen ontwikkelden het programma voor het uitwisselingsproject gezamenlijk. Iedere school brengt daarbij de eigen middelen in. Het project wordt voor de lange termijn gepland en is geïntegreerd in de projectweken van het Sophianum. De ontmoetingen in zowel Duitsland als Nederland vinden binnen één week tijd plaats.

De leerlingen leren elkaar voorafgaand aan de uitwisseling via de e-mail kennen. De contacten worden via persoonlijke profielen (zgn. Steckbriefe) gelegd. Tijdens de uitwisselingsweek hebben de leerlingen een vaste



Afb. 19.1 Ligging van de scholen

partner. Voor de duur van het project zijn ze in kleine groepen ingedeeld. In deze kleine groepen wordt aan een concreet product gewerkt, dat aan het einde van het project wordt gepresenteerd.

Didactische doelstellingen van het project

Het doel is de jongeren met elkaar in contact te brengen en in de buurtaal met elkaar te laten communiceren, d.w.z. dat ze hun basiskennis in de praktijk toepassen, maar het gaat hier vooral ook om instelling en houding.

- ontmoeten elkaar, brengen tijd met elkaar door en leren samen
- spreken een buurtaal in een alledaagse situatie
- nemen culturele verschillen en overeenkomsten waar
- houden zich bezig met cultuurverschillen
- versterken hun sociaal-interactieve en emotionele vaardigheden
- doen interculturele vaardigheden op

Methodisch concept

Het methodische concept is zeer gevarieerd: e-mails versturen en ontvangen, praten, bewegen, waarnemen, discussiëren, samenwerken, onderzoeken, presenteren. Aan het eind is er een concreet eindproduct waar de groep gezamenlijk naar toe werkt.

Tekst presentatie

Deutsche Schulfächer

Auf der deutschen Schule haben sie die folgenden Fächer: Latein, Kunst, Deutsch, Französisch, Englisch, Biologie, Musik, Chemie, Physik, Mathematik, Sport, Naturwissenschaften, Griechisch, Erdkunde, Politik, Geschichte und Religion.

In der Niederländischen Schule haben sie dieselben Fächer ausser Griechisch, Latein, Physik und Politik.

Regeln: Niederländische Regeln in der Schule

Man darf nichts mit Handys machen

Essen und Trinken sind auf den Gängen und in den Zimmern verboten.

Wenn kein Lehrer anwesend ist darf man die Räume nicht betreten.

Wenn der Unterricht ausfällt darf man nicht nach draussen gehen.

Man darf Schuleigentum nicht beschädigen.

Wenn man drie mal zu spät zum Unterricht kommt, muss man nachsitzen.

Deutsche Regeln in der Schule

Man darf keine Musik im Unterricht hören.

In den Pausen darf man sich nicht in den Gebäuden aufhalten.

Keine Multimediasachen auf dem Schulgelände.

Man darf Schuleigentum nicht beschädigen.

Man darf keine Gewalt an Mitschülern ausüben.

Lowieck

Mike

Bjorn

Rebecca

Timo

Christian

Projectverloop (zie bijlage 10)

Stap 1: de jongeren stellen profielen op over zichzelf en versturen deze 'Steckbriefe' naar de partnerschool. Er worden voor verschillende thema's kleine groepen gevormd van ca. 4-6 personen: mode, reclame, beroemde personen, eten, typisch Duits - typisch Nederlands.

Stap 2: de jongeren leren elkaar via de e-mail kennen.

Stap 3: de partnerschool St. Leonhard in Aken bereidt een programma voor de eerste uitwisselingsdag voor. De dag wordt door de vakdocente ingericht. Het verkennen van de stad is een belangrijk onderdeel waarvoor veel tijd wordt ingepland. Het waarnemend vermogen wordt bij de rondleiding door de stad getraind, door

aandacht te besteden aan verschillende thema's zoals mode, reclame, eten en typisch Duits. De leerlingen plannen de wandeling van hun groepje zelf en krijgen de mogelijkheid om eigen ideeën in te brengen.

Stap 4: op de eerste uitwisselingsdag worden de jongeren bij aankomst in Aken in hun kleine groepen ingedeeld en leren ze elkaar persoonlijk kennen. Iedere leerling krijgt een programma met informatie over de opdrachten en de planning van de uitwisselingsdag.

Stap 5: het bezoek aan Nederland verloopt ongeveer op dezelfde manier. De kleine groepen vormen een werkgroep, ze maken een wandeling door de stad en werken vervolgens hun thema's uit om gezamenlijk een presentatie te kunnen geven.

Stap 6: de uitwisseling wordt afgesloten met een presentatie van de eindproducten, in de vorm van PowerPoint-presentaties, posters of tijdschriftenartikelen in de betreffende vreemde taal. De deelnemers uit Gulpen presenteren het Duitse deel, de deelnemers uit Aken het Nederlandse deel.



Resultaten

Competentiegericht

- Bij dit uitwisselingsproject zijn de methodes die bij de opdrachten worden ingezet zeer gevarieerd: e-mails versturen en ontvangen, praten, bewegen, waarnemen, discussiëren, samenwerken, onderzoeken, presenteren.
- De jongeren kunnen tijdens de betreffende stappen verschillende vaardigheden inzetten en nieuwe competenties toetsen.

Emotionele competenties

- De leerlingen kennen elkaar nog niet goed en staan eerst wat onzeker tegenover elkaar. De informatie die ze vooraf per e-mail hebben gekregen, maakt een eerste oriëntatie mogelijk.
- Tijdens de gezamenlijke verkennende wandelingen wordt de sfeer lossier. Door de samenwerking in kleine groepen komen de leerlingen nader tot elkaar. Aan het einde van de dag worden in de kleine groepen deels ook afscheidsfoto's gemaakt. Enkele leerlingen gaan als vrienden uit elkaar.

Beheersing van de vreemde taal

- Dankzij het werken in de kleine groepen hebben de leerlingen veel mogelijkheden om in de nieuwe vreemde taal te communiceren.

Eindproducten

- Als eindproduct werden PowerPoint-presentaties gehouden en posters gepresenteerd. Geen van de groepen koos voor het maken van een krantenartikel. Het presenteren voor een onbekende groep en in een vreemde taal stelt persoonlijke eisen aan de leerlingen (typisch voor de leeftijd is het voor hen 'gênant').
- De eindproducten van de groep en de persoonlijke prestaties worden in ieder land anders beoordeeld. Dit ligt deels ook aan het feit dat Duits op het Sophianum in Nederland een schoolvak is en de gebruikelijke becijferingsrichtlijn wordt gevolgd en dat in Duitsland op het St. Leonhard in de vorm van een AG wordt geleerd, waarbij de becijfering niet zo formeel is.

Afsluitende constatering

- Het projectconcept heeft zich bewezen, de leerlocaties zijn met hun verschillende liggingen in het centrum van de stad en dicht bij de natuur, evenals verschillende technische voorzieningen, goed gekozen. Omdat het Sophianum beschikt over uitgebreide ruimtes met computers en

internetaansluiting, is het verstandig om hier de inhoud te verdiepen en de presentaties voor te bereiden.

- De voorbereidingstijd voor dit project is relatief hoog. De organisatorische taken, zoals begeleiding van het e-mailverkeer, opstellen en kopiëren van de materialen, samenstellen van de groepen en de voorbereidingen voor de uitwisselingsdag samen met de leerlingen, vergen veel tijd van de leerkrachten.
- Het is belangrijk de samenstelling van de groepen te controleren, omdat de gehele uitwisseling steunt op de samenwerking in kleine groepen. Wanneer de samenstelling niet klopt, kan dit tot sociaal-interactieve en emotionele problemen leiden en de uitwisseling een negatieve ervaring worden (bijvoorbeeld: Duitse meisjes en Nederlandse jongens die niet met elkaar wilden samenwerken, zorgen voor een eerder negatieve ervaring).
- Voor de docenten uit Nederland was het eerst even wennen dat de jongeren zich in de kleine groepen overal naar toe konden begeven. De docenten zijn ook aanwezig bij de activiteiten buiten de school. (Bijvoorbeeld: een kleine groep reisde met de bus naar de rand van de stad tot aan Tivoli, ze hadden alleen vergeten dat de gasten moeten betalen en niet gebruik konden maken van het zgn. 'Schülerticket' (scholienticket)).
- De opdracht 'Beroemde personen' is lastig, omdat de jongeren zich richten op moderne sterren, die echter vaak alleen in het eigen land bekend zijn en bovendien meestal snel weer worden vergeten.
- De contacten of vriendschappen die tijdens de eerste ontmoeting zijn gecreëerd, kunnen ook daarna worden voortgezet. Opmerking: de scholen ontwikkelen deze uitwisseling verder en willen volgend jaar weer met dezelfde groep samenkomen. Men wil de contactmogelijkheden uitbreiden met 'videoconferencing' en daarvoor ook andere inhoud creëren.

Uitbreiding van het didactische aanbod – een tijdlijn

De communicatieve en sociaal-interactieve vaardigheden van de jongeren worden in dit project goed gestimuleerd. De thema's bieden gespreksstof en zijn een aanknopingspunt om zich intensief met de vreemde omgeving bezig te houden. Inhoudelijke kennis staat bij dit concept niet in het middelpunt. De opdrachten leggen het zwaartepunt vooral op culturele verschillen. Daarbij wordt door het vergelijken van de Nederlandse en Duitse situatie eerder het nationale als het Euregionale bewustzijn versterkt.



Dat vormt de basis voor het idee van het didactische spel tijdlijn *Kulturepochen* (cultuurperiodes), dat tot doel heeft de leerlingen kennis te laten maken met het gemeenschappelijke culturele erfgoed van de Euregio. Zie hiervoor www.euregioschool.eu

Individuele uitwisseling

Een van de fundamentele problemen van het taalonderwijs in de grensregio's is de discrepantie tussen het nationale curriculum en de bijzondere onderwijs- en leersituatie met eigen behoeften en mogelijkheden. Hierop reageert de grensregio met enerzijds taalpolitieke initiatieven en anderzijds, op het niveau van de scholen, met een alternatieve organisatie van het vreemdetalenonderwijs.

Frank Heyworth beschrijft in een onderzoek over innovaties in het vreemdetalenonderwijs een aantal variabelen voor de organisatie van het doceren en leren van vreemde talen¹⁹, waarmee vele grensregionale projecten kunnen worden beschreven:

De beide gymnasiums Sg Stevensbeek (NL) en Athenee Royal Vise (BE)

| Duur | Locatie | Inhoud | Personen |
|--|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Te investeren tijd: meer uren• Extensief vs. intensief (2 uur/week – intensieve cursus) | <ul style="list-style-type: none">• Uitwisseling• Bezoeken/ uitstapjes• Stage | <ul style="list-style-type: none">• Tweektalig onderwijs• Immersion | <ul style="list-style-type: none">• Moedertaalsprekers binnen en buiten het klaslokaal• Uitwisseling, bezoeken en contact |

werken voor de buurtalen Frans en Nederlands al meerdere jaren nauw samen. De scholen zijn begonnen met uitwisselingen conform de eventgerichte aanpak en zijn vervolgens via het leren volgens het tandemprincipe overgestapt op individuele uitwisselingen. De leerlingen verblijven ca. 5 tot 6 dagen inclusief een weekend bij hun tandempartner. Ze wonen bij hun tandempartner en gaan samen met hun tandempartner

¹⁹ Frank Heyworth's study "Innovative Approaches to the Set-up and Organisation of Language Education. A preliminary study for the European Centre of Modern Languages, Graz (1999) and the workshop on Innovation in Language Education by the ECML in December 1999. The study is published on the ECML website <http://www.ecml.at/documents/studyFH.pdf>

naar school. Ze duiken met andere woorden een kleine week onder in de taal en cultuur van het buurland.

De deelname is voor de leerlingen niet verplicht, er zijn echter wel een aantal (veelzeggende) deelnamevoorwaarden:

- Je bent gastvrij en gemotiveerd om op een daarvoor ingepland moment een week lang je leven (school, familie, vrienden) met een tandem-partner te delen en omgekeerd op een daarvoor ingepland moment een week lang je tandempartner te bezoeken.
- Je leert zelf graag, maar brengt ook graag anderen iets bij.
- Je ouders stemmen in met de ontvangst van je tandempartner en je afwezigheid op school.
- Je bent in staat de gemiste lesstof zelfstandig in te halen.

Redenen

De leerlingen hebben veel meer aan een individuele uitwisseling, omdat ze hierbij een hele week lang worden ondergedompeld in de buurtaal. Dat geldt zowel voor Nederlandstalige als voor de Franstalige leerlingen. En ik ben van mening dat ze hier veel meer van leren. De twee Franstalige leerlingen die naar Nederland gaan of de twee Nederlandstalige leerlingen die naar België gaan, worden dan verplicht om nagenoeg 24 uur per dag uitsluitend de taal van hun tandempartner te spreken. En dat is uiteraard veel leerzamer. De individuele uitwisseling biedt ook de kans interculturele kennis op te doen, iets wat anders nauwelijks mogelijk is. Het maakt het voor de leerling mogelijk om zijn taalvaardigheid te verbeteren, maar ook om de cultuur van het buurland te leren kennen. Want hoewel we burens zijn, zijn er toch veel culturele verschillen. En ik denk dat het voor de leerlingen een verrijking is om ook te ervaren dat onze burens daadwerkelijk van ons verschillen. Daardoor leren ze ook om op een andere manier te kijken naar de zaken, de mensen en het land.

Organisatie

De deelnemers leren elkaar voorafgaand aan de uitwisseling via de e-mail kennen. Omdat het gaat om de uitwisseling van individuele leerlingen, is deze niet aan specifieke klassen gebonden. Ze stellen zichzelf eerst voor aan de hand van een zgn. 'Steekbrief' (persoonlijk profiel, zie bijlage 8). De op basis van deze profielen gevormde tandemparen communiceren voorafgaand aan de individuele uitwisseling via e-mail over bepaalde



thema's, bijv. schoolregels (zie bijlage 9). De leerlingen moeten de e-mails in een zogenaamd logboek bewaren.

| Date de départ de nos élèves ou d'arrivée de leur partenaire | Noms de nos élèves aux Pays-Bas | Noms des élèves néerlandais à Visé et de leur partenaire belge |
|--|---------------------------------|--|
| Vendredi 3/2 au Vendredi 10/2 | | Rosanne D Cyrian M 6 C) |
| Vendredi 10/2 auVendredi 17/2 | Lola D 5 C Appoline H 5 B | Noortje Remmen (Milan St 5 A) Duco B (Quentin M 4) Phelan C (Nathan D 5 A) |

Tijdens de uitwisseling moeten de leerlingen opdrachten maken; verder leggen ze in een schrift een verplichte woordenlijst aan; van de andere opdrachten kiezen de leerlingen er één resp. meerdere uit (minimaal één).

- Woordenlijst** Het aanleggen van een woordenlijst is verplicht. De leerlingen moeten alle vaak voorkomende woorden en uitdrukkingen opschrijven, ook buiten school. Ze stellen een top 10 op van lievelingswoorden resp. -uitdrukkingen. Bij terugkeer moeten ze het schrift inleveren, het wordt ook in de klas gepresenteerd en besproken.
- Kaartspel** Leer een Belgisch kaartspel en onthoud het goed, zodat je het bij terugkeer aan je klasgenootjes kunt uitleggen in de buurtaal.
- DO's and DONT's** Maak een poster met dingen die je in België absoluut wel óf niet moet doen.
- Collage** Maak een collage over je verblijf in het buitenland: entreekaarten, verpakkingen, etc. en voorzie je collage van commentaar.
- Moppen** Verzamel minimaal drie Belgische moppen en vertel ze bij terugkeer in het Nederlands.
- Interview** Interview iemand uit België voor de eigen schoolkrant.
- Video** Maak een video van je verblijf in het buitenland, om bij terugkeer aan je klas te laten zien.



“Ik vind het gewoon geweldig om een week lang alles samen te doen met iemand anders en ineens allerlei nieuwe mensen te leren kennen. De taal spreken was wel een beetje lastig, maar ik vond het wel heel leuk! Dankzij de tandemuitwisseling leren we niet alleen wat we moeten leren, maar ook allerlei woorden uit het dagelijks leven die je op school niet leert.”

“Ik denk niet een andere cultuur te ontdekken omdat een beetje hetzelfde als ons is maar wel een andere land, andere gewoontes en ook de fiets ontdekken! Ik zal het nooit vergeten! Een uur per dag fietsen! (Ik dacht dat het zo zou zijn als bij ons, maar het is een ander land met andere gewoontes, en ook de fiets heb ik ontdekt. Ik zal het nooit vergeten. Iedere dag een uur fietsen!).”



Duitsland instituut: Belevingsonderzoek Duits 2010. Amsterdam 2010.

Edelenbos, Peter: Vaardig in Duits. Leerlingen uit groep 8 van basisschool De Gracht (Kerkrade) aan het woord. Verslag van een verkenning. Heerlen 2012.

Heyworth, Frank: Innovative Approaches to the Set-up and Organisation of Language Education. A preliminary study for the European Centre of Modern Languages. Graz 1999

Johnson, D.W., & Johnson, R.T.: Learning together and alone. Cooperative, competitive, and individualistic learning. Boston 1999

Sassen, Derk: Gedanken zur deutsch-niederländischen Nachbarschaft. In: Vademekum für deutsch-niederländische Schulpartnerschaften, Amsterdam 1999.

Weling, Christiane: Border competences. Scholing in grensregio's. Eupen 2009

Westhoff, G. J.: Een schijf van vijf voor het vreemdetalenonderwijs (revisited). NaB-MVT, Enschede 2008.



Euregioschool

Partners

Association of European Border Regions, AEBR (EU)

Haute Ecole de la Ville de Liège (BE)

Hogeschool Zuyd, afdeling PABO (NL)

Onderwijsstichting Mosa Lira (NL)

Onderwijsstichting Movare (NL)

Stichting Limburgs Voortgezet onderwijs (NL)

Stichting voortgezet onderwijs Parkstad Limburg (NL)

Talenacademie Nederland (NL)

Schulamt der Städteregion Aachen (DE)

Schulamt für den Kreis Borken (DE)

Studienseminar Aachen (DE)

Institut Français des Pays-Bas (FR)

www.euregioschool.eu



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme

This project has been funded with support from the European Commission.

This publication [communication] reflects the views only of the author, and the

Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

